

LB 33167

Deutsche  
Bücherei



# Monatsblätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 2

Saarbrücken, Februar 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Vortragswesen.

1. Mittwoch, den 13. Februar 1924, abends 8 Uhr, im Roten Saale des „Johannishof“ zu Saarbrücken, Mainzer Straße, Vortrag von Herrn Theo Schmidt: „Deutsche Burgen, deutsche Dome, deutsche Städte“ mit Lichtbildern.

2. Freitag, den 29. Februar 1924, abends 8 Uhr, im „Johannishof“ (Roter Saal), Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Bier-Saarbrücken: „Der Segelfluggewettbewerb 1922/23 in der Rhön, sowie Bilder aus der Fliegervergangenheit Saarbrückens“.

### Beitragszahlung.

Lieber Vereinsgenosse! Du bist sonst ein ordentlicher Mensch. Also verschiebe die Zahlung des Mitgliedsbeitrages für 1924, die du vielleicht bisher versäumt hast, nicht länger, sondern erledige sie noch heute. Die Sektion und mit ihr der Hauptverein, an den ja ein Teil des Beitrages abgeführt wird, wollen auch leben. Das Wichtigste aus der Bekanntmachung in voriger Nummer wird hier wiederholt: Der Jahresbeitrag beträgt 22 Franken, für Angehörige 5 Franken; Zahlung auf Postscheckkonto 400 unserer Sektion bei dem Postscheckamt Saarbrücken oder in bar an der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn in Saarbrücken 3, Bahnhofstr.

### Adressenänderungen betreffend.

Zwecks Versendung dieser „Monatsblätter“ wird ein neues Verzeichnis der Mitglieder angelegt. Da das bisherige eine Reihe Unstimmigkeiten aufweist, werden die Mitglieder, deren Anschrift sich seit 1. Januar vorigen Jahres geändert hat oder deren Anschrift mit der Aufschrift auf der vorliegenden Sendung nicht genau übereinstimmt, dringend gebeten, ihre genaue Adresse tunlichst umgehend Herrn Ingenieur Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, schriftlich mitzuteilen. Auch in Zukunft wolle man bitte darauf achten, eintretende Adressenänderungen baldigst Herrn Köhl bekannt zu geben. Ferner wolle man Mitglieder, die in letzter Zeit die Drucksachen der Sektion nicht erhalten haben, veranlassen, dies unter genauer Adressenangabe Herrn Köhl zu melden.

### „Zeitschrift 1922“ und „Mitteilungen“.

Es wird daran erinnert, daß die „Zeitschrift 1922“ von denjenigen, die sie seinerzeit bestellt haben, bei der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn zu Saarbrücken 3, Bahnhofstraße, gegen Zahlung von 8 Franken abgeholt werden kann und daß die Mitglieder, welche die „Mitteilungen“ zu beziehen wünschen, sie bei ihrer Postanstalt abonnieren müssen (Preis für die 6 Nummern des laufenden Vierteljahres einschl. Bestellgeld nur 1.65 Fr.). Der Bezug der „Mitteilungen“ kann nur dringend empfohlen werden.

### Telephonischer Anruf

von Vorstandsmitgliedern mag gelegentlich geboten sein. Er erfolgt aber häufig auch ohne genügenden Anlaß und führt dann zu vermeidbaren Belästigungen. Am Tage des Stiftungsfestes ist z. B. Herr Köhl über 140 mal von Mitgliedern angerufen worden (wieviele mögen außerdem noch wegen andauernder Besetzung des Anschlusses nicht zum Ziele gelangt sein!), die etwas über das Fest wissen wollten und dabei durchweg Fragen stellten, die in der schriftlichen Einladung bereits beantwortet waren. Es wird daher gebeten, von der erwähnten Teufelserfindung nicht mehr Gebrauch zu machen, als unbedingt nötig ist, dafür aber die Einladungen zu Veranstaltungen sowie sonstige Mitteilungen genau zu lesen, vielleicht auch die Nummern dieses Blättchens zu späterer Information aufzubewahren.

### Anregungen

zur weiteren Ausgestaltung unserer Monatsblätter sind der Schriftleitung sehr willkommen. Es ist insbesondere schon angeregt worden — und auch beabsichtigt —, eine ständige Rubrik einzurichten, in der wir unsern Mitgliedern gute empfehlenswerte Gasthöfe und Hotels namhaft machen. Der Schriftleiter bittet daher, die in letzter Zeit gesammelten Erfahrungen im Bezug auf Gasthöfe und Hotels ihm mitzuteilen (Saarlouis, Gerichtsstraße 6). Es handelt sich darum, einwandfreies Material zu bekommen, für das der betreffende Einsender gegebenenfalls auch einstehen muß. Ein solches Gasthof- und Hotelverzeichnis würde, wenn die Mitglieder sich an seiner Ausgestaltung rege beteiligen, für die Mitglieder von größtem Werte sein.

## Aus der Sektion.

**Unsere Vorträge.** Den zwei bisherigen Vorträgen dieses Winters folgte am 25. Januar ein Vortrag des Herrn Dr. Merziger aus Saarlouis über „Südtiroler Reise 1923“. Der Vortragende verstand es, seinen Zuhörern einen hohen Genuß zu bereiten, vor allem dadurch, daß er in klarer, dabei stark persönlich wirkender Weise die jetzigen touristischen Verhältnisse in Südtirol, dem heutigen Neu-Italien, schilderte. Da die dortigen Verhältnisse für einen großen Teil unserer Mitglieder ein besonderes Interesse haben dürften, sei hierüber einiges an dieser Stelle mitgeteilt.

Der Fremde, vor allem auch der Deutsche, ist genau wie vor dem Kriege, im Lande gern gesehen und braucht keinerlei Belästigungen zu befürchten. Wohl wird die Italienisierung des Landes mit großer Strenge vorgenommen, die uns so lieb gewordenen deutschen Städte- und Dorfnamen sind mehr oder weniger verschwunden. Es gibt amtlich kein Bozen, kein Brigen, kein Klausen, kein Gröden mehr, alle diese Namen sind durch neue, rein italienische, ersetzt und selbst der Gebrauch des Namens „Südtirol“ ist unter Strafe verboten. Der Alpenwanderer aber lebt im Lande genau so, wie vordem; überall wird er mit offenen Armen aufgenommen. Auch die Teuerung bildet keinen Hinderungsgrund zur Reise nach Südtirol. Mit täglich 35 Lire je Person — das waren nach damaligem Kurse 26 französische Franken — konnte man sich als Wanderer ein recht gutes Leben machen; mit einiger Einschränkung hätte auch bedeutend weniger ausgereicht.

Von der Bergfahrt selbst mußte Herr Dr. Merziger ein lebendiges Bild zu entwerfen. Außer dem Vortragenden selbst nahmen an derselben teil Herr Staatsanwalt Ritter, früher in Saarbrücken, Herr Robert Köhl und Herr Sepp Bodlak, der allen Besuchern der Saarbrücker Hütte bekannte Lehrer und Bergsteiger aus Gortipohl. Die Fahrt ging zunächst ins Ortlergebiet. Die Suldenstraße von Spondinig bis St. Gertraud wurde im Auto befahren (22 Lire). Dann folgte ein Besuch der durch den Krieg zerstörten Schaubachhütte. Die Mauern dieser schönst gelegenen Hütte der Ostalpen stehen noch, nebenan ist eine Notunterkunft erbaut. Die früheren Hütten des D. u. O. A. V. sind durch Regierungsverordnung ohne Gegenleistung in den Besitz des „Club Alpino Italiano“ übergegangen, außer dem Club Alpino ist jeder touristische Verein in Südtirol verboten. Von der Schaubachhütte aus wurde ein Aufstieg auf die Hintere Schöntausspiz gemacht, eine andere Tour führte zur völlig zerstörten Halle'schen Hütte und auf die Zufallspiz (Monte Cervedale). Hier oben in der gegen früher veränderten Gletschermwelt mahnt noch vieles an den Krieg. Überall trifft man auf Unterstände, Verschanzungen, Verhaue u. a. m. Zwei Tage darauf wurde der Ortler über den Hintern Grat bestiegen. Auch dort waren noch Reste aus dem Kriege. Als Abstieg wurde der gewöhnliche Ortlerweg über die Bayerhütte (früher scherzhaft „Kuhweg“ genannt) gewählt. Dieser Weg ist, wie auch gelegentlich sonstige Gletscherverhältnisse im Ortlergebiet, schwieriger geworden als er früher war.

Von der Ortlergruppe ging es in die Dolomiten und zwar in die Sextener Berge. Über Meran, Bozen, Bruneck brachte das Dampfroß die drei Freunde — Herr Ritter war inzwischen heimgefahren — nach Innichen. Weiter ging es zu Fuß über Sexten, Fischeleinsboden, vorbei an „Elfer“, „Zwölfer“ und „Einser“, der gewaltigen Sonnenuhr von Sexten, zur völlig zerstörten Dreizinnenhütte. Wenige Schritte daneben ist nach dem Kriege von der Sektion Pustertal eine kleine Hütte erbaut; jetzt ist sie im Besitze des Club Alpino. Von dort wurde die „Große Zinne“ erstiegen; wohl sehr zum Leidworte Bodlaks unterblieb die Besteigung der „Kleinen Zinne“, dieses schneidigsten und kühnsten Zakens dortiger Gegend. Auch hier waren noch überall Spuren des vergangenen Krieges. Vielerorts lagen Eisenteile herum, die von Unternehmern gesammelt und abtransportiert wurden.

Dem Vortrage schlossen sich eine Anzahl sehr gelungener und prächtiger Lichtbilder an, die den Zuschauern ein klares Bild des auf der Wanderung Geschauten, sowohl von den Eisfeldern der Ortlergruppe als auch der zerrissenen Felsenwelt der Dolomiten, gaben. Mit einem Appell an die Zuhörer, im kommenden Sommer recht zahlreich das schöne Land Südtirol aufzusuchen, dessen Bewohner sich so sehr nach Rückkehr der deutschen Bergwanderer sehnen, schloß der lehrreiche und fesselnde Vortrag. F. J.

### Frühere Jahrgänge der „Zeitschrift“ gesucht.

Ein Mitglied der Sektion wünscht die Jahrgänge 1905 bis 1918 einschließlich, jedoch mit Ausnahme der Jahrgänge 1909 und 1915, zu kaufen. Näheres ist beim Bücherwart der Sektion, Herrn Gewerberat Jacobi, Saarbrücken 1, Hohenzollernstraße 3, Fernsprecher 1589, zu erfahren.

## Alpines.

### Alpine Zechpreller.

Die Sektion München gibt bekannt: Früher war es für jeden anständigen Bergsteiger Ehrensache, auf unbewirtschafteten Hütten Ordnung zu halten, mit dem Holz sparsam umzugehen und die von den alpinen Vereinen geforderten Gebühren für Benutzung der Hütte und der Lager sowie für Holzverbrauch zu bezahlen. Das hat sich völlig geändert. Nicht nur, daß von vielen die Hütte verschmutzt und nicht wieder aufgeräumt, das Holz in ganz ungehörlicher Menge verbraucht wird zum Schaden der Nachkommenden, auch die Bezahlung wird häufig unterlassen, ja sie scheint mehr und mehr zur Ausnahme zu werden. So fanden sich am 9. Dezember an Gebühren für 5 Wochen in der Kasse der Angerhütte (Zugspitzgebiet) nur 2.70 Mark, in der Anorrhütte sogar nur 1 Mark. Die Eintragungen in den Hüttenbüchern ergaben, daß die beiden Hütten in jener Zeit von zahlreichen Touristen besucht worden waren, und das für diese Zeit bereit gelegte Holz (60 bis 80 Bündel je Hütte) war vollständig verbrannt. Ein trauriges Zeichen der Zeit, daß man so die gemeinnützige Arbeit des Alpenvereins lohnt, der jeden Winter große Summen für die Beschaffung und das Hinaustragen des Holzes aufwendet. Alle anständigen Bergsteiger sind in ihrem eigenen Interesse — besonders damit die Holzversorgung nicht eingestellt wird — dringend gebeten, tatkräftig mitzuwirken, daß solchen alpinen Schädlingen das Handwerk gelegt wird. Sie können dies, indem sie auf andere Hüttengäste ein scharfes Auge haben, sie, wenn nötig, zur Ordnung und Reinlichkeit ermahnen und Leute, die sich gegen die Ordnung vergehen oder ihre Schuldigkeit nicht bezahlen, dem hüttenbesitzenden Verein melden.

### Fergenhütte.

Die unserm Hüttengebiet benachbarte Sektion Prättigau des Schweizer Alpenklub hatte vor 2 1/2 Jahren auf der Südseite der Fergenhörner eine Hütte errichtet, die bereits im ersten Winter ihres Bestehens einer Lawine zum Opfer fiel. Jetzt hat die Sektion im Sommer 1923 die Hütte in den gleichen Dimensionen auf den stehengebliebenen Fundamenten wieder aufgebaut, wobei die Arbeit teilweise von Sektionsmitgliedern unentgeltlich geleistet wurde. Der Platz war früher als lawinensicher angesehen worden. Nunmehr glaubt man, durch eine Lawinenschutzmauer genügend Vorsorge gegen die allfallige Wiederkehr des zerstörenden Ereignisses getroffen zu haben. — Die Fergenhörner hat man zur Linken, wenn man, von Klosters zur Saarbrücker Hütte gehend, Monbiel passiert hat, ehe man in den Wald unterhalb „Novai“ eintritt.

## Reisen und Wandern.

### Passreisen.

Unsern Mitgliedern im Saargebiet dürfte es sehr erwünscht sein, über die Beschaffung von Auslandspassen Näheres zu erfahren. Bekanntlich ist zur Reise nach dem Ausland ein sogenannter Auslandspaß notwendig. Der Antrag zur Ausstellung eines solchen ist bei der Wohnsitz-Polizeibehörde zu stellen. Diese gibt den Antrag an die Oberste Polizeiverwaltung des Saargebiets weiter. Der Antragsteller hat bei dem Antrage gleichzeitig anzugeben, welche Länder er bereisen will. Die Erteilung des Auslandsreisepasses durch die Oberste Polizeiverwaltung dauert in der

Regel 8—10 Tage. Wir werden fortlaufend in unserm Blatte die Paßgebühren der einzelnen Länder veröffentlichen und beginnen heute mit den z. Bt. am meisten verlangten Paßgebühren für die Schweiz und Italien:

Schweiz:	Visum zur einmaligen Ein- und Ausreise auf die Dauer eines Monats	33.—	Frs.
	Zur mehrmaligen Reise auf die Dauer von drei Monaten	58.—	"
	Visum auf die Dauer von drei Monaten zum Kuraufenthalt	33.—	"
	Durchreisevisum wird gratis erteilt.		
Italien:	Durchreisevisum	41.70	"
	Einreisevisum (einmal. Ein- u. Ausreise)	63.35	"
	Einreisevisum gültig drei Monate, unbeschränkte Zahl von Reisen	106.70	"
	Einreisevisum gültig sechs Monate, unbeschränkte Zahl von Reisen	166.65	"
	Einreisevisum gültig für ein Jahr, unbeschränkte Zahl von Reisen	250.—	"

### Verkehrsnachrichten.

Mit dem 1. Februar sind verschiedene Fahrplanänderungen im Verkehre mit der Reichsbahn eingetreten. Begrüßen werden unsere Mitglieder die Nachricht, daß nunmehr wieder eine Verbindung zwischen Saarbrücken und München über Germersheim besteht. Ebenso daß die Schnellzüge über Ludwigshafen bis nach Mannheim durchgeführt werden. Die Fahrzeiten der Münchener Schnellzüge sind (im Saargebiet in W. G. Zeit, rechtsrheinisch in M. G. Z.):

Saarbrücken ab	9 <sup>22</sup>	vorm.
St. Ingbert ab	9 <sup>40</sup>	"
Bruchsal an	2 <sup>55</sup>	nachm. (umsteigen) mit Anschluß nach Karlsruhe, Basel und Frankfurt.
Stuttgart an	5 <sup>00</sup>	nachm.
München an	10 <sup>20</sup>	abends
Der Gegenzug: München ab	8 <sup>00</sup>	vorm.
Stuttgart an	12 <sup>50</sup>	nachm.
Saarbrücken an	6 <sup>10</sup>	abends

### Wintersport.

Über die Saarbrücker Hütte im Winter 1923/24 sei Folgendes nachgetragen: Alpenvereinschloß, Decken vorhanden, Holz fehlt noch; Auskunft bei Bergführer Franz Eschsen in Partenen (Montafon, Vorarlberg). Interessenten für den Winterzustand anderer Hütten finden sehr zahlreiche Mitteilungen darüber in der Dezemberrnummer des „Alpenfreund“.

Ein Lawinenunglück in der Silvretta ereignete sich am 27. Dezember. Drei Herren und eine Dame fuhren mit Skiern von Galtür zu dem unserer Saarbrücker Hütte benachbarten Madlenerhause der Sektion Wiesbaden. Der Weg führt durch das Kleinvermont. In dessen unterem Teile wurde die Partie von einer von der Ballunspitze abgehenden Lawine verschüttet. Zwei Herren konnten sich von den Schneemassen befreien. Dagegen blieben die Versuche, die sie zur Rettung der Dame und des dritten Herrn (beide aus München) anstellten, erfolglos. Nach der Wiener Zeitung „Der Bergsteiger“ sollen von dem nicht sehr weit entfernten Galtür aus auch keine weiteren Versuche zur Hilfeleistung unternommen worden sein.

Die Vorarlberger Skivereine haben sich größtenteils zu einem neuen Verbands zusammengeschlossen und zwar auf arisch-völkischer Grundlage. Der Verband wird in diesem Winter zum ersten Male die Vorarlberger Skimeisterschaft austragen.

Die deutsche Skimeisterschaft, die jetzt stets am ersten Februar-Sonntag ausgetragen wird, gewann für 1924 Karl Neuner aus Partenkirchen. Im kommenden Jahre findet der Wettbewerb in Rißbüchel (Osttirol) statt.

### Kleine Nachrichten.

Eine Schreckensfahrt auf der Arlbergbahn wurde kürzlich berichtet. In der Nähe von Längen (Vorarlberger Seite) rissen sich 14 beladene Wagen eines Güterzugs los und sausten bald in wahnsinniger Fahrt abwärts. Um ihren Zusammenstoß mit einem andern Güterzuge

zu verhindern, brachte man sie in der Station Dalaas zum Entgleisen. Die 324 Tonnen schweren Wagen durchmaßen 15 km Streckenlänge mit 284 m (!) Gefälle. Diesen Weg legten die ständig an Schnelligkeit zunehmenden Wagen, aus deren Rädern infolge des Tempos und der allerdings erfolglosen Abbremsung ganze Bündel von Funken spritzten, in etwa 4 Minuten zurück, was einer Geschwindigkeit von 130 km in der Stunde gleichkommt. Dem entsprach auch der Vorgang bei der Entgleisung, die sich unter riesigem Donnern vollzog. Zwei Eisenmasten, die Bahnhofsveranda, die Aborte, das Depot wurden wie Pappschachteln weggerissen. Die fünf Bremsen, die auf dem Zugteil saßen, verdanken die Erhaltung ihres Lebens wohl nur dem tiefen Schnee. Zwei sprangen in Danöfen ab und wurden so gut wie unbeschädigt aus Schneehaufen ausgeschaufelt. Die drei andern, die auf ihrem Posten aushielten, wurden bei der Entgleisung in weitem Bogen etwa 20 Meter weit hinausgeschleudert, aber auch sie fielen in tiefen und weichen Schnee, der dort etwa 2 Meter hoch aufgelagert war.

Keine Zugspitzbahn. Ein Ansuchen des Zugspitzbahn-Konfortiums um Erteilung einer Konzession für die Erbauung einer Bahn auf die Zugspitze ist vom bayerischen Ministerium für Handel und Gewerbe neuerdings abgelehnt worden. Hierfür waren nicht nur der Mangel eines Bedürfnisses — besonders bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage —, sondern auch erhebliche Bedenken vom Standpunkte des Naturschutzes maßgebend, die vom Hauptausschusse unseres Vereins, dem Bayer. Landesauschuß für Naturpflege und dem Bund Naturschutz in Bayern erhoben worden waren.

## Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.

Saarbrücken 1

Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508

Postscheck-Konto:

Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.

Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Fernsprecher:

Amt Taunus Nr. 1620—1629

Postscheck-Konto:

Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

## G. F. Grohé-Henrich

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt

Filialen: Dürkheim und Pirmasens

Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

## GEBR. HALDY

Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Spezialität:

Koks für Zentralheizungen

Anthrazit für Dauerbrenner

Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**S A A R B R Ü C K E N**

**KAUFHAUS**

**GEBR. SINN · G.M.B.H.**

**BAHNHOFSTRASSE**



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

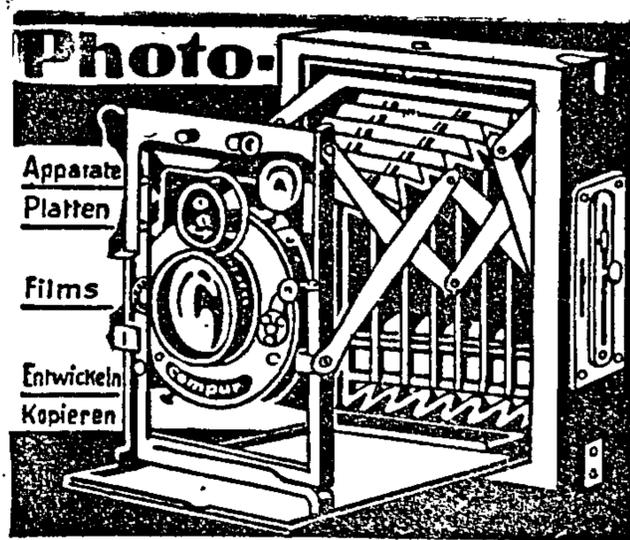
**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

## Bock & Seip, Buchhandlung

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner Literatur, Werken der Technik und aller Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungszeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig



## SPORTHAUS Felix Kohlen Saarbrücken 3

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Vortragswesen:

Mit den beiden untenstehenden Vorträgen schließen wir die Vortragsfolge dieses Winters und möchten insbesondere auf den nachbezeichneten Vortrag des Herrn Gewerberats Jacobi hinweisen; dieser Vortrag wird ohne Lichtbilder gebracht werden.

Freitag, den 28. März 1924, Vortrag des Herrn Gewerberats Jacobi-Saarbrücken: „Der Aufbau der Alpen und die Eigenart und Glanzpunkte der einzelnen Alpengruppen“.

Freitag, den 11. April 1924, Vortrag des Herrn Günther-Saarbrücken: „Reisebilder aus Sumatra“ mit Lichtbildern.

Beide Vorträge im Roten Saale des Johannis-hofes; Beginn abends 8 Uhr.

### Wanderungen:

1.) Tageswanderung Sonntag, den 23. März 1924. Saarbrücken ab 9 Uhr 26, Camphausen an 9 Uhr 45. Wanderung Camphausen-Holzerbachtal-Rosenhaus-

Göttelborner Höhe=Quierschied=Wolfschlucht=Erkershöhe=Hoferkopf=Schürerhof=St. Jngbert. Führer: Herr Frölich.

2.) Tageswanderung Sonntag, den 13. April 1924. Hauptbahnhof Saarbrücken ab 6 Uhr 58 über Homburg nach Altenglan. Wanderung über den sehr schönen Aussichtspunkt Bogberg (562 m) nach Theisbergstegen und über den Remigiussberg nach Kusel. Dort gemeinschaftliches Essen im Pfälzerhof. Ankunft in Saarbrücken 10 Uhr abends. Marschdauer etwa 5 Stunden. Anmeldungen (die verbindlich sind) bis spätestens 5. April an den Führer, Herrn Dr. Feil, in St. Jngbert.

3.) Ostertour: Für die Tage von Karfreitag, den 18., bis Ostermontag, den 21. April 1924, einschließlich ist eine Fahrt nach Bergstraße-Odenwald-Heidelberg geplant. Wer sich beteiligen will, möge sich bis spätestens 20. März 1924 bei dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberingenieur Kohrer, in Saarbrücken 5, Hochstraße 19, nur schriftlich anmelden. Die betreffenden Mitglieder erhalten dann das Programm der Wanderung bis zum 1. April zugesandt.

der Geistesverfassung verfloßener Jahrhunderte tragen, die Verkörperung des Geistes der Gemeinschaft, oft geradezu nationaler Ideen darstellen, die dabei aber alle ihren eigenen Charakter wahren. Weiter galt die Fahrt deutschen Städten. Fein unterschied der Vortragende die „Persönlichkeit“ der verschiedenen Städte; einige sind ihm Charaktere, andere sind leicht oder nüchtern oder prozentehaft. Es gibt Bürokraten unter ihnen, auch Dumm- und Wasserköpfe. Andere lassen sich liebreizenden Mädchen oder geschichtenerzählenden Müttern vergleichen oder aber rauhen Landsknechten oder friedvollen, beschaulichen Bürgern. Des Vortragenden Liebe gilt wohl in erster Linie stillen, personenen Kleinstädten. Was wir da an unerseßlichen Werten haben, was wir nicht verlieren dürfen, rief Herr Schmidt uns wieder ins Gedächtnis.

Und dann ließ er im Lichtbild eine Reihe Burgen vorüberziehen, aus unserer Nähe Burg Lichtenberg, Frauenberg an der Blies und Saarburg, weiter neben andern das unvergleichliche Elz. Dann ging die Fahrt an den Rhein, nach Marburg und Heidelberg, zum wuchtigen Aschaffenburg Schloß, zu Nürnbergs Burg, dem ragenden Hohenzollern, zur Hohenkönigsburg und zur Wartburg. Burgen und Schlösser aus Nord- und Ostdeutschland beschloßen diesen Rundgang. Deutsche Dome folgten, zuerst der Kölner Dom, dessen Wirkung nach dem Vortragenden wesentlich darauf beruht, daß Höhe und Länge gleich sind und daß auch das Innenschiff gleiche Breite und Höhe aufweist. Aachen, Maria Laach, Limburg, die Klosterruine Heisterbach, die Dome von Worms und Mainz folgten, dann der Kaiserdom von Speyer, in dem acht deutsche Kaiser begraben liegen, die Münster von Straßburg und Metz und andere Kirchen mehr. Und dann die traulichen Ecken und Winkel oder spitzgiebeligen Häuser oder Brunnen und Tore in deutschen Städten. Den Anfang machten Aufnahmen unserer Saarbrücker Photographenkünstler Rupp und Elizer aus Saarbrücken — wie wenige von uns kannten doch dies reizvolle Bildchen aus der Lenzengasse! — und aus Saarburg. Es reihten sich in bunter Folge an Bilder aus Braunschweig, Wernigerode, Goslar, Friedenhausen am Main, aus Brenzlau, Wertheim, Rothenburg, Nürnberg, Miltenberg (Gasthaus zum Riesen, das älteste Gasthaus Deutschlands), Lauffen am Neckar, Reutlingen, Meersburg und Wimpfen am Neckar, diesem „Wunder aus der Staufenzzeit“, wie Herr Schmidt es nannte. Seine Tochter las zu einigen der Bilder kurze darauf bezügliche Schilderungen oder Gedichte vor (z. B. Jungnickel „Dinkelsbach“) und in reizvollster Weise klang der Vortrag in einen schlichten Lautengesang aus.

Am 29. Februar sprach Herr Ingenieur Bier aus Saarbrücken über technische Dinge, die aber mit dem den Alpinisten beherrschenden Drange zur Höhe innige Berührung haben. Die Segelflugwettbewerb der letzten Sommer in der Rhön und Bilder aus Saarbrückens Fliegervergangenheit waren sein Thema. Mit alten Mären hub er an,

mit der Dädalusmythe und der Sage von Wieland. Dem Letzgenannten half Eigel und ward veranlaßt, mit den künstlichen Flügeln „sich gegen den Wind emporzuheben, leicht und weit, sich niederzulassen mit dem Winde“. Der zweite Teil dieses Rezepts war aber eine Finte des alten Schmiedes, damit ihm Eigel nicht mit dem „Flugzeuge“ durchgehe; denn „wisse, daß alle Vögel sich gegen den Wind erheben und auch gegen den Wind sich niederlassen“. So war über den Schneider von Ulm, Leonardo da Vinci, den am 9. August 1896 verunglückten Otto Lilienthal und seine Nachfolger der Zusammenhang mit den genannten Wettbewerben gewonnen, nachdem noch ein kurzer Rückblick auf deutsche Fliegererfolge im Kriege geworfen war. Einige Erläuterungen, besonders über Gleitwinkel und aufsteigenden Wind, führten an Hand von Bildern (Profilskizzen, Kräfteparallelogramme etc.) in die technischen Grundlagen des Segelflugproblems ein. Dann führte der Vortragende in Wort und Bild das Treiben auf der Wasserkuppe vor, wo sich 1921 21 Maschinen, 1922 deren 53 und 1923 sogar 91 Maschinen einfanden. Zu erwähnen wäre da unter vielen andern die „Sedi“ der Saarbrücker, auf der Herr Thiel aus Saarbrücken 20 Minuten flog. — Die Bilder aus Saarbrückens Fliegervergangenheit begannen mit solchen von Ballonflügen, von denen der Kommel'sche so tragisch in nördlichen Meeresbreiten endigte. Der Vortragende gedachte weiter der Flugzeugbesuche von Hirth, König und Andern, des Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges und anderer Flugereignisse im Saargebiet vor dem Kriege, um dann auf die Betätigung im Segelflug, besonders das Wirken des 1921 in Saarbrücken gegründeten Modell- und Segelflugvereins überzugehen. Dieser besitzt selbstgebaute und auch angekaufte Segelflugzeuge. Ein Bruderverein besteht in Dudweiler. Bekannte Ortschaften tauchten vielfach auf den Bildern auf, auf denen sich die Betätigung des rührigen Vereins zeigte. Dem Schlußwort des Herrn Bier über den Wert des Segelflugsports folgte ein lebhafter Beifall.

## Reisen und Wandern.

Die Eisenbahnfahrpreise sind seit 1. März nicht nur auf den Saarbahnen (um 50%) erhöht, sondern auch auf der Reichseisenbahn, bei dieser wenigstens in der dritten und vierten Klasse. Bei ihr betragen die Preise für das Kilometer nunmehr 3 Pfg. in der vierten, 4,5 Pfg. in der dritten, 6,6 Pfg. in der zweiten und 9,6 Pfg. in der ersten Klasse. Zur Ferienzeit sollen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen gefahren werden.

**Bahnverbindung mit München.** Seit dem 16. Februar führen die Schnellzüge Saarbrücken ab 9 Uhr 32 Min. W. G. S. und

München ab 8 Uhr M. G. B. wieder durchgehende Wagen nach München bezw. nach Saarbrücken.

**Empfehlenswerte Gasthäuser.**

- F. M. empfiehlt in  
 Bozen: „Eisenhut“, einfaches Touristenhotel, sauber und billig,  
 Fischeleinboden (Dolomiten): Sepp Innerkofler's Dolomitenhotel Fischeleinboden,  
 Brad (Südtirol): „Post“; dem teuern „Hirschen“ in Neuspondinig vorzuziehen,  
 Sulden (Ortlergruppe): Hotel Eller, bekanntes Bergsteigerquartier, oder Villa Danzl des bekannten Bergführers,  
 Pettneu am Arlberg: Hotel „Hirsch“ bei Juen, der sich auch künstlerisch betätigt.  
 R. M. empfiehlt in  
 St. Anton am Arlberg: „Schwarzer Adler“.

**Wintersport.**

Bei Skitouren in die Vogesen ist es verschiedenen Mitgliedern, die ihre Bretter mit hatten, in Saargemünd passiert, daß die dortige Zollbehörde die Hinterlegung einer gewissen Summe (angeblich 60 Franken je Paar Ski) verlangte als Sicherheit für die Wiederausfuhr aus Frankreich. Schließlich begnügte man sich damit, die Namen und Anschriften der Betreffenden zu notieren und sie zu verpflichten, sich bei der Rückfahrt zu melden. Interessenten seien auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht und insbesondere darauf hingewiesen, sich für alle Fälle mit der nötigen Summe zu versehen.

Die Beteiligung an Skiwettläufen hat heuer sehr stark zugenommen. Schon bei der deutschen Skimeisterschaft am 3. Februar in Isny (Allgäu) sah man sich der vielen Nennungen wegen veranlaßt zum ersten Mal auf der Langlaufstrecke die Spur doppelt zu legen. Sie lief völlig parallel, etwa wie zwei Eisenbahnschienen, und so wurden auch zwei Läufer zu gleicher Zeit vom Start gelassen. Erheblich übertroffen wurde die dortige Beteiligung durch die Zahl der Nennungen zu den Münchener Skiwettläufen am 14. und 15. Februar im Tegernseergebiet. Mit über 700 (!) übertraf hier die Zahl der aktiven Teilnehmer sämtliche bis jetzt auf dem Kontinent dagewesenen Zahlen.

Daß auch zu dem großen Sportereignis Norwegens, den am 21.—25. Februar ausgetragenen Holmenkollenrennen bei Christiania, starke Nennungen erfolgt waren, wird nicht Wunder nehmen. 528 Teilnehmer waren gemeldet, davon 123 für den 50 km-Lauf, die übrigen für den Sprunglauf in verschiedenen Klassen. Beim Langlauf wurde Thorleif Haugh aus Drammen mit 4:19:30 Erster, der kombinierte Lauf (50 km und Springen) fiel an Groettumsbraaten.

**Kleine Nachrichten.**

Herr Sepp Bodlat, der vielen unserer Mitglieder bekannte Eckhard der Saarbrücker Hütte, veröffentlicht in der Zeitschrift „Heimat, Volkstümliche Beiträge zur

Kultur und Naturkunde Boralbergs“ (1923, Heft 11/12) einen Aufsatz „Alti Pflent vo da Krüter (Meinungen), gesammelt in der Innercratte“. Es werden darin im innern Montafon heimische Anschauungen über die Pflanzen, ihre Heil- und Zauberkräft, wiedergegeben, Anschauungen, die freilich bei der jüngeren Generation mehr und mehr aussterben. Von Allermannsharnisch, Stockfarn, Einbeere, Haselwurz, Hasel, Eisenhut, Bilsenkraut und mancherlei andern Pflanzen ist da die Rede. Krankheiten, Schwereburten, Viehverherung, „Brand“ und andere Viehseuchen, Blitzschlag, Erfallen des Viehs, Schlangen und Anderes sind die Übel, die da gebannt werden sollen, Schatzheben, Kinderlosigkeit, Herausfinden von Hexen etc. wird durch bestimmte Mittel erzielt. Von alten Gebräuchen und Hausmitteln, zuweilen recht absonderlicher Art, geht die Rede. Interessenten für Botanik oder Volkskunde seien auf den Aufsatz aufmerksam gemacht, wie überhaupt die Zeitschrift empfohlen werden kann. Sie bestrebt sich, die Heimatkunde zu fördern und die Liebe zum Lande Boralberg zu wecken und zu stärken. Zu diesem Zwecke bringt sie Aufsätze aus der Landesgeschichte, über Siedelungswesen, Sagen und Gebräuche, Mundarten und Trachten, Schilderungen aus der Naturkunde des Landes usw. Preis für das Halbjahr (3 Doppelhefte) 10 000 Kronen. Bestellung beim Heimatverlag, Bregenz, Postfach 32.

Der heurige Schneewinter. Nicht die Strenge, die sich in tiefen Kältegraden ausdrückt, ist für den heurigen Winter kennzeichnend, sondern die Zähigkeit des winterlichen Charakters, die große Zahl von Tagen mit Temperaturen unter Null, hauptsächlich aber der außerordentliche Schneereichtum. Die Dauer der zusammenhängenden Schneedecke eines Winters ist im Jahresdurchschnitt für die Münchener Gegend 30 Tage. Heuer lag dort die ununterbrochen das Land verhüllende Decke seit 21. Dezember. Ihre Höhe betrug um Neujahr in München 27 Zentimeter und ging infolge mehrerer Taumettereinbrüche, besonders Anfang und Mitte Januar, bis 9. Februar auf 4 Zentimeter zurück. Seither ergaben sich neue Schneefälle. Hervorzuheben ist besonders der starke Wassergehalt des Schnees; er beträgt fast ein Drittel der Schneehöhe, was bei Schneehöhen von 1 bis 2 Meter (in Seehöhen über 800 m) nicht wenig besagt.

Nicht anders stellt sich das Bild dieses Schneewinters dar, wenn man ihn auf die Häufigkeit der Schneefälle hin ansieht. Im unmittelbaren Alpenvorland hat es schon am 4. Oktober, dann Mitte Oktober geschneit, reichlicher vom 7. bis 9. Oktober, wobei sich bereits in der Ebene vorübergehend eine Schneedecke bildete. Ähnlich geschah es bei den Schneefällen vom 24. bis 27. November und am Anfang Dezember. Späterhin wurde die dauernde Decke immer wieder aufgefüllt, besonders um Neujahr herum, dann am 3., 28. und 29. Januar und wiederholt im Februar und auch März.

In den Bergen wird man dementsprechend bis weit in den Sommer hinein mit großen Schneemengen zu rechnen haben, wenn auch nach dem Gesetze des Ausgleichs die Aussicht auf einen guten Sommer bestehen mag.



**Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren**

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3 Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN G.M.B.H.**

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**  
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**  
Saarbrücken 1

Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508  
Postscheck-Konto:  
Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.  
Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Frankfurt a. M.  
Fernsprecher:  
Amt Taunus Nr. 1620—1629  
Postscheck-Konto:  
Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt

Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

**Bock & Seip, Buchhandlung**

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

*Jagdgenehre*



Jagd-  
Bekleidung  
Gerätschaften Munition

**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
**Saarbrücken 3**

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 4

Saarbrücken, April 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Winter am Arlberg.

Von Lu Meißner.

(Schluß.)

Tag für Tag geht's jetzt auf flinkem Ski durch's Arlberggebiet, sei es zur Hochtour, sei es zur Talfahrt. Nicht langweilen möchte ich mit Touren- und Routenbeschreibungen; man kann sie aus jeder diesbezüglichen Karte ersehen. So sei nur noch ein Besuch der Ulmerhütte (2250 m) erwähnt.

Wolkenlos ist der Tag, tiefblau schimmert der Äther. Auf der Arlbergstraße geht's rüstig bergan. Entzückende Ausblicke in tiefe Täler und auf neue Spitzen, auf Eisabstürze und Felsen bieten sich zahlreich. Immer gigantischer wirkt bei einem Rückblick die nun in mächtiger Einheit daliegende Parfeier Gruppe. Scharf und kantig zeichnet sich der Westgrat des südlichen Nachbarn der Parfeierspize, dessen Steilabstürze fast senkrecht bis ins Tal hinabfallen. Die Wildebeneispize liegt breit und mächtig zur Linken. Und dann beginnt zierlich ein Gipfel dahinter aufzuragen, immer größer, immer grotesker — der Batteriol; besonders reizvoll durch seine eigenartige Form. Fast möchte ich sie ein Trapezoid nennen, gekrönt mit einem kleinen spitzwinkligen Dreieck. Am „Kalten Eck“ angelangt, haben wir den Blick auf das ganze Bergmassiv frei. Jetzt biegen wir nach Norden ein und bald ist das Hospiz St. Christof erreicht, 1800 m hoch.

Nach einstündiger Rast geht es weiter. Der Anstieg wird steiler und einige Laminendrohende Hänge gebieten Vorsicht. Schon liegen Gipfel unter uns und immer näher kommen wir den 2 $\frac{1}{2}$ -Tausendern. Zackige Felsen, an deren Steile der Schnee nicht haften geblieben, leuchten rotbraun in der uns umgebenden Weiße. Einundeinviertel Stunden sind wir unterwegs, da taucht die Ulmerhütte auf. Wie ein Vogelkäfig hängt sie unter der Pazielfernerscharle. Noch dauert es aber eine gute Weile, bis wir die Bretter abschnallen können. Schön ist das ruhevoll Genießen von der Glasveranda. Vor uns liegt die ganze Fernwallgruppe mit der Ruchen- und Röchelspize und dem Batteriol, links sieht man die Öztaler, zur Rechten die Siloretta mit der Vallula, noch weiter die Jimba und andere Gipfel des Rhätikon. Langsam versinkt der Sonnenball und dämmernde Schatten legen sich über die Berge. Sterne leuchten auf, klar, rein, in wunderbarem Glanz, große, kleine, unzählige. Da, plötzlich, springt ein feiner weißer Strahl über einen spizen Felszacken des Schindler uns zur Linken. Langsam steigt der Vollmond auf. Ganz hell wird's. Übergossen sind die Spitzen von silbrigem Schein. Nur einige Schatten bilden einen scharfen Kontrast. Immer höher steigt Frau Lunas Silbernachen. Die Schatten verschwinden, neue bilden sich. Lautlose Stille um uns.

„Gebannt in hingegeb'nem Schweigen  
Stehn wir in all der Silberpracht  
Und ehrfurchtsvoll das Haupt wir neigen  
Vor'm Schöpfer dieser Zaubernacht.“ —

Ein letzter Blick rundum, dann legen wir uns zur Ruh. Kalt ist's im kleinen Zimmer. Wir hüllen uns fest in die grauen Wolldecken und stecken den Kopf ganz darunter. Trotzdem dringt die Kälte durch, sodaß wir froh den Morgen begrüßen.

Klar und ohne ein Wölklein steigt wieder die Sonne auf und spornt zu frischen, frohen Taten an. Der Besuch gilt der Schindlerspize. Nach Erreichung des Walsagehrjoches wird der Schindlernordgrat umschritten. Sehr steil, über Laminengefährliche Hänge geht's dann bei autem Schnee zum Gipfel (2637 m). Von hier hat man einen umfassenden Rundblick. In chaotischer Wirrnis liegen im Norden die Spitzen des Arlberggebietes. Wichtig bietet sich die 200 m höhere Balluga dem Blick. Leider war es uns durch ein kleines Mißgeschick nicht möglich, sie aufzusuchen. Die Gipfelstimmung zieht uns in ihren Bann:

„Weit, hoch, herrlich der Blick  
Rings ins Leben hinein!  
Vom Gebirg' zum Gebirg'  
Ziehst der ewige Geist,  
Ewigen Lebens ahndevoll!“ (Goethe).

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Beiträge.

Vom 1. Mai ab tritt für diejenigen, die bis Ende April nicht bezahlt haben, eine beträchtliche Erhöhung der Beiträge ein. Die noch Rückständigen werden daher erneut an umgehende Zahlung erinnert (Beiträge zur Zeit noch: 22 Franken, für Mitglieder fremder Sektionen 6 Franken, für Angehörige und Schüler 5 Franken, für reichsdeutsche Mitglieder außerhalb des Saargebiets 2 Goldmark). Zahlung entweder an die Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn in Saarbrücken, Bahnhofstraße, oder auf Postcheckkonto der Sektion (Saarbrücken Nr. 400 für Frankenzahlungen der Mitglieder im Saargebiet, Köln Nr. 2788 für Markzahlungen der Mitglieder außerhalb des Saargebiets. Vom 1. Mai 1924 ab gelten folgende Beiträge: Mitglieder 30 Franken (Eintrittsgeld 30 Franken), Angehörige sowie Schüler und Mitglieder fremder Sektionen 7 Franken (kein Eintrittsgeld), Mitglieder außerhalb des Saargebiets 7 Goldmark (Eintrittsgeld 7 Goldmark).

### Kassenwart

unserer Sektion ist schon seit vorigem Jahre, nachdem Herr Richard Becker wegen Überlastung das Amt niedergelegt hat, sein Bruder Herr Eugen Becker. Es wird daher gebeten, keine Schriftstücke, die den Alpenverein betreffen, mehr an Herrn Richard Becker zu schicken, sondern Sendungen in Kassenangelegenheiten an Herrn Eugen Becker in Saarbrücken 3, Staden 18, zu richten.

### Wanderungen.

1. Tageswanderung Sonntag, den 4. Mai 1924. Hauptbahnhof Saarbrücken ab 7 Uhr 54 Min. mit Sonntagskarte nach Völklingen (1 Fr.). Wanderung Völklingen-Weislautern (eventuell Straßenbahn) — durch den Warndt —

überherrn-Verus (Gasthof Zillgen Kaffeepause, prächtige Aussicht, Obstblüte) — Alt-Forweiler-Felsberg. Dann Straßenbahn nach Saarlouis, daselbst gemeinschaftliches Abendessen im Saarlouiser Hof. Anmeldungen zum Abendessen bis spätestens 2. Mai an Herrn Oberingenieur H. Rohrer in Saarbrücken 5, Hochstraße 19.

2. Frühlingswanderung am 24. und 25. Mai 1924 in den Hochwald. Samstag, den 24. Mai, früh 6 Uhr 55 Min. nach Tholey. Ankunft 8 Uhr 56 Min. Besichtigung der alten Abteikirche. Dann Wanderung über Schaumberg-Theley-Mettlich (Bahnfahrt bis Nonnweiler) durch den Hochwald nach Hermeskeil. Übernachtung und gemeinschaftliches Essen im Hotel Mönckemöller. Nachzügler fahren Saarbrücken ab 2 Uhr 46 über Türksmühle nach Nonnweiler; von dort zu Fuß oder direkt mit Bahn nach Hermeskeil.

Sonntag den 25. Mai Wanderung Hermeskeil-Gusenburg-Grimburg-Teufelskopf-Weißkirchen (Mittagessen bei Ang)-Losheim. Ab Losheim abends 7 Uhr 22 Min., an Saarbrücken 9 Uhr 38 Min.

Bindende Anmeldungen bis spätestens 20. Mai an Herrn M. Frölich in Saarbrücken 3, Rosenstraße 7.

3. Eine Voralpenwanderung zu Pfingsten (vom 6. bis 14. Juni) unter Führung des Unterzeichneten, etwa im Stile der vor 2 Jahren unternommenen, ist in Erwägung gezogen. Gedacht ist an die Gegend Füssen-Oberammergau. Wenn auch noch zweifelhaft ist, ob die Wanderung unternommen werden kann, so sind doch Interessenten um gest. kurze (unverbindliche) Meldung bis Ende April an den Unterzeichneten gebeten, worauf derselbe ihnen nähere Angaben machen wird. Teilnehmerzahl beschränkt, Auswahl nach Wandereignung vorbehalten. Die Kosten können je Tag (ohne die Kosten der Bahnfahrt) auf etwa 35 bis 40 Franken geschätzt werden bei heutigem Kurs.

Dr. Merziger, Saarlouis, Gerichtsstraße 6.

Zur Ulmerhütte geht's zurück, um nach kurzer Rast durch's Steißbachtal nach St. Anton abzufahren. Mehrere Lawinen überqueren wir, von denen die größte wohl einige 100 Meter lang ist. In einer Stunde haben wir das 1000 Meter tiefer gelegene St. Anton erreicht.

Schöne, genußreiche Tage erleben wir noch, bis für uns die Trennungstunde schlägt. Vom herrlichen Schnee, von den glitzernden Gipfeln heißt's Abschied nehmen:

„Doch, Brüder, über's Jahr  
Zieh'n wir durch's Land  
Am flinken Fuß den Ski.  
Zu Haus gebannt  
Ist grauen Alltags Müh.  
Zu Kampf und Sieg reißt uns der Winter fort,  
Drum sei „Ski-Heil“ stets unser Lösungswort!“

Ski-Heil!

## Aus der Sektion.

Unsere Vorträge. „Der Aufbau der Alpen und die Eigenart und Glanzpunkte der einzelnen Alpengruppen“ war das Thema, über das am 28. März Herr Gewerberat Jacobi aus Saarbrücken sprach. Er ging aus von den Abweichungen in Form und Färbung, die sich je nach der Gesteinsart auch dem flüchtigen Reisenden im Hochgebirge aufdrängen, und erörterte dann näher den Aufbau der Alpen, die sich in den Westalpen aus einem zentralen Gneisgürtel und auf beiden Seiten vorgelagerten Voralpenzügen zusammensetzen, während in den Ostalpen (östlich der Linie Oberrhein-Comersee) fünf Züge zu scheiden sind, von Norden nach Süden: Voralpen, Kalkalpen, Gneisalpen, Kalkalpen (oder Dolomiten), Voralpen. Das bewirkt nach dem Vortragenden, daß die Schweiz zwar die höchsten Gipfel aufweist, im Osten, besonders in Tirol, sich aber die Landschaft mannigfaltiger und kontrastreicher darbietet. Die Voralpen, die durchweg von Wald und Matten bedeckt bis etwa 2000 m aufsteigen, bieten keine touristischen Schwierigkeiten und sind, besonders da vielfach Seen

eingebettet sind, ausgesprochene Sommerfrischlergebiete. Den Kalkalpen geben steile nackte helle Felsen auf grünem Unterbau das Gepräge. Ihre grauen Facken sind die kühnsten Berge der Alpen und bieten schwierige gefahrvolle Klettereien. Infolge dieser Schroffheit und der verhältnismäßig geringen absoluten Höhe ist die Gletscherentwicklung gering. Dagegen geben die Felsen vielfach prächtige Farbenwirkungen. Lange vor den Kalkgebirgen sind die Gneisalpen entstanden, die deshalb auch Urgebirge genannt werden. Sie enthalten die höchsten Gipfel, in den Ostalpen bis gegen 4000 m, in den Westalpen bis über 4800 m hoch. Das Gestein ist durchweg grobblockiger dunkler Granit, Gneis und Glimmerschiefer. Die dunkelgrünen Matten gehen in dunklen Fels über und die Berge bauen sich in ruhigen harmonischen Formen massig auf. Ihr Schmuck sind die Gletscher, in den Ostalpen „Ferner“ oder „Rees“ genannt; sie sind daher das Hauptgebiet der Eismänner.

Der Vortragende ging dann dazu über, die einzelnen Hauptgruppen in ihrer Eigenart zu schildern, wobei der Alpenteil südlich des Montblanc und die Berge östlich der Tauern als für den hiesigen Reisenden zu entlegen außer Betracht blieben. Die Reihe

der Zentralgruppen eröffnete das Montblancgebiet mit dem gleichnamigen höchsten Gipfel der Alpen, und starker Bergletscherung, aus der die spitzen Aiguilles (z. B. Dent du Geant) und entfernter vom Kulminationspunkt auch selbständigere große Gipfel ragen, unter denen die Aiguille Verte genannt wurde. Ausgangspunkt das Chamounixtal mit den Glanzpunkten Mer de Glace, Flegere und Brevent. Als großartigste Gruppe für Hochtouren gelten die Walliser Berge mit Zermatt als bedeutendstem Touristenzentrum der Alpen und dem Gorner Grat. Monte Rosa (bes. seine Ostwand), Dom, Weißhorn, Matterhorn und andere Gipfel fanden Erwähnung. Den Berner Alpen ward der Preis der Schönheit und Formenharmonie zugesprochen, besonders bei Betrachtung von der nördlichen Voralpenlandschaft aus. Ihre Krone ist das Dreigestirn Jungfrau, Mönch, Eiger, der Ausgangspunkt das vornehme Interlaken, neben dem Weiringen, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen und Mürren (vielleicht der schönste Ort der Alpen) touristische Zentren sind. Daß auch der Jungfrauabahn, der verschiedenen Aussichtsberge und der Hauptgipfel im Innern der Gruppe gedacht wurde, versteht sich von selbst.

Es würde hier zu weit führen, die gesamten Gruppen durchzusprechen, die der Vortrag berührte. Die Urneralpen, vom Vierwaldstättersee bespült, mit ihrem besonders gearteten Reizepublikum und die Bernina mit ihrer Gletscherpracht wurden besonders hervorgehoben und dann ging der Vortragende zu den wichtigeren Gruppen östlich der Schweizer Grenze über, die besonders durch die Erschließungstätigkeit des Alpenvereins ein anders geartetes Publikum haben, das durchweg aus Deutschen besteht. Von der Ortlergruppe führte der Weg zur Glocknergruppe, die im Glockner die (neben der Königspitze) erhabenste Berggestalt der Ostalpen und zugleich in der Pasterze deren größten Eisstrom besitzt, ferner zur Venedigergruppe und den übrigen hohen Tauern, denen sich die Zillertaler anschlossen; daß die dort gelegene Berliner Hütte mit 150 Lagerstätten kaum mehr als größte „Hütte“ der Alpen, sondern fast mehr als Hotel anzusprechen ist, ist allgemein bekannt. Dann wurden Charakter, Aufbau, Ausgangsorte, Hauptgipfel und Glanzpunkte der folgenden Zentralgruppen besprochen: Stubaier, Ötztal, Silvretta und Fiemalgruppe.

Von den Kalkalpen fanden zunächst die südlichen, die unter dem Namen „Dolomiten“ bekannt sind, Erwähnung. Sie sind sehr abwechslungsreich, eigenartig, leicht zu durchwandern, aber meist schwierig zu ersteigen. Ihr Geheimnis liegt in den Farbenkontrasten und in den phantastischen Formen. Einzelne Gruppen daraus wurden hervorgehoben und als besonders kühne Felsgebilde Kleine Zinne, Winkelturm im Rosengarten und Fünffingerspitz in der Langkofelgruppe erwähnt.

Durchgehens nicht so schwere und auch nicht so schöne, aber doch hell leuchtende Berge weisen die nördlichen Kalkalpen auf. So der Rätikon, leicht erreichbar und viel besucht, mit schönen kühnen Felsburgen und dem Brandner Ferner, die Allgäuer, vielfach grüne Grasberge und doch schwer zu besteigen (Höfats), vielfach aber auch Felsberge mit Höhenwegen, vom Mittelpunkt Oberstdorf zu erreichen, die Vechthaler mit Höhenwegen (besonders Augsburger Höhenweg), dem höchsten Gipfel der nördlichen Kalkalpen (Parzeierspitz) und vielfach noch großer Stille, der überlaufene Wetterstein mit der Zugspitze und mauerartigen Wänden, die Ketten des Karwendels, in dem vielfach erst jetzt die Jagdinteressen vor der Touristik zurücktreten, mit nackten Felskolossen

und einsamen Tälern, dann das Kletterferengebiet des Wilden Kaiser mit Ruffstein, Hinterbärenbad, Totenkirchl und Elmauer Halt. Östlich schließen sich die Kalkstöcke mit vielfach verkarsteten Hochplateaus an, in die das Berchtesgadener Land, eine Landschaft von erlesenster Schönheit (Königssee), eingebettet ist. Hochkalter, Wagmann, Böll, Übergossene Alm sind hervorragende Berge. Durch jagdliche Interessen ist in einigen Tälern die Touristik noch gehemmt. Das nahe gelegene Salzburg nannte Herr Jacobi die schönste gelegene Stadt deutscher Zunge. Es bildet die Eingangspforte zum Salzkammergut, das mit seinen Seen ein Eldorado der Sommerfrischler und Kurgäste (meist Wiener) ist. Der ragende Dachstein bildet den Eckpfeiler der besprochenen Zone.

Wenn Herr Jacobi im Schlußworte als seine Absicht bezeichnete, das Interesse für die Alpen und ihre Schönheit zu fördern, so hat er sie voll erreicht — wenigstens bei denen, die anwesend waren; leider aber hatten widrige Umstände den Besuch des schönen Vortrags etwas beeinträchtigt, was besonders im Interesse der nicht Erschienenen zu bedauern war.

## Reisen und Wandern.

**Mitnahme von Geldbeträgen über die deutschen Grenzen.** Über die deutschen Grenzen darf von Deutschen im Ganzen nur der Gegenwert von 500 Goldmark mitgenommen werden; dabei dürfen an Rentenmark nicht mehr als 200 ausgeführt werden, der Rest von 300 Goldmark müßte in Devisen oder Papiergeld bestehen. Vorstehendes gilt für die deutschen Grenzen des unbesetzten Gebietes, also beispielsweise für den Übertritt von Süddeutschland nach Österreich oder der Schweiz.

Die Mitgliedschaft bei den „Jugendherbergen im Saargebiet“ wird unsern Mitgliedern dringend empfohlen. Jahresbeitrag mindestens 2 Franken. Nur wenn recht viele Mitglieder werden, kann das Werk, das so schön begonnen, zum Heile der wandernden Jugend gedeihen. Anmeldungen: Saarbrücken 1, Gneisenaustraße 12 oder auf Postcheckkonto von L. Tschunky, No. 1045 des Postcheckamts Saarbrücken.

Herr Tschunky schreibt uns: Wir hoffen, zu den bisherigen Herbergen auch in diesem Jahre neue hinzuzubekommen; so stehen Homburg und Rirkel uns in sicherer Aussicht. Es ist schade, daß wir an der Saar (Mettlach und Merzig) so garnicht Fuß fassen können. Ist niemand dort, der uns behilflich sein kann? Der Jahresbericht für 1923/24 erschien kürzlich. Wir senden ihn gern jedermann zu, der sich für diese Arbeit interessiert. Und das sollten alle Freunde des Wanderns.

Zuverlässiger Führer für Kreislauf gesucht. Angebote unter „Holzerbachtal“ an die Expedition erbeten.



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN · G.M.B.H.**

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**  
Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**  
Saarbrücken 1

Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508  
Postscheck-Konto:  
Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.  
Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Frankfurt a. M.  
Fernsprecher:  
Amt Taunus Nr. 1620—1629  
Postscheck-Konto:  
Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

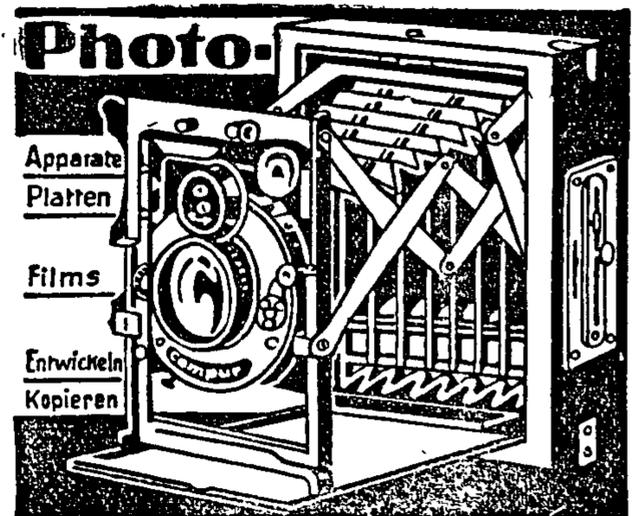
Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

**Bock & Seip, Buchhandlung**

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig



**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
**Saarbrücken 3**

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 5

Saarbrücken, Mai 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Generalversammlung.

Hiermit laden wir zur Mitgliederversammlung auf Freitag, den 30. Mai 1924, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Johannishof zu Saarbrücken, Roter Saal, ein.

### Tagesordnung:

Jahresbericht des Vorstandes,  
Rechenschaftsbericht des Kassenwarts,  
Wahl von Kassenrevisoren,  
Voranschlag,  
Vorstandswahlen,  
Sommer- und Winterfest,  
Verschiedenes.

Anschließend: Ehrung langjähriger Mitglieder.

Unser Vorsitzender Herr Justizrat Fenner und unser Ehrenmitglied Herr Dr. Karner gehören dem Vereine 25 Jahre an.

Darauf gemütliches Beisammensein (Maibowle).

### Jahrbücher.

Die „Zeitschrift“ 1923 (Das Jahrbuch) ist eingetroffen. Diejenigen, welche sie seinerzeit bestellt haben, wollen sie an der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn in Saarbrücken 3, Bahnhofstraße, gegen Zahlung von 8 Franken in Empfang nehmen. Inwieweit Mitglieder, die nicht bestellt haben, mit dem Jahrbuch 1923 beteiligt werden können, wird sich erst später ergeben.

Von den Jahrbüchern 1922 sind eine Reihe noch nicht abgeholt (Preis ebenfalls 8 Franken). Um Abholung derselben durch die Besteller bei erwähnter Sammelkasse bis zum 15. Juni wird gebeten, widrigenfalls anderweit darüber verfügt werden müßte. (Auswärtige Besteller wollen das Buch mit Postkarte anfordern.)

### Wanderungen.

1. Frühlingswanderung am 24. und 25. Mai 1924 in den Hochwald, gemäß dem in der letzten Nummer

veröffentlichten Programm. Es sei wiederholt, daß die Abfahrt Samstag Vormittag 6.55 Uhr nach Tholey stattfindet und in Hermeskeil bei Mönckemöller übernachtet wird; Sonntags Wanderung über Grimburg, Teufelskopf, Weißkirchen (Mittagessen bei Ank) nach Losheim. An Saarbrücken 9 Uhr 38 Minuten. Roten Paß nicht vergessen. Bindende Anmeldung bis spätestens 20. Mai an Herrn M. Fröhlich in Saarbrücken 3, Rosenstraße 7.

2. Sonntag, den 1. Juni 1924: Tageswanderung. Mit Sonntagskarte 4. Klasse nach Merzig (3,90 Fr.) Abfahrt 7 Uhr 54 Min. bis Fremersdorf. Über die Siersburg nach Saarlouis. Abendessen im Saarlouiser Hof (nach Belieben). Zweckmäßig vergewissern sich die Teilnehmer vorher, ob nicht etwa am 1. Juni Fahrplanänderung eintritt.

3. Wasgau-Frühlingswanderung am 21. und 22. Juni 1924. Samstag, den 21. Juni, vorm. 10 Uhr 35. Min. ab Saarbrücken mit Schnellzug nach Annweiler (Neunkirchen ab 9 Uhr 53 Min.). Annweiler an 1 Uhr. Fünfstündige Wanderung über die Burgruinen Trifels, Madenburg und Landeck nach Bergzabern. Im Kurhause Westenhöfer gemeinschaftliches Abendessen und Nachtquartier.

Sonntags 7- bis 8stündige Wanderung über Kolmerberg, Stäffelsberg (Ausichtsturm), Burgruine Gutenberg, Hohe Derst (565 m), Schloß Berwartstein, Erlenbach, Burgruine Drachensfels, Busenberg, Burgruine Altdahn nach Dahn. Im Hotel Hartmann gemeinschaftliches Essen. 7 Uhr 40 Min. Abfahrt nach Hinterweidenthal. An Saarbrücken 11 Uhr 40 Min. (Neunkirchen 11 Uhr 51 Min.).

Für rüstige Fußgänger herrliche Wanderung. Bindende Anmeldung bis 17. Juni an Herrn Dr. Feil in St. Ingbert. Roten Paß nicht vergessen.

## Aus der Sektion.

Unsere Vorträge. Den letzten Vortrag des Winters hielt am 11. April Herr Günther, jetzt in Saarbrücken, über „Reisebilder aus Sumatra“. Herr Günther hat

selbst 17 Jahre auf der unter dem Äquator gelegenen Insel, die 10mal so groß wie Holland ist, zugebracht und verstand es, soweit das in der kurzen Spanne eines Vortrages möglich ist, den Zuhörern ein Gesamtbild jener Tropengegend zu geben. Ihr geologischer

Bau (vulkanischer Ursprung; von Osten flach bis zu 1500 m ansteigend, aber auch — angeblich erloschene — Vulkane von 2000 m Höhe; häufige Erdbeben), ihre Bodenschätze, ihr Klima, ihre Vegetationsfülle, ihre Fauna wurden besprochen. Ein Exkurs in ihre Geschichte folgte (1508 Portugiesen an der Westküste, 1620 Holländer, 1685 Engländer im Süden, die dann 1824 gegen Malakka auf ihre Rechte verzichteten). Die Uchinesen-Feldzüge im Westen leiteten über zu dem friedlichen Landerwerb von den Eingeborenen auf der Ostseite der Insel und zu den wirtschaftlichen Besitzverhältnissen (früher reines Erbbaurecht von den Sultanen her, jetzt Überwachung der Landkontrakte durch die holländische Regierung) sowie zu der Gerichts- und Verwaltungsorganisation. Die Urbevölkerung sind die — mohammedanischen — Malayen, doch wohnen noch verschiedene Rassen auf der Insel, von denen offenbar die Battaker wegen ihrer Anschauungen, Gebräuche und Lebensweise besonders interessant sind. Die Arbeitskräfte sind aber durchweg importiert, meist Chinesen, die die geborenen Gärtner und sehr fleißig sind, aber nicht von Spiel und Opium lassen können, daneben Klings aus Vorderindien, die als Viehwärter Verwendung finden, während der Polizeidienst von Bengalesen versehen wird. Sitz des Gouverneurs ist Medan mit stattlichen Gebäuden, aber jetzt auch der fast in der ganzen Welt herrschenden Wohnungsnot. Das Leben, das zahlreiche einheimische Dienerschaft mit genau begrenztem Wirkungsbereich jedes Dieners voraussetzt, ist angenehm, besonders seit jetzt auch mehr Europäerinnen im Lande sind. Die Hauptkultur ist der Tabak (nur Deckblätter!), der zuerst 1867 von einem Deutschen Jansen und zwei Holländern gebaut wurde, dazu seit 1900 der Kaffee, der erst nach 3—4 Jahren trägt und mit dem zusammen neuerdings Gummi angebaut wird, der erst nach 4—5 Jahren Ertrag gibt. Die Gummibäume (2 Sorten) werden angezapft und der herausfließende Saft wird in Milchkannen gesammelt und dann weiter verarbeitet. In allerletzter Zeit hat man auch mit Tee Anbauversuche gemacht. Eine Erörterung der Frage der Einwanderung nach Sumatra, bei der die Einkommensverhältnisse der europäischen Angestellten auf den Plantagen besonders besprochen wurden, schloß den lehrreichen und fesselnden Vortrag, den zahlreiche prächtige Lichtbilder, die leider herumgereicht werden mußten, erläuterten.

### Alpines.

Über die winterlichen Verhältnisse in der Silvretta, besonders im Gebiete der Saarbrücker Hütte, mag folgender Auszug aus einem Briefe des Herrn Bodlak unterrichten. Obwohl der Winter jetzt zu Ende ist, dürfte er doch für viele unserer Mitglieder von lebhaftem Interesse sein. Herr Bodlak schreibt im April:

In den letzten zwei, drei Jahren erhält die Silvretta von auswärtigen Skifahrern und Winteralpinisten starken Besuch. Besonders heuer wanderten ganze Trupps von Anhängern des gleitenden Langholzes taleinwärts und von der rundlichen Fülle des selbstgeschleppten Rucksackes ließ sich leicht auf die magere Geldtasche schließen. Diese waren meist die Stürmer, während jene, welche ihr Riesengepäck führen ließen, auch dementsprechende „Papiermengen“ ihren glücklichen Besitz nannten, sonst aber durch den modernen Schnitt ihrer Skikleidung und die nagelneuen Langhölzer meist zur zahmeren Gilde der Schneepflüger zu rechnen waren. Wohl die meisten Besucher von Parthenen lehrten bei Tschosen zu, teils um zu nächtigen oder um Auskunft zu heischen, teils um einen Träger für den zweiten Rucksack zu dingen. Hauptquartier in der vorarlberger Silvretta war im Hochwinter das günstig gelegene Madlenerhaus. Von dort aus wurden den zahmeren Skiberger und Gletscherfeldern die Besuche abgestattet. Seit Anfang April ist ein Großteil auf die Wiesbadener Hütte

gezogen. Heuer sind die meisten Silvrettahütten schon durch mehrere Wochen von den Bäckern bewirtschaftet. Besonders starken Besuch haben die Heidelberger und die Jamtalhütte aufzuweisen; dort herrscht geradezu Sommerbetrieb. Doch ich will Ihnen meine persönlichen Wahrnehmungen vom Osterbesuch schildern.

Hatte Anfangs im Sinne, die Saarbrücker Hütte zu bewirtschaften. Doch als ich oben war, war ich froh, daß nichts daraus wurde. Wir haben nämlich kein fließendes Wasser und das Schneeschmelzen frisst unheimlich viel Holz. Es wird aus diesem Grunde niemals möglich sein, die Saarbrücker Hütte durch einige Winterwochen zu bewirtschaften. Das bißchen Holz, das im eingeschneiten Schuppen verwahrt liegt, wird doch herausgefischt und mit dem Eispickel notdürftig zerkleinert. Selten werden die Gebühren bezahlt. Vorsichtigerweise hatten wir den Großteil des Holzes in den Ziegenstall versperret und im Herbst wälzte ich einen schweren Stein vor die Türe. Dieser Teil der Hütte ist noch über Dach im Schnee und als ich einen Gang zur Türe schaufelte, brachte ich diese nicht auf; der Stein tat auch mir gegenüber seine hartherzige Schuldigkeit. Aber ich war nicht zu sehr betrübt, denn ich hatte noch irgendwo genügend Reserverholz für mehrere Tage versperret.

Meine Begleiter waren der bekannte Hochalpinist Viktor Grözl vom Österr. Alpenklub und seine Frau sowie Herr Sporer, alle Wiener. Die Hütte war in tadellosem Stande und auch mit der Ordnung mußte man zufrieden sein.

Am Karfreitag besuchten wir bei mütendem Nordwest, der ganze Schneewolken über die Gletscher peitschte, die Sonntagspitze. Am folgenden Tage rüdten wir dem Kleinen Seehorn zu Leibe. Wegen Schneebrettgefahr schnallten wir am Nordhange ab und stapften über ziemlich feste Windbretter, zumeist die Nordrippe benutzend, auf den Westgipfel. Als einzige Winterbesucher hatten sich Franz Tschosen und Herr Siernberg-Berlin am Triangulierungszeichen verewigt. Ein Sonnenbad auf dem windstillen Seegletscher und seine Abfahrt in stäubendem Pulver beschloß die schöne Tour.

Für Ostersonntag war die Fahrt über den Silvrettapaf zur Wiesbadener Hütte geplant, doch als wir um 6 Uhr früh aus den Federn lugten, lag dichter Nebel bis auf den Gletscher herab. Unsere Unmutsausbrüche wetteiferten mit dem toll um die Hütte jagenden Wirbelsturm. — Aber wir hatten Glück und die Schneefee hatte ein gütiges Einsehen. Um 9 Uhr wurde der Himmel rein, der Wind legte sich und um 11 Uhr schnallten wir die Schneerose unter die Stiefel und zogen eine leuchtende Einspur dem Viznerfattel, der strahlenden Ostersonne entgegen. Im Winter ist es ratsam, bei einer Fahrt zur Rotfurka ins Klostertal abzufahren und im steilen Ostabfalle der Sonntagspitze die Skier abzuschneiden. Wir taten so, bereuten aber nachher, nicht doch unter dem Gabler hoch gequert zu haben. Es war merkwürdig wenig Schnee und viele Steine und Felsköpfe waren schon ausgeapert.

Als wir gegen die Rotfurka zogen, bemerkten wir 12 Skifahrer gegen die Schneeglocke ansteigen. Überhaupt zeugte die Menge der Spuren — freilich auch manche rosenkranzähnliche Gleitfallspur — von der Häufigkeit der Besucher in diesem im Sommer selten besuchten Teile des Silvrettagebietes.

Ein herrlicher Tag! Ich eilte meinen Kameraden wohl eine halbe Stunde voraus, um die winterliche Bergweltstille voll genießen zu können. Der Silvrettaferner lag im leuchtendstem Lichte, ein Silberschild für all die Bergmänner, aber Vizner, der Rede, starrte in dunkler Rüstung aus dem blendenden Weiß. Lautlose Stille, unterbrochen nur vom Klappern der Hölzer, wenn sie auf eine harte Harstafel aufstießen. Da, was war das? Ein ferner Ton, feierlich ernst scholl er aus Weltfernen an und verklang sterbend, vom Wind vertragen. Vom Gipfel der Schneeglocke scholl der Feiersang; dort standen die Sänger; wie ich später erfuhr waren es Schweizer, die vom bewirtschafteten Silvrettahaus aufgestiegen waren. Vom gleißenden Schneedomer feierten sie den Ostersonntag. Ich schmetterte ihnen einen langen Jauchzer zu, dem Frühlingssonnenrade jedoch, das jene mit ihrem Choral wohl ehrten, hob ich zum Gruße die Hand. Sei mir gegrüßt, Ostara, du Frühlingsgöttin, Eisbezwingerin, auf deinem goldenen Sonnenwagen!

Auf dem Silvrettapaf erwartete ich meine Begleiter. Hier oben, mitten in Eis und Schnee, lagerten schon einige Männer von der weißen Junft. Freund Grözl und Herr Sporer zeigten auf den Schneewall der Bernina und schilderten in überschwenglicher Freude ihre vorjährige Märztour auf Bernina, Balü und Rosetsch. Letzteren Gipfel bezwangen sie in 16stündiger schwerster Eisarbeit, seit 12 Jahren die einzige Winterbesteigung. Dort aber, wuchtig und sieghaft sich zwischen Buin und Jliana schiebend, strahlte der alte Ortler herüber und ließ mich an den vergangenen Sommer denken. Ich nahm des deutschen Eisbergs Gruß und sandt' ihn

gegen Westen, dort wo im blauen Dämmerlicht die Wolken-rosse aufbäumend gegen die rhätische Mauer anrannten. Dort hinten, im deutschen Lande unter schneeigen Kirschbäumen vom jubelnden Frühling umhaucht, weiß ich Sie, so fern und doch im Anblicke König Ortlers so nah.

Die Abfahrt über den zerklüfteten Vermuntferner nahmen wir auf dem alten Buinwege, durch die Abbrüche, die sich an den Abfall des Silorettahornes herandrängen. Wir fuhrten ohne Seil. Überhaupt scheint dies trotz der drohenden Eisschründe hier üblich zu sein; die Anlage der Spuren schloß ein Angefeiltsein aus. Um 6 Uhr abends nach 7stündiger Fahrt mit 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden Rast einschließlich, betraten wir die Wiesbadener Hütte. Vor ihr steckten eine Menge Skier und reckten in allen Größen ihre Spitzen zum abendlichen Osterhimmel. Im Gastzimmer herrschte lebhafter Betrieb. Wohlige Wärme durchzog den Raum und machte ihn gemütlicher als je im Sommer. Sehnige Gestalten mit braunen Gesichtern musterten die letzten Ankömmlinge. An der langen Tafel fiel eine Gesellschaft auf, die ob der äußeren Aufmachung merkwürdig vom gewöhnlichen Schneemannstyp abstach. Josef Lorenz raunte mir zu „a Filmgesellschaft und där Häär ischt dr Schar Schmied“. Alpine Majestäten sollten gefilmt werden. Nun, die standen im Rund; aber der alte Buin blickte murrend aus wallendem Nebelmantel herab, während der silberschuppige Vermuntferner seine Drachenzähne im Lichte des aufsteigenden Mondes herüberbleckte. Ob der Filmstar, auf dessen Gesicht eine Schicht pagiger Gletschersalbe die nicht aufzuhaltende Zerschürdung verbirgt, mit blinkenden Augen den mürrischen Alten in seiner Eisruhe milde zu stimmen oder den schuppengepanzerten Greis zu bannen vermag? Das überlaute tolle Lachen paßt nicht in den zirmgetäfelten Raum — aber die Berge sind ja „frei“ und frei ist auch die Kunst, die in der Winterwelt der Hochburgen einen Schauplatz für den Kurbler findet.

Am nächsten Morgen verabschiedete ich mich von meinen Begleitern. Sie zogen auf den Buin und von dort zum Silorettahaus, während ich mit geschulterten Hölzern gegen die Dreiländerspitze stapfte. Auf der Ochsencharte blies mir ein feuchter Ost ins Gesicht und über die Fernwallberge krochen graue Schneeschleier. Brütende Nebelsonnenhitze brannte mir im Gesicht und kleinerne Müdigkeit, die mir in den Knochen lag, kündete Witterungsumschlag. Auf halbem Abfahrtswege zur Hütte ereilte mich das tolle Jagen eines plötzlich einsetzenden Schneegestöbers und das unsichere Licht beeinträchtigte die sonst herrliche Fahrt auf sanftem Schneefelde.

Nach einigen Stunden des Aufenthalts fuhr ich zum Tal hinaus, von wirbelndem Florentanz begleitet, durch das Ochsental, wo unter gewaltigen Altschneelawinen die junge Al rauschte, schleifte vorbei am altersgrauen Gemäuer des an fernen Saumverkehr gemahnenden Beltliner Hüslis und stampfte, schob und schund mich durch den schweren Pappschnee. Auf der Cardatscha grüßte mich das erste Grün von Parthenen und ein erdschwerer Hauch kündete auch von dort den sieghaften Einzug des Frühlings. Mächtig tosten die Schmelzwasser durch den Höllenschlund der Al und gurgelnd und schäumend verschwanden die schmutzigen Eismässer unter riesigen Laminengegeln. Das ganze Tal von der Hölle bis Parthenen war ein erdschwarzes Laminengrab. Froh war ich, als mich meine getreuen Bretter mehr hüpfend denn gleitend über die Brocken harten Laminenschnees getragen und ich endlich auf den sanften Matten vom Gufelgut bei den letzten Schneeflecken und den jung sprießenden Krokussen landete. Ein warmer Regen rieselt auf den Bergwald und lockt das erste Gräslein aus den schneebefreiten Halden, von den Wänden tosen

die Sturzbäche und dort aus dem rotknospenden Geäst einer Birke flötet eine Amsel ihr Abendlied. Seit einigen Tagen war der Frühling wieder da!

Inwiefern der Wintersport im Tale Montafon und insbesondere in der Siloretta an Boden gewinnt, beweist vor allem auch die Tatsache, daß diesen Winter mehrere Skikurse abgehalten wurden. Die Kurse leitete der Skilehrer Mossauer aus Nizlern im Kleinen Walsertal. Die Teilnehmer sind meist aus dem Reiche. Der Kursus dauert so 10—14 Tage. Bis jetzt hielt Mossauer vier Kurse ab. Als Standquartier nahm er das Madlenerhaus. Ingenieur Bent, der Herausgeber der „Blauen Siloretta“, ist Mitleiter. Mitte Februar hielt der bekannte Viktor Sohm aus Bregenz einen Kurs in Gaschurn; Standquartier Gasthof zum Rößle (Reflex). Im Jänner war Oberstleutnant Bilgeri als Veranstalter eines Kursus im Rößle. Auch im Hotel Madrisa in Gargellen waren diesen Winter ständig Wintergäste, meist 20 bis 30 je Tag. Gargellen gewinnt immer mehr im Ruf idealen Skigeländes und herrlichen Winterkurplatzes.

### Kleine Nachrichten.

Die Deutsche Alpenzeitung erscheint seit Januar wieder und zwar in neuem Gewande unter der redaktionellen und künstlerischen Leitung von Jos. Jul. Schütz (Schweizer Leitung: Ufr. Graber). Der hervorragende Inhalt und die glänzende Ausstattung des ersten Heftes — der Verlag verspricht, daß die folgenden Hefte nicht geringer, eher noch besser ausgestattet sein werden — rechtfertigen es, hier der altbekannten Zeitschrift nochmals empfehlende Erwähnung zu tun. Gleich mit einem prächtigen Farnebild der Monte-Rosa-Ostwand beginnt das Heft. Ein Holzschnitt in blauweiß von Einödsbach zur Winterszeit, Schneebilder vom Brocken in Kupferdruck, ein Rauhreifbild von Steiner und viel anderer Buchschmuck in verschiedenen Techniken folgen. Dazu ein glänzender Text in Prosa und Poesie, aus welcher ersterer eine Schilderung über die Monte-Rosa-Ostwand von Finch, eine Arbeit Roffis über ein „Tiroler Bergkloster“, Hofmanns „Erste Besteigung des Hochgall“ und Prof. Haushofers Aufsatz über „Erdbebenwirkungen im japanischen Bergland“ besonders hervorragen. Die Hefte erscheinen vierteljährlich. Daneben kommen monatlich die „Mitteilungen der Deutschen Alpenzeitung“ zum Versandt, die über Reise und Verkehr, Hütten und Wege und andere alpine Dinge unterrichten und Stellung zu den Bergsteiger interessierenden Fragen nehmen. Ich kann der D. A. Z. nur die dringendste Empfehlung mit auf den Weg geben. Preis einschl. der „Mitteilungen“ vierteljährlich 3,00 Mark; Verlag: Bergverlag Rud. Rother in München, Nymphenburgerstraße 86.

Das Blatt kann in unserer Bücherei (bei Herrn Gewerberat Jacobi, Saarbrücken 1, Ecke Hohenzollern- und Saalbaustraße) eingesehen werden. Dr. M.



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

# SAARBRÜCKEN

KAUFHAUS  
**GEBR. SINN · G.M.B.H.**

## BAHNHOFSTRASSE

### GEBR. HALDY

Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Spezialität:

Koks für Zentralheizungen  
 Anthrazit für Dauerbrenner  
 Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

### Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.

Saarbrücken 1

Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508

Fernsprecher:

Postscheck-Konto:

Amt Taunus Nr. 1620—1629

Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.  
 Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Postscheck-Konto:  
 Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
 Homburg (Saargebiet)

### G. F. Grohé-Henrich

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt

Filialen: Dürkheim und Pirmasens

Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
 aller Art. Annahme von Depositen

## PELZE

eigener Fabrikation

**Pelzhaus Korn**

Inhaber J. Schmitz  
 Bahnhofstraße 88

Touristen-  
 Artikel

Sport-  
 Anzüge

Wettermäntel



## SPORTHAUS Felix Kohlen Saarbrücken 3

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

### Bock & Seip, Buchhandlung

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
 Literatur, Werken der Technik und aller  
 Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
 zeitschriften, Jugendschriften

Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
 : gerahmt und ungerahmt :  
 in großer Auswahl vorrätig

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 6

Saarbrücken, Juni 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Bestellung der Zeitschrift 1924.

Mitglieder, welche die in Umfang und Ausstattung (Ganzleinen-Einband) vollkommen friedensmäßig erscheinende „Zeitschrift“ 1924 (das Jahrbuch) beziehen wollen, bestellen sie umgehend (bis spätestens Ende Juni) unter Einzahlung der Bezugsgebühr von 12 Franken bei der Sammelkasse von Gebr. Sinn, Saarbrücken 3, Bahnhofstraße. Das Buch wird Ende dieses Jahres erscheinen.

Ferner wird an die Abholung der Jahrbücher 1923 daselbst (Preis 8 Franken) erinnert.

### Bücherverzeichnis.

Dieser Nummer liegt das Verzeichnis unserer Sektionsbücherei bei. Wir bitten, dasselbe aufzuheben und an Hand desselben recht eifrigen Gebrauch von unserer ziemlich wertvollen Bücherei zu machen. Sie befindet sich in Saarbrücken 1, Ecke Hohenzollern- und Saalbaustraße. Bücherwart ist Herr Gewerberat Jacobi.

### Wanderungen.

1. (wiederholt) Wasgauwanderung am 21. und 22. Juni 1924. Samstag, den 21. Juni vorm. 10 Uhr 35 Min. ab Saarbrücken mit Schnellzug nach Annweiler (Neunkirchen ab 9 Uhr 53 Min.). Annweiler an 1 Uhr. Fünfstündige Wanderung über die Burgruinen Trifels, Madenburg und Landeck nach Bergzabern. Bei Westenhöfer Abendessen und Nachtquartier.

Sonntag 7—8stündige Wanderung über Rammersberg, Stäffelsberg, Burgruine Gutenberg, Hohe Derst (565 m), Schloß Bermartstein, Erlsbach, Ruine Drachensfels, Busenberg, Ruine Altdahn nach Dahn. Bei Hartmann gemeinschaftliches Essen. 7 Uhr 40 Min. Abfahrt nach Hinterweidenthal. An Saarbrücken 11 Uhr 40 Min. (Neunkirchen 11 Uhr 51 Min.)

Für rüstige Fußgänger herrliche Wanderung. Bindende Anmeldung bis 17. Juni an Herrn Dr. Feil in St. Ingbert. Roten Paß nicht vergessen!

2. Sonntag, den 13. Juli 1924, Tageswanderung im Kammerforst. Saarbrücken ab 6 Uhr 34 Min.

mit Sonntagskarte 4. Kl. bis Mettlach (Fr. 4.60). Von Mettlach über Peterkopf, Judenkopf, Kalfertshaus, Scharfenberg nach Beurig-Saarburg. Gehzeit etwa 6½ Stunden. Gemeinsames Abendessen im Hotel zur Post, Saarburg. Bindende Anmeldung zum Abendessen bis Donnerstag, den 10. Juli, an Frl. Otty Kröß, Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 51. Roten Paß nicht vergessen!

### Sommerfest.

Wie an anderer Stelle mitgeteilt, hat die Generalversammlung die Abhaltung eines Sommerfestes beschlossen. Dasselbe findet am Samstag, den 28. Juni, auf Forsthaus Neuhaus statt. Falls an diesem Tage schlechtes Wetter ist, wird das Fest um eine Woche verschoben und werden bei nachstehenden Stellen Mitteilungen hierüber zu erreichen sein:

im Saarländischen Reisebüro, Saarbrücken, am Hauptbahnhof, Tel. 3830,  
bei Buchhandlung Bock & Seip, Saarbrücken, Bahnhofstraße, Tel. 1880,  
bei Gebr. Sinn, Saarbrücken, Bahnhofstraße, Tel. 594—596,

für die auswärtigen Mitglieder in Neunkirchen bei Herrn Justizrat Fenner, in St. Ingbert bei Herrn Dr. Feil.

### Das Programm ist folgendes:

Samstag Nachmittag 3 Uhr gemeinsame Fahrt der Saarbrücker Teilnehmer mit Straßenbahn Niegelsberg—Heusweiler ab Bergwerksdirektion. Wer die Staatsbahn benutzen will, fährt um 2 Uhr 34 (nach neuer Zählung 14 Uhr 34) ab Hauptbahnhof, Saarbrücken nach Station Neuhaus. Gemeinsamer Kaffeetisch nachm. 4 Uhr. Preis Fr. 3.— (Kaffee nach Belieben, 2 Stücke Kuchen). Abendessen Fr. 7.— (Kartoffelsalat nach Belieben, Rippchen). Vestek muß jeder Teilnehmer mitbringen.

Verschiedene Veranstaltungen werden den Teilnehmern wie in vergangenen Jahren wieder einige Stunden gemütlichen und fröhlichen Beisammenseins verschaffen. Als Unkostenbeitrag hat jeder Teilnehmer Fr. 3.— zu zahlen. Bindende schriftliche Anmeldung an den Schriftwart, Herrn Rob. Köhl, Saarbrücken, Dudweiler Str. 8, bis 24. Juni erbeten.

Heimfahrt gemeinschaftlich entweder mit Extrazug oder Extra-Straßenbahnwagen.

## Aus der Sektion.

### Generalversammlung und Edelweißabend.

Selten noch hatten sich die Mitglieder zu einer Generalversammlung so zahlreich eingefunden wie zur 21., die am 30. Mai 1924 im Johannishofe stattfand. Freilich waren wohl nicht die formellen Verhandlungspunkte der Anziehungspunkt, sondern die im Zeichen des silbernen Edelweiß stehende Ehrung, die zweien unserer verdienstvollsten Mitglieder an dem Abend zuteil werden sollten, und die anschließende Maibowle. Das zeigte sich schon darin, daß die Gäste um die Zeit, da man die Versammlung mit Abwicklung der Generalversammlung beschäftigt vermutete, nur tropfenweise ankamen und erst eifriger zuströmten, als diese lästige Sache wohl vorbei sein konnte. Freilich kamen die meisten doch noch in die Generalversammlung hinein, da dieselbe mit der bei solchen Gelegenheiten üblichen Verspätung begann.

Zunächst begrüßte Herr Justizrat Fenner als Sektionsvorsitzender die Erschienenen und warf dabei einen kritischen Rückblick auf die hauptsächlichsten Bestrebungen des verflossenen Jahres im Alpinismus und im Alpenverein; daraus ergab sich zugleich ein Ausblick auf die nächste Zukunft unseres Vereins. Über das Leben in unserer Sektion gab der von Herrn Köhl als Schriftwart verfaßte Jahresbericht Kunde, den die Leser an anderer Stelle dieses Blattes finden. Anschließend erstattete der Kassenwart, Herr Eugen Becker, den Rechenschaftsbericht, der in der nächsten Nummer unserer Monatsblätter zusammen mit dem Prüfungsbericht der Revisoren veröffentlicht werden soll und der unter der Bedingung genehmigt wurde, daß die Revisoren Beanstandungen nicht zu machen haben. Für diese mehr ehrenvollen als dankbaren Posten wurden die Herren Bankdirektor Busse und Direktor Frölich vorgeschlagen und gewählt. Wiedergewählt wurden auch die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Rob. Köhl, Dr. Martens und Dr. Merziger und als 1. Vorsitzender wurde wiederum Herr Justizrat Fenner bestimmt. Man ging dann über zu dem Punkte „Sommer- und Winterfest“, wozu zunächst Herr Direktor Hoffmann das Wort ergriff. Die Frage des Sommerfestes war bald erledigt und die vorliegende Nummer dieses Blattes enthält schon die Einladung zu dieser am 28. Juni auf Neuhaus stattfindenden Veranstaltung. Schwieriger ist die Frage des Winterfestes. Zwar schien die Stimmung einhellig für Wiederabhaltung eines solchen im kommenden Winter zu sein. Es ist aber, wenn wir ein der Bedeutung unserer Sektion auch nur halbwegs entsprechendes Fest veranstalten wollen, mit einem sehr erheblichen Kostenaufwand zu rechnen, zumal der Fundus, den die Sektion vor dem Kriege für solche Zwecke angesammelt hatte, in der Kriegs- und Nachkriegszeit größtenteils verloren gegangen ist. Das finanzielle Risiko eines solchen Festes ist also nicht unerheblich und der Vorstand hat daher die grundsätzliche Frage, ob ein solches Fest abgehalten werden soll, der Generalversammlung unterbreitet. Verschiedene Mitglieder nahmen zu dem Punkte das Wort und es wurde insbesondere hervorgehoben, daß von einem Winterfest nur die Rede sein kann, wenn schon vorher eine gewisse Summe von den Mitgliedern, die sich für die Abhaltung des Festes interessieren, beigesteuert wird. Demgemäß wurde auch beschlossen: Das Winterfest soll abgehalten werden, wenn sich genügend Teilnehmer mit genügenden Beträgen an dieser Sammlung beteiligen. Ein weiterer Aufruf dazu wird rechtzeitig in diesen Blättern ergehen.

Damit war die Generalversammlung erledigt und man konnte zu dem angenehmeren Teile des Abends übergehen. Ihm lag die Tatsache zu Grunde, daß nunmehr 25 Jahre verstrichen sind, seit unser Vorsitzender Herr Justizrat Fenner in Neunkirchen und unser Ehrenmitglied Herr Dr. Karner, der nun schon seit Jahren aus dem Saargebiet geschieden ist und in der Tschechoslowakei wohnt, dem Deutschen und Österreichischen Alpenvereine beigetreten sind. Herr Direktor Hoffmann hatte für die beabsichtigte Feier einen hübschen Rahmen geschaffen. Bunte Wimpel und Fahnen und behänderte Maien grüßten die Gäste und vor allem Herrn Fenner, der, wie begreiflich, als einziger der beiden Jubilare erschienen war und auf begrenztem Sitz Platz genommen hatte. In schwungvollen Worten gedachte der 2. Vorsitzende, Herr Ober-Ingenieur Rohrer, des freudigen Anlasses, der die Erschienenen herbeigeführt hatte, erinnerte an die Verdienste, die sich die beiden Herren um den Alpinismus und die Sektion erworben haben, und überreichte Herrn Justizrat Fenner das silberne Edelweiß als Zeichen 25jähriger Mitgliedschaft im Alpenverein nebst einem Gedenkblatt des Vorstandes. In der Tat kann man sich die Sektion Saarbrücken nicht ohne Herrn Fenner denken. Er war es, der im Mai 1903 die Gründungsversammlung ins damalige

Hotel Bristol in Saarbrücken berief, zu der 26 Herren, darunter auch der bergbegeisterte Herr Dr. Karner, erschienen. Letzterer war es dann, der die Verhandlungen mit dem Hauptauschusse über die Genehmigung der Neugründung durch den Hauptverein führte. Wir finden dann beide Herren gleich im inneren Sektionsleben tätig, wo sie u. A. als Vortragredner sich betätigen. Herr Fenner speziell ist als leitender und ausgleichender Geist in Vorstand und Gesamtsektion seit nunmehr 21 Jahren mit größtem Erfolge tätig gewesen. Zusammen wiederum mit Herrn Dr. Karner war er es, der den Hüttenbau in der Silvretta betrieb und den Platz aussuchte. Den beiden Herren ist es mit in erster Reihe zu verdanken, wenn heute die Sektion die achtunggebietende Stellung einnimmt, die ihr zukommt und nach Lage der Verhältnisse erreichbar war. Für die beiden Jubilare dankte Herr Fenner. In bewegten und doch auch wieder launigen Worten gedachte er des Jahres, da er durch eine Wagnmannbesteigung Bekanntschaft mit den Bergen machte, der Zeit, da vor 25 Jahren der erste Gedanke an die Gründung einer Sektion Saarbrücken auftauchte, suchte seine Verdienste um die Sektion auf die übrigen Vorstandsmitglieder abzuschieben und gelobte in seinem alten Idealismus, den wir an ihm besonders hochschätzen, auch weiterhin den Bergen und dem Vereine treu zu bleiben. Der Wunsch, daß das zunächst bis zur Verleihung des 50jährigen Abzeichens und dann darüber hinaus vergönt sein möge, soll hier im Namen der Sektion ihm und Herrn Dr. Karner wiederholt sein.

Die angesagte Maibowle, die trotz wiederholter Massenaufgaben die kundige Hand verriet, war mittlerweile auf der Wildfläche erschienen und hielt im Verein mit Tänzen und einigen kleineren Vorträgen die Erschienenen noch lange beisammen — wie lange, das vermag der Berichterstatter, der gegen Mitternacht abreisen mußte, nicht anzugeben.

### Jahresbericht der Sektion für das Jahr 1923.

Trotz der schwierigen Verhältnisse hat sich die Sektion weiter gut entwickelt. Am 31. 12. 1923 betrug die Mitgliederzahl im Ganzen 958, davon 785 Vollmitglieder und 173 Angehörige oder Mitglieder fremder Sektionen. Der Vorstand hielt insgesamt 8 Sitzungen ab; behandelt wurden dabei Hüttenangelegenheiten, Vorträge, Wanderungen, Sommerfest, Winterfest und anderes.

Das Sommerfest mußte widriger Verhältnisse halber ausfallen. Von der Veranstaltung eines Winter-Trachtenfestes wurde mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit abgesehen und dafür das 20. Stiftungsfest der Sektion in den oberen Räumen des Zivilkasinos in einfach würdiger Form gefeiert. Die Veranstaltung ergab einen kleinen Überschuss für die Vereinskasse. Die regelmäßigen Zusammenkünfte im Gelben Saale des Johannishofes (jeden Freitag von 8 Uhr ab) erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Die Teilnehmerzahl beträgt im Durchschnitt etwa 30 Personen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juni 1923 wurden die sachungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Justizrat Fenner, Gewerberat Jacobi und Dr. Feil wieder gewählt. An die Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Herrn Richard Becker, dem wir zu großem Danke für seine Mühewaltung als Kassenwart verpflichtet sind, wurde Herr Eugen Becker gewählt. — Eine außerordentliche Hauptversammlung war erforderlich, um eine durch Einführung der Frankenwährung erforderliche Satzungsänderung durchzuführen. Danach ist § 11 Absatz 2 Satz 2 der Satzung dahin geändert worden, daß er jetzt lautet: „Der Vorstand ist ermächtigt, in Einzelfällen besondere Ausgaben bis zur Höhe von 400 Goldfranken oder deren Wert in Franken selbständig zu bewilligen“. Es wurde ferner der Vorstand ermächtigt, die Höhe der Vereinsbeiträge selbständig zu bestimmen

und den Bedürfnissen des Vereins anzupassen. In Betracht der großen Ausgaben der Sektion und der Aufwendungen für die Hütte war eine Erhöhung der Vereinsbeiträge nicht zu vermeiden. Leider hat sogar heute eine gewisse Anzahl von Mitgliedern den Beitrag für 1923 noch nicht bezahlt und im laufenden Jahre sind wieder eine große Zahl von Mitgliedern mit ihrem Beitrage rückständig. Wir bitten bei dieser Gelegenheit nochmals, dem Kassenwart die gewaltige Arbeit durch pünktliche Zahlung zu erleichtern. (Schluß folgt.)

Die Mitgliederzahl unseres Gesamtvereins betrug am 31. Dezember 1923: 215 111 in 397 Sektionen. Davon waren 154 627 in 286 reichsdeutschen Sektionen, 59 737 in 108 österreichischen Sektionen und 747 in 3 ausländischen Sektionen. Für unsere Sektion Saarbrücken ist in dem Bestandsverzeichnis (wohl zu gering) eine Mitgliederzahl von 896 angegeben; sie steht damit an Mitgliederzahl 43 reichsdeutschen und 14 österreichischen Sektionen nach.

### Alpines.

Eine alpine Auskunftsstelle in München wurde, wie Nr. 4 des alpinen Nachrichtenblattes „Der Bergkamerad“ berichtet, im Hauptbahnhof, Südbau an der Bayerstraße, errichtet, die allen Interessenten in alpinen, ski- und wandersportlichen Fragen kostenlose Auskunft erteilt; bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizulegen. Die Auskunftsstelle ist von der Bergwacht und dem Ortsausschuß München für Jugendalpenwanderungen gemeinsam eingerichtet. Bürozeiten von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr, jedoch soll für Hauptreisezeit eine erweiterte Dienstzeit eingeführt werden. Der Stelle ist auch der alpine Rettungsdienst angegliedert.

**Österreichische Führertarife 1924.** Zwischen dem Hauptausschuß unseres Vereins und der Generalversammlung des Österr. Bergführervereins ist vereinbart worden, daß der Führerlohn das 15 000fache des Friedenstarifs in Kronen betragen soll, für Alpenvereinsmitglieder das 10 000fache. Jedoch wird in einigen Stationen der Hohen Tauern, besonders der Glocknergruppe die Tage für Alpenvereinsmitglieder auf das 12 000fache erhöht.

**Hüttengebühren in Österreich.** Am 9. März tagten die Österreichischen Sektionen in Bruck a. M. Dabei wurden folgende Einheitsätze der Hüttengebühren auf

Hütten, die österreichischen Sektionen gehören, für 1924 als bindend beschlossen: Alpenvereinsmitglieder zahlen für Eintritt 1000 Kronen, Matratze 3000 Kronen, Bett 8000 Kronen, Nichtmitglieder 3000, 10 000 und 25 000 Kronen. In Hütten in großer Höhenlage, mit besonders schwierigem Zugang usw. können erhöhte Gebühren in Ansatz gebracht werden.

### Reisen und Wandern.

Die Preise für Paß-Sichtvermerke der Alpenländer betragen:

- Für Österreich zu mehrmaligen Reisen für die Dauer eines Jahres: französische Franken 34,00,
- für die Schweiz für drei Monate zur einmaligen Ein- und Ausreise: Schweizer Franken 10,00,
- für die Schweiz für drei Monate zu mehrmaligen Reisen: Schweizer Franken 15,00,
- für Italien für 1 Monat zur einmaligen Ein- und Ausreise: französische Franken 63,35,
- für Italien für 3 Monate zu mehrmaligen Ein- und Ausreisen: französische Franken 106,70.

Die Schweiz kennt außerdem ein gebührenfreies Transitvisum zur Durchreise ohne Unterbrechung. Neuerdings ist ein sog. „Doppel-Einreise-Visum“ eingeführt, das für Durchreisende nach Italien usw. bestimmt ist und mit einem Visum die zweimalige Einreise und eventuelle Reiseunterbrechung in die Schweiz ermöglicht. Für Österreich werden voraussichtlich in nächster Zeit bedeutende Erleichterungen in Kraft treten, die der Aufhebung des Paßvisums sehr nahe kommen. Die Sichtgebühren sollen einheitlich festgesetzt und das Visum durch einfaches Lösen einer Paßmarke ersetzt werden, die durch Handelskammern, Kurdirektionen, alpine Vereine usw. ausgegeben werden soll und vor Überschreitung der Grenze in den Paß eingeklebt werden muß.

**Pensionspreise in Tirol.** Die Hoteliers und Gastwirte Tirols haben in einer Versammlung folgende Richtpreise für den Sommer 1924 beschlossen: in einfachen Gasthöfen von 60 000 Kronen, in bessern Gasthöfen von 70 000 Kronen an, in Hotels von 80 000 Kronen an, in Hotels höheren Ranges von 100 000 Kronen an. Die diesen Kategorien entsprechenden Preise für Zimmer sind 10 000, 15 000, 20 000 und 25 000 Kronen.



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN G.M.B.H.**

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEHR. HALDY**  
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**

<p>Saarbrücken 1 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508 Postscheck-Konto: Köln Nr. 235, Frankfurt a. M. Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22</p>	<p>Frankfurt a. M. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 1620—1629 Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 47521</p>
--	---

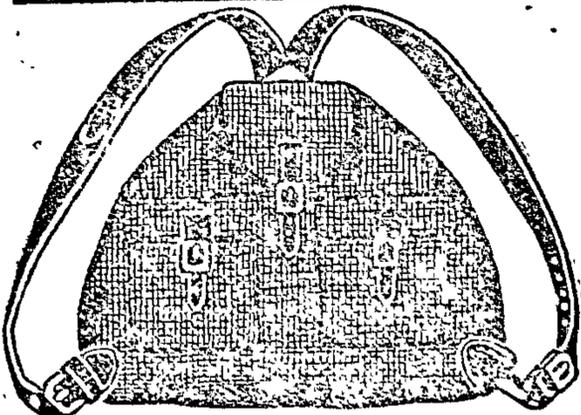
Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**  
München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

**Rucksäcke**



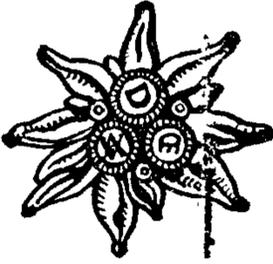
**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
Saarbrücken 3  
Bahnhofstraße 86  
Telephon 2090

**Bock & Seip, Buchhandlung**  
Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

—♦—

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

# Monatsblätter



der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 7

Saarbrücken, Juli 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Mitteilungen für die August-Nummer dieser Monatsblätter sind zwischen dem 1. und 6. August an Herrn Direktor Hoffmann in Saarbrücken 3, Schumannstraße 30, (nicht an Herrn Dr. Merziger) zu richten.

## Weshalb das Sommerfest ausfiel

(unbedingt lesen!!)

Bei zahlreichen Mitgliedern hat sich neuerdings eine bedauerliche Rücksichts- oder doch Interesselosigkeit eingestellt. Es geht nicht an, daß Mitglieder, die an Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen beabsichtigen, die erbetene Voranmeldung unterlassen, etwa in dem Gedanken, auf einen mehr komme es nicht an. Denn es ist unmöglich, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, wenn nicht bekannt ist, wieviel Personen teilnehmen. Für das Sommerfest hatten sich bis zum Ablauf der Anmeldefrist ganze 52 Teilnehmer gemeldet, während eine erheblich größere Zahl notwendig ist, um die Unkosten einer Veranstaltung, wie sie geplant war, zu decken. Der Verein konnte — lediglich auf die Möglichkeit hin, daß vielleicht doch mehr Teilnehmer gekommen wären — sich nicht in diese Unkosten stürzen und so mußte das Fest abgesagt werden.

Ähnliche Erwägungen treffen auch sonst auf viele unserer Veranstaltungen z. B. auch manche Wanderungen zu. Wenn die Mitglieder, die teilzunehmen beabsichtigen, sich nicht in genügender Zahl zu rechtzeitiger Anmeldung entschließen können, so bleibt auch in Zukunft nichts übrig, als die betreffenden Veranstaltungen abzusagen.

### Wanderungen.

Die diesjährigen Wanderungen sind teilweise sehr wenig beachtet worden. In letzter Zeit haben sich so wenig Mitglieder gemeldet, daß einige Wanderungen deshalb ganz ausfallen mußten.

Wir vermuten, daß viele Mitglieder unsere „Monatsblätter“ nicht genügend beachten. Dies ist sehr bedauerlich, da wir grade durch die „Monatsblätter“ die Mitglieder von allen unsern Veranstaltungen dauernd und rechtzeitig verständigen wollen.

Bei der zutage getretenen geringen Anteilnahme sehen wir daher vorläufig ab, für August besondere Touren auszuschreiben, jedoch ist allen Interessenten Gelegenheit geboten, an den Freitags-Sektionsabenden im Gelben Saale des Johannishofs (Saarbrücken 3, Mainzer Straße) Tourenvorschläge zu hören und Touren zu vereinbaren.

Für Juli ist noch vorgesehen am Samstag, den 19. Juli, ein Spaziergang auf schattigen Waldwegen nach St. Jünger. Abmarsch nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Bahnhof Bischmisheim (Eingang ins Grumbachtal). Außer Linie 2 kann dorthin auch der Zug ab 15 Uhr 05 Min. Hauptbahnhof Saarbrücken benützt werden. Kaffee und Abendessen wird telefonisch vorausbestellt, nachdem beim Abmarsch die Teilnehmerzahl festgestellt ist. Rückkehr beliebig mit den Zügen von 20 Uhr 08 Min. bis 0 Uhr 06 Min. ab St. Jünger.

### Unbekannte Adressen.

Sendungen an nachgenannte Mitglieder sind als unbestellbar zurückgekommen; unser Schriftwart Herr Ingenieur R. Köhl in Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, bittet um Mitteilung der richtigen Adressen:

Hrsh. Brauser  
Gg. Feld  
Hrsh. Fey  
Maria Finger  
Emil Gerber  
S. Grau  
Ludwig Klein  
Ad. Kockler  
Günther Köhler  
Krieger, St. Jünger  
J. Mattes

Eugen Mezger  
Rob. Meusing  
Gg. Müller  
Hans Ringel  
Karl Roth  
Dr. med. Scherer  
Dr. med. Schwitzgebel  
Ernst Stummbillig  
Jof. Thiery  
Helmuth Wagner  
Alois Ziegler

## Aus der Sektion.

### Jahresbericht der Sektion für das Jahr 1923.

(Schluß).

Unsere Hütte wurde im Sommer 1923 von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet und zwar wieder, wie bisher, von Familie Tschosen aus Parthenen. Die Hütte wurde während dieser Zeit von 703 Personen besucht gegenüber rund 1100 Personen im Jahre 1922. Die Einnahmen aus der Hütte beliefen sich auf 3.729.050 Kronen, die Ausgaben dafür auf 5.355.529 Kronen, sodaß ein Defizit von 1.626.479 Kronen aus der Hütte zu verzeichnen ist. Es ist auf den Anstrich der Hütte zurückzuführen, der ohne Anschaffung der Farben (die bereits im Berichtsjahre 1922 erfolgte) 2.519.200 Kronen kostete. Der Anstrich der Hütte konnte infolge ungünstigen Wetters im Sommer 1923 noch nicht völlig durchgeführt werden. Außer dem Anstrich wurden eine Anzahl sonstiger Reparaturen an der Hütte vorgenommen. So wurden die Dachfenster, weil diese gegen die Witterungseinflüsse der großen Höhe nicht dicht zu halten waren, vom Dache entfernt und statt ihrer neue Giebelfenster angebracht. Die Wasserleitung wurde instand gesetzt und anderes mehr.

Die Hüttengebühren betragen gegenwärtig:

	bei Benützung ohne übernachten	für Matratze	für Bett
für Mitglieder des D. & O. A. V.	1000 Kr.	3000 Kr.	8000 Fr.
für Nichtmitglieder	3000 "	10000 "	25000 "

Bauliche Vergrößerung der Hütte wäre dringend erforderlich, da sie in der Hauptbesuchszeit, Anfang und Mitte August, stets überfüllt ist und fast täglich Besucher im Gastzimmer übernachten müssen.

Die Wege im Hüttengebiet sind sämtlich in gutem Zustande. Am häufigsten begangen ist außer dem von Parthenen zur Hütte führenden Wege der Übergang über das Plattenjoch zur Tübinger Hütte und der Aufstieg auf die Platten Spitze. Letztere wurde von über 300 Personen bestiegen. Auch im Winter wurde die Hütte besucht. Genaue Angaben lassen sich darüber aber noch nicht machen. Desgleichen nicht über die Gipfelbesteigungen im Hüttengebiet, da uns von Herrn Tschosen bis jetzt keinerlei Angaben darüber gemacht worden sind.

Folgende Vorträge fanden statt:

am 24. Februar: Dr. Feil: „Wanderungen in den Allgäuer Alpen“.

am 6. April: Gewerberat Jacobi: „Das Sauerland, ein Eldorado des Mittelgebirgswanderers“.

am 15. Juni: Dr. Laubach: „Quer durch die Hohen Tauern“.

am 6. November: Ziegelmeyer: „Land und Leute der Sahara“.

am 30. November: Hochgrebe: „Hermann Löns-Abend“.

Wanderungen wurden folgende ausgeführt:

1. Am 25. März von Riegelsberg über Pfaffenkopf—Louisenenthal nach Schanzenberg,

2. zu Ostern von Saarhölzbach über Saarburg—Leufbachtal—Taben nach Mettlach (zwei Tage),

3. am 6. Mai von Merzig über Scheidwald—Steinbach nach Mettlach,

4. am 13. Mai Bischmisheim—Grumbachtal—Staffel—Andreas Kreuz—Philippsburg—Klingerkopf—Johannistraubenstock—Blieskastel,

5. am 17. Juni von Neunkirchen über Steinwald nach Schwarzenacker,

6. am 30. Juni und 1. Juli Hochwaldwanderung von Merzig über Weiskirchen nach Mettlach,

7. am 15. Juli von St. Ingbert über Rahlenberg—Neuheusel—Spieser Mühle nach St. Ingbert,

8. am 22. Juli von Dillingen nach dem Vittermont und zurück,

9. am 21. November Fuß- und Bettags-Wanderung nach Carlsbrunn.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug etwa 20 Personen. Wie man sieht, war das Wanderprogramm von den mit der Ruhrbesetzung im Zusammenhange stehenden Verkehrsschwierigkeiten auf das Stärkste beeinflusst.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde beschlossen, an Stelle der bisherigen Mitteilungen und Einladungen durch Brief oder Postkarte, dem Beispiele großer Sektionen folgend, eigene Monatsblätter herauszugeben. Sie erscheinen seit Januar 1924, nachdem Herr Dr. Merziger die Schriftleitung übernommen hat. Möge das neue Unternehmen der Sektion, dessen Begründung eingehend im Januarheft erfolgt ist, trotz der bestehenden Schwierigkeiten segensreich für den Verein und seine Bestrebungen wirken!

### Jahresabschluss zum 31. Dezember 1923.

Soll		Haben	
Rasse	Fr. 98.21	Anteilscheine	Fr. 1.00
Kontokorrent	3667.30	Rückstandskonto	1162.50
Postcheck	73.20	Vermögensbestand	29303.51
Deutsche Bank	95.25		
Wertpapiere	1.00		
Mobilien und Utensilien	1753.40		
Hütte und Wegebau	24778.65		
Summa	30467.01	Summa	30467.01

### Gewinn- u. Verlustrechnung zum 31. Dezember 1923.

Soll		Haben	
Abschreibung auf Mobilien u. Utensilien	Fr. 111.90	Mitgliederbeiträge	Fr. 1926.35
Abschreibung auf Hütte und Wegebau	766.35	Einnahmen	22.00
Unkosten	1960.00	Zinsen	198.60
Summa	2838.25	Verlust	691.30
		Summa	2838.25

Der Jahresabschluss und die Gewinn- und Verlustrechnung sind von den gewählten Rechnungsrevisoren, den Herren Busse und Frölich, geprüft und für richtig befunden worden.

### Alpines.

**Unfallversicherung 1924.** Infolge des vom D. u. O. A. V. mit der „Iduna“ in Halle a. S. abgeschlossenen Vertrages ist jedes Mitglied, das den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat, bei dieser Gesellschaft gegen Ski- und Bergsteigerunfälle versichert mit

- 25,— Goldmark für den Todesfall,
- 250,— Goldmark für den Invaliditätsfall,
- ,25 Goldmark für Tagesentschädigung ab 8. Tag und bis 25,— Goldmark für Bergungskosten.

Es kann eine freiwillige Erhöhung stattfinden und zwar entweder bis zu den zehnfachen Beträgen (Bergungskosten jedoch nur bis 50 Goldmark) gegen Einzahlung einer Prämie von 1,40 Mark (Steuer und Spesen eingeschlossen) oder aber bis zu den zwanzigfachen Beträgen (500 Mark Todesfall, 5000 Mark Invalidität, 5 Mark Tagesentschädigung und bis 50 Mark Bergungskosten) gegen Einzahlung einer Prämie von 2,80 Mark (einschließlich Steuer und Spesen). Die Beantragung der freiwilligen Erhöhung geschieht durch Einzahlung der Prämie auf Postcheckkonto München 22040 (Direktor Söllner in München) oder durch Postanweisung an Direktor Söllner in München, Plinganserstraße 32, wobei auf dem Zahlkarten- oder Postanweisungsabschnitt zu bemerken ist: „Ich bin gesund und beantrage die Erhöhung der obligatorischen Versicherung laut beifolgendem Prämienbetrag“. Dazu deutliche Unterschrift und Adresse sowie Angabe der Sektion. Das Datum des Poststempels auf der Zahlkarte oder auf dem Postanweisungsabschnitt gilt als Versicherungsbeginn.

Die Abschnitte dienen als Versicherungsausweis, da eine weitere Festätigung nicht erfolgt; sie sind daher aufzuheben.

Mitglieder, die dem D. u. O. A. V. und dem Deutschen Skiverband angehören, gelten zweimal obligatorisch versichert. In solchen Fällen kann Erhöhung bis zum 11- bzw. 21fachen der Grundsummen erfolgen, jedoch werden an Vergungskosten nie mehr als 50 Mark versichert. Die Zusatzversicherung kann nur einmal beantragt werden, entweder als Mitglied des Alpenvereins oder als Mitglied des Skiverbandes. Es wird darauf hingewiesen, daß die Versicherung des Alpenvereins vom 1. Januar bis 31. Dezember, die des Skiverbandes vom 15. Oktober bis 14. Oktober läuft.

Alle Anfragen über die Versicherung sind zu richten an Direktor Söllner, München, Bisinganserstraße 32, unter Beifügung von Rückporto.

Bis Ende Februar dieses Jahres sind bereits 186 Unfälle gemeldet worden, darunter drei Todesfälle und 35 schwere Unfälle. Leider waren manche Betroffene nur obligatorisch versichert, sodaß in den „Mitteilungen“ den Sektionen ausdrücklich nahe gelegt wird, die Mitglieder auf die Möglichkeit freiwilliger Mehrversicherung hinzuweisen.

Wegen der Ski-Unfallversicherung des Deutschen Skiverbandes vergl. das in Nr. 3 des „Winter“ abgedruckte Merkblatt.

Einen alpinen Übungstour in der Silvretta hält vom 4. bis 12. August die Sektion Prättigau des Schweizer Alpenklub ab. Kursgeld einschließlich Verpflegung und Unterkunft in den Hotels von Klosters und auf den Klubhütten (Silvretta- und Vereins-Hütte) 180 schw. Franken. Anmeldung bis 20. Juli an Herrn Dr. Pfeil, Kurverein Klosters, bei dem auch Näheres zu erfragen.

Eine Ski-Karte von Klosters und dem Silvrettagebiet, die auch für sommerliche Bergfahrten geeignet ist, hat der Kurverein Klosters herausgegeben. Er ist erbötig, die Karte, die sehr empfohlen werden kann und Reliefbehandlung, Skirouten, Lawinengefahr-Angaben usw. enthält, zum Vorzugspreise von 2.— Mark (=10 franz. Franken) abzugeben, wenn alsbald bestellt wird. Bestellungen sind daher bis zum 24. Juli an Herrn Robert Köhl in Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, bei dem die Karte auch eingesehen werden kann, zu richten.

### Reisen und Wandern.

**Empfehlenswerte Gasthäuser.** Dr. S. empfiehlt in Brigen: Schwarzer Adler (Aquila nera), bei Serten: Bad Moos.

Fr. W. empfiehlt in Varental bei Birsch-Niederbronn: Gasthaus Greiner-Nußbaum (Pension zu Pfingsten: 15 Fr.).

Ferner wird bei Wanderungen in die Bliedkasteler Gegend außer den bekannten Lokalen von Haut und Schwalb in Bliedkastel noch empfohlen: Domprobst, Metzgerei und Weinwirtschaft in Lauchkirchen.

Es wird erneut an unsere Mitglieder die Bitte gerichtet, empfehlenswerte Gasthäuser zur Bekanntgabe mitzuteilen. Nur bei reger Beteiligung an diesen Veröffentlichungen kann den Mitgliedern daraus der erwünschte Nutzen entstehen.

Österreichisches Hartgeld wird seit einigen Wochen ausgegeben und zwar Stücke zu 100 Kronen („Stüber“ genannt), dann zu 200 und 1000 Kronen aus Kupfernickel und Silbermünzen zu 10000 Kronen, letztere „Schilling“ genannt. Die Schillingmünzen sind infolge ihres Silberwertes von 8000 Kronen sehr hochwertig; das mag mit der Grund sein, weshalb sie gehamstert werden.

Geldverkehr über die österreichischen Grenzen. Nach den im April 1924 erlassenen österreichischen Vorschriften ist die Einfuhr

von österreichischen und ausländischen Zahlungsmitteln (Banknoten, Münzen, Schecks, Wechseln usw.) frei. Die Ausfuhr von ausländischen Banknoten und Schecks, Wechseln usw. auf das Ausland ist frei, die Ausfuhr von österreichischen Banknoten im Reiseverkehr jedoch nur bis 4 Millionen Kronen (im kleinen Grenzverkehr nur bis 200 000 Kronen) je Person. Ein Mehr an Banknoten und auf österreichische Kronen lautende Schecks, Wechsel usw. bedürfen zur Ausfuhr einer Bewilligung der Österreichischen Nationalbankabteilung. Reisenden, die sich vorübergehend in Österreich aufhalten wollen, sind vom Eintrittszollamt über mitgeführte Zahlungsmittel, deren Ausfuhr einer besondern Bewilligung bedarf, im Reisepaß Bestätigungen zu erteilen, auf Grund deren innerhalb vier Wochen die Ausfuhr ohne Bewilligung gestattet ist.

Die Kraftwagenlinie Schruns—Gaschurn—Parthenen, die bereits im Vorjahre von Frau Witwe Meyer in Schruns eingerichtet war, hat ihren Betrieb (für die Zeit bis Ende September) wieder aufgenommen. Die Wagen verlassen Schruns um 9 Uhr, 14 Uhr 40 Min. und 20 Uhr (vom 15. September ab 6 Uhr 45 Min. und 14 Uhr 50 Min.) und sind 1 Stunde und 10 Minuten später in Parthenen. Die Rückfahrt findet ab Parthenen um 5 Uhr 30 Min., 10 Uhr 30 Min. und 16 Uhr 40 Min. statt (vom 15. September an um 8 Uhr 20 Min. und 16 Uhr 35 Min.) und dauert ebenso lange. Fahrpreis für die ganze Strecke 36 000 Kronen. Die Verbindung erleichtert den Besuch der westlichen Silvretta und damit unserer Hütte bedeutend.

### Kleine Nachrichten.

Das Wasserdichtmachen von Stoffen ist für den Touristen von besonderer Bedeutung. Bisher erfolgte es auf feuchtem Wege, was nicht jedermanns Sache war. Ein neueres Verfahren, dem die Erhaltung größtmöglicher Luftdurchlässigkeit nachgerühmt wird, gestattet, jenen Erfolg auf trockenem Wege zu erreichen, wobei ein Eingehen oder Verfärben des Stoffes vermieden werden soll. Es handelt sich um Rud. Borns Trockenimprägniersubstanz, der übrigens auch eine Eignung für empfindlichere Stoffe nachgesagt wird. Jedenfalls wird uns aus Mitgliederkreisen von günstigen Erfolgen bei Windjacken und Aufsäcken berichtet und gleiches dürfte auch für Kleidungsstücke (neu oder gebraucht) gelten. Die Imprägnierung erfolgt derart, daß das betr. Stück auf der rechten Seite mit der Substanz gut bestrichen und dann mit heißem Bügel Eisen gebügelt wird, damit das Präparat in den Stoff eindringt. Eine Probe, für mehrere Stücke ausreichend, ist gegen Einsendung von 1 Goldmark und 20 Goldpfennig für Versandkosten von Herrn Rudolf Born in München, Schellingstraße 98, zu beziehen.

Die vorarlberger Zeitschrift „Heimat“ (siehe Nr. 3 dieser „Monatsblätter“) bringt in Heft 3/4 einen Aufsatz zur Verbreitung des Sävenstrauches („Sefi“) in Vorarlberg aus der Feder des Herrn Bodlat. Danach findet sich diese seltene Wacholderart und zwar als Ausläufer ihres tiroler Vorkommens im Montafon lediglich bei Parthenen und zwar unterhalb von „Tasamunt“ und in den Schrosen östlich davon bis über „Ganifer“ und ferner unterhalb des Breitspiz, der östlich über Parthenen aufragt. Ober dem Maiensäß (Voralpe) „Außer-Ganifer“ ist auch der östlichste Standplatz der Tibe im Montafon.

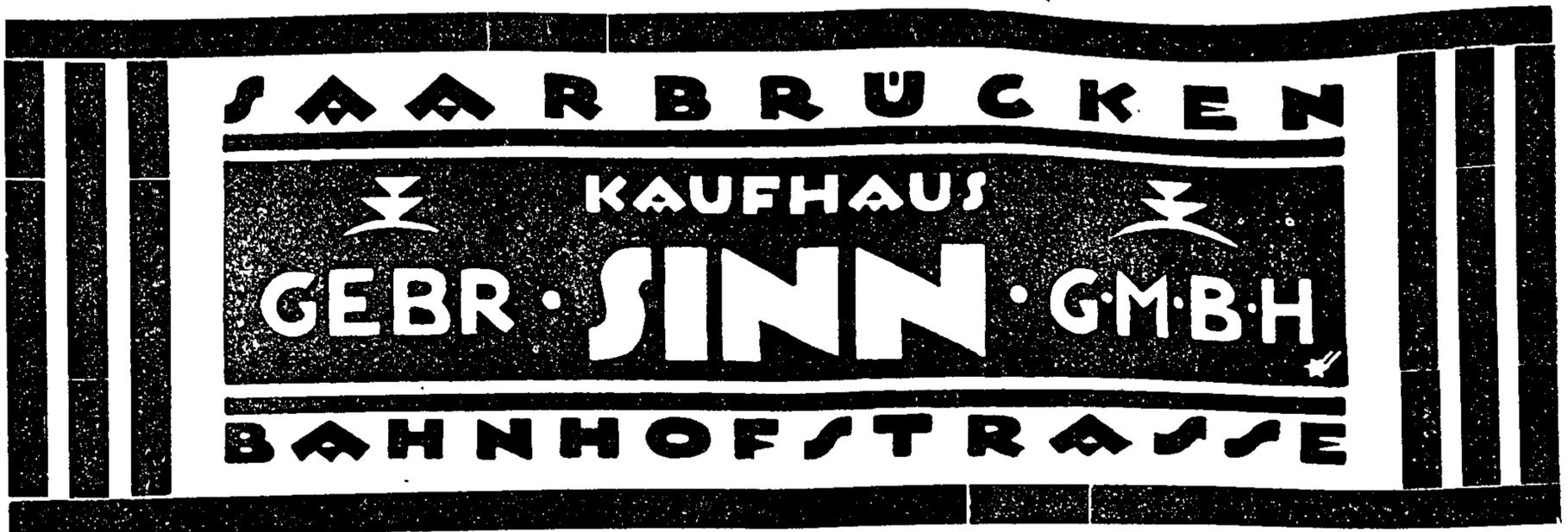
Der Artikel erwähnt, daß der einzige Sefistock, den man in einem Garten Parthenens findet, von unserm gefallenen Hermann Tschofen angepflanzt worden ist und daß der Stock alljährlich zu Allerheiligen beschnitten wird, um ein Kränzlein herzugeben für das Erinnerungsgrab des im fernen Rußland Schlummernden.



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12



## GEBR. HALDY

Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:

Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

## Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.

Saarbrücken 1

Frankfurt a. M.

Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508

Fernsprecher:

Postscheck-Konto:

Amt Taunus Nr. 1620—1629

Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.

Postscheck-Konto:

Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

## G. F. Grohé-Henrich

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt

Filialen: Dürkheim und Pirmasens

Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen



## Bock & Seip, Buchhandlung

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

## Sport-Hüte!



SPORTHAUS

Felix Kohlen

Saarbrücken 3

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 8

Saarbrücken, August 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Einiges vom Aufbau der Alpen.

Von Fritz Jacobi.

Wenn der mit den Alpen weniger Vertraute die Karte der Alpen betrachtet, so kann er leicht geneigt sein, zu glauben, der ganze von den blauschimmernden Gestaden der Riviera bis an die Ufer der Donau reichende Alpenwall sei ein einheitliches, in Gesteinsart, Bergform und Färbung völlig gleichartiges Gebirge, das nur durch die Ungleichheit der Höhen der einzelnen Berge und Berggruppen von einander verschieden sei. Dem ist aber durchaus nicht so; vielmehr weisen die einzelnen Gegenden der Alpenwelt je nach der Art ihres Gesteins eine stark von einander abweichende Bergform und eine völlig verschiedene Färbung des Gesteins auf, die denjenigen, der mit der Eigenart der Alpenwelt nicht vertraut ist und die Alpen zum ersten Male sieht, in das größte Erstaunen zu setzen vermag. Wir wollen uns heute mit dieser Eigenart etwas näher befassen.

Wer, von München oder einem andern Orte der schwäbisch-bayrischen Hochebene kommend, die Alpen von Norden nach Süden durchqueren will, muß durch fünf verschiedene Alpenstreifen hindurch, bis er die oberitalienische Tiefebene betritt, durch die nördlichen Voralpen, die nordtiroler Kalkalpen, die Zentral- oder Gneisalpen, die südlichen Kalkalpen und die südlichen Voralpen. Wer dagegen von Bern oder einer andern Stadt der Nordschweiz aus die gleiche Durchquerung vornimmt, gelangt nur durch drei derartige Streifen hindurch, nämlich die nördlichen Voralpen, die Schweizer Zentralalpen und die südlichen Voralpen, da den Westalpen, also demjenigen Teile der Alpen, der sich von der Riviera bis zur Linie Oberrhein-Comersee erstreckt, die beiderseitigen Kalkalpen fehlen. In den Ostalpen dagegen, die sich von der genannten Linie bis zur Donau hinziehen, schieben sich auf beiden Seiten zwischen Zentralalpen und Voralpen die Kalkalpen ein, eine Alpenart, die man in der Schweiz nur in einigen Einzelbergen, höchstens einzelnen Bergstöcken, niemals aber in völlig geschlossenen Berggruppen oder in einer ganzen Landschaft vereint vorfindet. Die Kalkalpen sind es denn auch, die bewirken, daß sich ein Weitblick in den Ost- oder Tiroleralpen so ganz anders dem Auge darbietet als in den West- oder Schweizeralpen. In kurzen Worten zusammengefaßt, läßt sich dieser Unterschied zwischen den Schweizer und Tiroler Alpen folgendermaßen ausdrücken: Wohl hat die Schweiz die höheren Alpenberge, und dort, wo sich diese erheben, also in den Berner Alpen, den Walliser Alpen und der Mont-Blanc-Gruppe, weist die Schweiz eine Großartigkeit auf, der Tirol nichts völlig Ebenbürtiges an die Seite zu stellen hat; Tirol aber hat gegenüber der Schweiz den Vorzug der größern Mannigfaltigkeit und eines viel größern Wechsels voraus und weist Gegensätze auf, die die Schweiz nicht kennt. Die vorhin genannten drei Alpenarten — Voralpen, Kalkalpen, Gneisalpen — weisen nun einen für den Neuling geradezu verblüffenden Unterschied im Äußern auf, und es mag gestattet sein, auf diesen Unterschied etwas näher einzugehen.

Die Voralpen erheben sich bis zu einer Höhe von rund 2000 Metern und sind fast vollständig grün. Unten befindet sich Wald, meist Tannenwald, darüber steigen Matten an. Schwierige Gipfelbesteigungen gibt es in den Voralpen nicht, (? die Schriftleitung) da es in ihnen weder erhebliche Felsenbildung noch Gletscher gibt. Landschaftsbilder wie diejenigen von Schliersee, Tegernsee, Hohen Schwangau und Immenstadt, sind echte Voralpenlandschaften. Die Voralpen kommen nur als Sommerfrischengebiet in Betracht, weisen vielfach auch gutes Skigelände auf; in der Hochtouristik spielen sie keine Rolle. Erst in der nun zu schildernden Alpenart, den Kalkalpen, fühlt die Hochtouristik sich zu Hause.

Die Kalkalpen erheben sich bis über 3000 Meter Höhe und sind helleuchtende nackte Felsberge. Auf grünem mit Wald und Matten bestandnem Unterbau erheben sich senkrechte, hellgraue Wände und zackige Gipfel, die an Steilheit und schroffem Aufbau alle andern Alpenberge, auch die Zentralalpen, meist weit übertreffen. Als schwierige und gefährvolle Kletterberge erfreuen sich die Kalkalpen eines ganz besonders ehrfurchtsvollen Rufes. Gletscher gibt es in den Kalkalpen nur wenige und diese meist nur in geringer Ausdehnung. Die Gesteinsart der Kalkalpen ist der Kalkstein oder Dolomit, der den Bergen dadurch einen ganz besondern Reiz verleiht, daß er helleuchtend ist. Welche Gruppen gehören nun zu den Kalkalpen? Die hauptsächlichsten Gruppen der süd- tiroler Kalkalpen sind die bekannten Dolomiten, ferner die Karnischen und Julischen Alpen, während zu den

nördlichen Kalkalpen der Rhätikon, die Allgäuer Berge, die Lechtaler Alpen, die Wettersteingruppe, das Karwendel, das Kaisergebirge, die Berchtesgadener Alpen und die Salzkammergut-Berge mit der Dachsteingruppe gehören.

Ganz anders als die Kalkalpen sehen die Zentral- oder Gneisalpen aus. Diese sind die höchsten Alpenberge und erreichen in den Ostalpen eine Höhe von 4000 Meter, in den Westalpen gar 4800 Meter. Das Gestein der Zentralalpen ist grobblockiger, dunkler Granit oder Gneis. War in den Kalkalpen der Farbenunterschied zwischen dem dunkelgrünen Unterbau und dem hellshimmernden felsigen Oberbau der Berge ein gewaltiger, so geht bei den Zentralalpen das dunkelgrün der Matten, die hier viel höher hinaufgehen als bei den Kalkalpen, unbemerkt in das Dunkel der Felsen über und beide, Unterbau wie Felsregion, sehen aus, als ob sie aus ein und demselben Topfe gestrichen seien. Wie in der Farbe, so weisen die Zentralalpenberge auch in der Form ihres Aufbaues bedeutende Unterschiede gegenüber den Kalkalpen auf. Wohl sind die Kalkalpen die schrofferen und steileren Berge, in ihrer Zerrissenheit sind sie aber auch unruhig und unharmonisch, während die Zentralalpen volle, gleichmäßige Formen mit einer ruhigen ebenmäßigen Wucht paaren, weshalb diese als die formenschöneren und im Aufbau edleren Berge angesehen werden müssen. Aber nicht die Wucht und die Formenharmonie der Berge ist es, die den Zentralalpen ihre Hauptanziehungskraft verleiht, es sind vielmehr die Gletscher, die sich über einen großen Teil der Zentralalpen hinziehen und ihnen einen Glanz geben, der in nichts ein Gegenstück findet. Von diesem Firnenglanz kann sich nur derjenige ein wirkliches Bild machen, der ihn mit eigenen Augen sah. Welche Gruppen gehören nun zu den Gneisalpen? Die hauptsächlichsten Gruppen der Gneisalpen der Schweiz sind die Mont-Blanc-Alpen, die Walliser Berge mit Monte Rosa und Matterhorn, die Berner Alpen mit Jungfrau und Finsteraarhorn, die Urner Alpen, die Glarner Alpen und die Bernina. In den Ostalpen finden sich als Gneisalpen die Ortlergruppe (der Ortler selbst ist freilich ein Kalkberg), die Silvretta, die Verwallalpen, die Öztaler und Stubai-Berge, die Zillertaler Alpen, die Hohen Tauern mit der Benediger-, Glockner-, Sonnblid- und Ankogel-Gruppe, ferner die unvergletscherten Niedern Tauern.

Man fragt sich, wie es kommt, daß innerhalb der Alpenwelt solch grundverschiedene Formationen bestehen. Es kommt das daher, daß Gneisalpen und Kalkalpen zu ganz verschiedenen Zeiten entstanden sind. Die Entstehung der ersteren reicht bis in die graueste Urzeit der Gestaltung unserer heutigen Erdoberfläche zurück, weshalb man die Gneisalpen auch Uralpen und ihr Gestein Urgestein nennt, während die Emporarbeitung und Entstehung der Kalkalpen zu einer viel spätern Zeit geschah. Daher das verschiedene Gestein und daher die verschiedenen Formen, die uns heute die Alpen in jener Abwechslung und jener Mannigfaltigkeit erscheinen lassen, die wir so sehr an ihnen lieben.

## Reisen und Wandern.

Für die Benutzung von Sonntagskarten im Saargebiet gelten folgende Bestimmungen: Hin- und Rückfahrt nur am Tage der Ausgabe. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet, auch kann die Rückreise von einer Zwischenstation angetreten werden. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 12 Uhr Mitternacht, von Unterwegsstationen aus spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr Mitternacht verläßt. Die Rückreise ist nach Mitternacht ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzuge zurückzulegen. Sonntagskarten können für die 3. und 4. Klasse ausgegeben werden. Mit Sonntagskarten 4. Klasse ist der Übergang in die 3. Klasse gestattet; hierfür wird der Unterschied zwischen gewöhnlichen Fahrkarten 3. und 4. Klasse erhoben. Der Übergang in die 2. Klasse ist nicht zulässig. Sonntagskarten gelten nur für Personenzüge.

Zur Zeit liegen folgende Sonntagskarten auf, wobei die Preise zuerst für 3. Klasse, dann für 4. Klasse angegeben sind:

von Bous nach (11 km) Dillingen oder Fürstenhausen oder Louisen-  
thal oder Büttlingen-Saar: 1.60 und 1.10 Franken,  
nach (22 km) Bilsdorf oder Wischmisheim oder Brebach oder  
Dudweiler oder Eiweiler: 3.10 und 2.10 Franken,  
nach (25 km) Bübingen oder Landsweiler oder Primweiler  
oder Scheidt oder Sulzbach-Saar: 3.50 und 2.40 Franken,  
nach (30 km) Friedrichsthal oder Mettlach oder Quierschied  
oder St. Ingbert: 4.20 und 2.80 Franken,  
nach (44 km) Verbach (über Sulzbach) oder Laugkirchen (über  
Würzbach) oder Limbach bei Homburg (über Kirkel) oder  
Ottweiler (über Sulzbach): 6.20 und 4.10 Franken,  
nach (49 km) Blieskastel (über Würzbach) oder Einöd (über  
Würzbach) oder Homburg-Saar (über Kirkel) oder  
Schwarzenacker (über Würzbach): 6.90 und 4.60 Franken,  
von Dillingen nach (14 km) Merzig oder Primweiler oder Hofen-  
bach-West (über Bous): 2.— und 1.40 Franken,  
nach (20 km) Mettlach oder Lebach (über Nalbach) oder Michel-  
bach (über Nalbach): 2.80 und 1.90 Franken,  
nach (35 km) Scheidt oder Dudweiler oder Neuhaus oder  
Güdingen: 4.90 und 3.30 Franken,  
nach (49 km) Kirkel oder Würzbach: 6.90 und 4.60 Franken,  
nach (60 km) Homburg-Saar (über Kirkel) oder Blieskastel  
(über Würzbach) oder Einöd (über Würzbach): 8.40 und  
5.60 Franken,

von Neunkirchen-Saar nach (14 km) Homburg-Saar (über Verbach)  
oder Oberlingweiler oder Quierschied oder Sulzbach: 2.—  
und 1.40 Franken,  
nach (24 km) Bierbach oder Kirkel (über Verbach) oder Ober-  
thal: 3.40 und 2.30 Franken,  
nach (27 km) Tholey oder Lebach (über Wemmetzweiler) oder  
Laugkirchen oder Blieskastel (über Verbach): 3.80 und  
2.60 Franken,  
nach (29 km) Scheidt oder Louisensthal-Saar oder Güdingen  
oder Rohrbach-Saar (über Verbach-Kirkel): 4.10 und  
2.70 Franken,  
nach (68 km) Mettlach (über Sulzbach oder über Lebach-  
Nalbach): 9.60 und 6.40 Franken,  
von Saarbrücken-Hbf. nach (7 km) Güdingen oder Scheidt oder  
Dudweiler oder Neuhaus oder Louisensthal oder Gersweiler:  
1.— und 0.70 Franken,  
nach (10 km) Völklingen oder Camphausen oder Sulzbach-  
Saar oder Bübingen: 1.40 und 1.— Franken,  
nach (13 km) St. Ingbert oder Friedrichsthal oder Quierschied:  
1.90 und 1.30 Franken,  
nach (22 km) Kirkel oder Würzbach oder Illingen: 3.10 und  
2.10 Franken,  
nach (32 km) Bliedweiler oder Einöd (über Würzbach) oder  
Homburg-Saar (über Kirkel) oder Niederlingweiler (über  
Sulzbach): 4.10 und 3.10 Franken,  
nach (36 km) Lebach (über Quierschied oder über Heusweiler)  
oder St. Wendel (über Sulzbach): 5.10 und 3.40 Franken,  
nach (40 km) Merzig oder Primweiler (über Nalbach): 5.80  
und 3.90 Franken,  
nach (49 km) Mettlach oder Tholey (über Sulzbach) oder  
Limbach im Kreis Saarlouis (über Nalbach oder über  
Quierschied-Lebach): 6.90 und 4.60 Franken,  
nach (27 km) Laugkirchen (über Würzbach) oder Limbach bei  
Homburg (über Kirkel): 3.80 und 2.60 Franken,  
von Saarlouis nach (37 km) Auermacher oder St. Ingbert oder  
Friedrichsthal oder Quierschied: 5.20 und 3.50 Franken,  
nach (24 km) Mettlach: 3.40 und 2.30 Franken,  
nach (30 km) Güdingen oder Scheidt oder Dudweiler oder  
Neuhaus: 4.20 und 2.80 Franken,  
nach (17 km) Merzig oder Primweiler: 2.40 und 1.60 Franken,  
von Ottweiler nach (14 km) Bliesen oder Hofeld oder Wemmetz-  
weiler: 2.— und 1.40 Franken,

nach (20 km) Homburg (über Beybach) oder Quierschied oder Sulzbach: 2.80 und 1.90 Franken,  
 nach (23 km) Tholey oder Dirmingen oder Dudweiler oder Brefeld: 3.30 und 2.20 Franken,  
 nach (29 km) Bierbach oder Kirkel (über Beybach): 4.10 und 2.70 Franken,  
 nach (35 km) Scheidt oder Güdingen: 4.90 und 3.30 Franken,  
 von Wölklingen nach (18 km) Dudweiler oder Scheidt oder Güdingen: 2.60 und 1.70 Franken,  
 nach (29 km) Primswiller (über Heusweiler) oder Metzsig: 4.10 und 2.70 Franken,  
 nach (36 km) Mettlach: 5.10 und 3.40 Franken,  
 nach (42 km) Homburg (über Kirkel) oder Bierbach (über Würzbach): 5.90 und 4.— Franken,  
 nach (61 km) Tholey (über Sulzbach) oder Limbach im Kreis Saarlouis (über Quierschied-Beybach oder über Heusweiler): 8.60 und 5.70 Franken.

**Sonntagstouren nach dem besetzten Gebiet.** Nachstehendes Verzeichnis der Sonntagsrückfahrkarten nach dem besetzten Gebiet entnehmen wir mit Erlaubnis der „Saarländischen Verkehrs- u. Handelszeitung“ vom 2. August 1924, die in Bezug auf Verkehrs-Berichterstattung unübertroffenes leistet.

**Von Saarbrücken Hauptbahnhof**

nach	über	2. Kl. Frs.	Preise 3. Kl. Frs.	4. Kl. Frs.	
Annweiler	Kirkel	Zweibrücken	24.75	15.20	10.15
	Würzbach				
	Sulzbach				
* Bad Kreuznach		Türkismühle	32.85	20.15	13.40
* Bad Münster a. St.		Türkismühle	31.80	19.50	12.95
		Quierschied			
Beurig-Saarburg		Mettlach	15.20	9.55	6.40
Wiebermühle	Kirkel	Zweibrücken	16.—	9.90	6.65
	Würzbach				
	Sulzbach				
Sermessteil		Türkismühle	18.75	11.70	7.75
Hinterweidenthal	Kirkel	Zweibrücken	20.50	12.65	8.45
	Würzbach				
Hochspeyer	Sulzbach-Beybach	Homburg	20.15	12.40	8.25
	Kirkel				
Kaiserslautern	Sulzbach-Beybach	Homburg	17.25	10.65	7.10
	Kirkel				
Kaltenbach	Kirkel	Zweibrücken	19.95	12.30	8.25
	Würzbach				
Lambrecht	Sulzbach-Beybach	Homburg	24.45	14.95	9.95
	Kirkel				
Landstuhl	Sulzbach-Beybach	Homburg	13.25	8.25	5.50
	Kirkel				
Neustadt Saarbt	Sulzbach-Beybach	Homburg	26.30	16.10	10.70
	Kirkel				
Serrig	Mettlach		14.15	8.90	5.95
	Sulzbach				
Soetern		Türkismühle	14.25	8.95	5.95
		Quierschied			
* Trier Hbf.		Mettlach	21.60	13.40	8.95
Waldfischbach	Kirkel	Zweibrücken-Wiebermühle	17.60	10.90	7.30
	Würzbach				
Zweibrücken	Kirkel		10.15	6.40	4.35
	Würzbach				

Sonntagsrückfahrkarten nach den gleichen Stationen werden außerdem noch ausgegeben in Saarbrücken-Burbach, Wölklingen, Bous, Saarlouis, Dillingen, Neunkirchen, Ottweiler u. Homburg. Sonntagsrückfahrkarten nach Bad Kreuznach u. Bad Münster a. St. werden jedoch außer in Saarbrücken-Hbf. nur noch ausgegeben in Neunkirchen, Ottweiler u. Homburg, während die Karten nach Trier nur noch ausgegeben werden in Saarbrücken-Burbach, Wölklingen, Bous, Saarlouis und Dillingen.

**Alpines.**

**Das Berghaus Jungfrauoch.** Seit Ostern 1912 schiebt sich der Stollen der höchsten Bergbahn Europas bis zum Jungfrauoch vor. Uns Alpinisten erscheint die Weiterführung bis zum Jungfrauoch Gipfel überflüssig. Wer vom Joche aus den Gipfel nicht bezwingen kann, der bleibe ruhig auf dem Jochplateau, wo sich ihm die prächtigen Blicke auf die Eisreviere im Süden, auf die Steilabfälle und tiefen Täler im Norden und auf die riesigen Bergmassive ringsum eröffnen und wo die Rundschau viel malerischer ist als auf dem Jungfrauoch selbst. Glücklicherweise hat das auch die Direktion des Bahnunternehmens eingesehen und erkannt, daß auch die touristische Bedeutung der Station Jungfrauoch größer ist als die einer Gipfelstation wäre. Nicht weniger als 6 Viertausender können beispielsweise unmittelbar von hier erstiegen werden. Übernachtet man auf dem Joche, so kann man schon bei Sonnenaufgang auf einem der höchsten Schweizer Eisriesen stehen.

Die Bahn hat von 1899 bis einschließlich 1922 insgesamt 1210932 Personen befördert. Ihr Bau hat in 16 Jahren 12 Millionen Schweizer Franken gekostet. Der Besuch nimmt ständig zu und so ist es begreiflich, daß die nach Eröffnung der Station Jungfrauoch vorläufig errichteten Gebäulichkeiten nicht mehr ausreichen. Schon 1923 hat man daher mit Sprengarbeiten zur Freilegung des Bauplatzes für ein großes Berghaus begonnen. Der Hausbau dort ist höchst eigenartig. Nicht allein die außerordentliche Meereshöhe des Bauplatzes (3457 m), sondern vor allem auch die wilde Beschaffenheit des Geländes erschweren die Bauarbeiten. Von einem jäh in den Himmel geschwungenen Firnkamme hängt steil eine zerrissene Felsbalde zum Jungfrauoch herab. Etwa in der Mitte dieser Wand kommt ein kleines Loch aus dem Bahnstollen heraus und in rastloser Arbeit haben die Arbeiter, die den ganzen Winter auf dieser Höhe aushielten, eine gewaltige Kaverne herausgebrochen. Um die Winterstürme möglichst abzuhalten und eine für die Arbeiten erträgliche Temperatur zu schaffen, war der ganze Bauplatz mit einem riesigen Bretterverschlag eingekleidet worden, der wie eine ungeheure Festhütte ausfiel. Im Innern standen die elektrischen Öfen und Tag und Nacht mußten sie brennen, um die Außenkälte von 20 und 30 Grad abzuhalten. Zu Weihnachten wurde der Schutzbau von niederbrechenden Schneerutschen zerschlagen und auf den Jungfrauoch hinabgeworfen. In zehntägigem Kampfe mit den Schneestürmen mußte der beginnenden Verfirnung des Bauplatzes entgegen gearbeitet werden; endlich gelang die Wiedererrichtung des Schutzhäuses.

**Mitteilung des Vorstandes.**

**Freitag-Abende.** Diese finden auch während der Ferienzeit im Johannishof, Gelber Saal, jeden Freitag-Abend 8 Uhr statt. An diesen Abenden ist Gelegenheit zu Aussprachen über Touren, Wanderungen in der engeren Heimat u. a. m. geboten. Es liegt im Interesse aller Mitglieder, diese Abende zu besuchen. Mit Bergheil! J. A.: Hoffmann.



**Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren**

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3 Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**

---


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN G.M.B.H.**

---

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**  
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**

<p>Saarbrücken 1 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508 Postscheck-Konto: Köln Nr. 235, Frankfurt a. M. Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22</p>	<p>Frankfurt a. M. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 1620—1629 Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 47521</p>
--	---

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**  
München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

**Bock & Seip, Buchhandlung**  
Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

---

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

**Touristen-  
Artikel**
**Sport-  
Anzüge**  
**Wettermäntel**



**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
Saarbrücken 3  
Bahnhofstraße 86  
Telephon 2090

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 9

Saarbrücken, September 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Mezger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Rückständige Beiträge gibt es leider immer noch. Im August sind die noch nicht bezahlten Beiträge durch Nachnahmen erhoben worden. Eine Reihe derselben sind zurückgekommen, da die betreffenden Mitglieder verreist waren. Die Nachnahmen werden im Laufe des September nochmals vorgezeigt und die Säumigen werden dringend gebeten, nun endlich für die Einlösung Sorge zu tragen.

Abzeichen. Die seit längerer Zeit bestellten großen Edelweißabzeichen sind eingetroffen. Sie sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zum Preise von 3 Fr. an der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn G. m. b. H. in Saarbrücken, Bahnhofstraße 68/70, und in der Buchhandlung Bock & Seip, Saarbrücken, Bahnhofstraße, erhältlich.

### Wanderungen.

1. Sonntag, den 21. September 1924: Tageswanderung. Abfahrt Saarbrücken 6<sup>04</sup> Uhr nach Dillingen, dort an 6<sup>58</sup> Uhr. Wanderung über Condeler Mühle, Bittermout (413 m) nach Diefflen. Mit der Straßenbahn nach Saarlouis. Heimfahrt nach Belieben. Führer: Herr Mäurer. Möglicherweise gibt es nasse Füße.

2. Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. September 1924: Herbstfahrt in den Hochwald. Abfahrt ab Saarbrücken Samstag 14<sup>46</sup> Uhr, Birkenfeld-Stadt an 17<sup>53</sup> Uhr. Dreistündige Wanderung nach Allenbach, woselbst übernachten.

Sonntags Wanderung über Ringskopf (650 m), Silberich (628 m), Ragenloch, Wildenburg (665 m), Mörschieder Burr (646 m), Weidener Tal nach Oberstein. Dort D-Zug ab 20<sup>36</sup>, an Saarbrücken 23<sup>00</sup> Uhr.

Anmeldungen bis Mittwoch, den 24. September, mittags 12 Uhr, an Herrn Justizrat Jenner in Neunkirchen-Saar unbedingt erforderlich zwecks Bestellung des Nachtquartiers und des Hirschbrüllens.

Roten Paß nicht vergessen!

3. Sonntag, den 12. Oktober 1924: Tageswanderung. Abfahrt Saarbrücken 6<sup>45</sup> Uhr mit Sonntagskarte 4. Klasse für Homburg (3.10 Fr.) nach Neunkirchen. Dort an 7<sup>30</sup> Uhr. Zur Scheib, dann Wanderung über Kirkei-Neuhäusel, Pferchtal, Wörschweiler nach Schwarzenacker. Besuch der Silbersandhöhle. Taschenlampen und sonstige Beleuchtungskörper sind mitzubringen. Rückfahrt über Homburg oder über Bierbach. Führer: Herr Justizrat Jenner.

## Allgemeine Eindrücke aus Tirol und Vorarlberg 1924.

Wenn man einige Eindrücke allgemeiner Art von einer diesjährigen Sommerreise in Tirol und Vorarlberg wiedergeben will, so muß man vor allem des großen Zustroms von Gästen gedenken, dessen sich die beiden Länder — oder wenigstens ihre am Fremdenverkehr interessierten Kreise — „erfreuten“. In Südbayern scheint es nicht ganz so voll gewesen zu sein. Freilich kann ich aus eigener Erfahrung da nur über das München der zweiten Julihälfte berichten. Es war auffallend, wie wenig z. B. in der Neuhauser- und Kaufinger Straße das einheimische Element zurückgedrängt war, während man in andern Jahren dort um diese Zeit überwiegend Fremden begegnete. In meinem Hotel wurde mir auch gesagt, die Gäste blieben meist nur ein bis zwei Tage,

um dann weiterzureisen, während früher viele länger zu verweilen pflegten. Grund dieser Erscheinung waren natürlich die Goldmarkpreise in Deutschland, während man in Österreich nicht unerheblich billiger lebte. Auch in der Schweiz gab es eine Fülle von Fremden, deren Großteil außer aus Amerika und England aus Deutschland kam. Vielsach wird über Rekordzahlen berichtet. Saarländer sollen an manchen Orten der Schweiz sozusagen in „Kolonien“ anzutreffen gewesen sein.

Die Überfüllung in Tirol und Vorarlberg hatte natürlich für viele Besucher Quartiersorgen im Gefolge. In Innsbruck sah ich schon ziemlich zeitig am Nachmittage Reisende mit ihrem Gepäck von Hotel zu Hotel ziehen und in Schruns im Montafon (Bahnhofstation für unsere Hütte), das eine beliebte Sommerfrische ist, lief der Dienstmann den halben Tag herum, um für seine Auftrag-

geber Quartiere zu besorgen. Es war daher empfehlenswert, sich vorher, soweit man seiner Pläne sicher war, in Gasthäusern und natürlich erst recht für die Sommerfrische anzumelden (auf den Hütten ist die Quartierbestellung verboten). Immerhin war es auch kein großes Wagnis, unangemeldet in die größeren Sommerfrischen zu kommen; mindestens nach 1—2 Nächten Notquartiers bekam man gute Zimmer. Wenigstens war das so in Schruns, das neben 6—7 Hotels noch sehr zahlreiche Privatquartiere aufweist. In den Hotels aßen natürlich außer den Hotelgästen auch die viel zahlreicheren Gäste der Privatunterkünfte, sodaß der Essenbetrieb während der Hauptzeiten sich für den Einzelnen recht langsam abwickelte, zumal die Wirte bei den Vorbereitungen im Frühjahr (Personaleinstellung) infolge der deutschen Ausreisegeld von 500 Goldmark mit einer schwachen Saison gerechnet hatten.

Der Fülle in den Tälern entsprach die Fülle auf den Hütten. Da unsere Saarbrücker Hütte schön liegt, hübsch eingerichtet ist (freilich nicht die Notlager) und gut geführt wird, so war sie von dieser Erscheinung nicht ausgeschlossen. Dies um so mehr, als die im Vorjahre zum ersten Male von Frau Witwe Meyer in Schruns eingerichtete Kraftwagenverbindung Schruns-Parthenen heuer noch zwei Wettbewerber bekommen hat. Sowohl Herr Barbisch in St. Gallenkirch als auch die staatliche Verwaltung haben Autolinien eingerichtet. Infolgedessen kann man in der Hochsaison täglich gegen 15 Fahrten in beiden Richtungen rechnen und da wenigstens die großen Wagen etwa 16 Sitze haben und gelegentlich noch Stehplätze hinzunehmen, kann man sich einen Begriff von der „Menschheit“ selbst im hintersten Talwinkel machen. Entsprechend waren sogar in Parthenen die Bauernhäuser gesteckt voll Fremder, während vor dem Kriege dort Sommerfrischler nicht bekannt waren. Wie sieht das alles ab gegen die Zeit vor 20—30 Jahren oder gar gegen die achtziger Jahre. Herr Professor Tschohl, der in seiner Heimat Schruns in Urlaub verweilte, erzählte mir, im Jahre 1885 habe es dort große Aufregung gegeben, weil zu gleicher Zeit 9 (schreibe: neun) Fremde anwesend waren! Es versteht sich von selbst, daß der gesteigerte Besuch im Tale einen größeren Besuch auch auf den Hütten zur Folge hat. Dabei sind es keineswegs immer „Hüttenwanzen“, die aus der Sommerfrische heraufsteigen, sondern vielfach ernste Bergsteiger, ganz abgesehen von den zahlreichen Wanderern, die nicht Sommerfrischler sind.

Über den Besuch unserer Hütte gibt die an anderer Stelle dieses Blattes abgedruckte Statistik Aufschluß. Der Höchstbesuch war meines Wissens in der Nacht zum 8 August. Wir hatten da 88 Schlafgäste, während die Hütte normalerweise für 20—24 Personen eingerichtet ist. Es war ein schreckliches Menschengewimmel. Nachdem sämtliche Lager und Notlager dicht belegt waren, blieben noch so viele übrig, daß nicht einmal der Boden des Gastzimmers für sie ausreichte; durch Nebeneinanderstellen der Tische schuf man dort einen zweiten Stock, damit sich wenigstens alle legen konnten. Die vor acht Uhr morgens Aufbrechenden mußten in der Küche frühstücken. Unerträgliche Zustände! Und wenn unter jenen 88 Gästen auch etwa 20 Soldaten waren, die man als regelrechte Hüttenbesucher vielleicht nicht zählen kann, so sind unsere Einrichtungen auch 68 Gästen nicht gewachsen, nicht einmal 40—45 Gästen, die wir sehr häufig hatten. Daß andere Hütten ebenso überfüllt sind

— z. B. hatte die Wiesbadener Hütte einmal über 120 Nachtgäste — ist für uns kaum ein Trost. M. E. kommen wir an einem Zubau nicht vorbei.

Was die Autoverbindungen anlangt, so bestehen deren jetzt in vielen Tälern Tirols, was zwar das schnelle Fortkommen, nicht aber die Behaglichkeit fördert. Daß man mancherorts schon hinter die Nachteile der Einrichtung gekommen ist, besonders ihre verderbliche Wirkung auf die Wege, zeigt das Beispiel des Öztals, wo die Straße, die eine „Konkurrenzstraße“ der Gemeinden ist, von letzteren ziemlich plötzlich in der Saison für den Autoverkehr völlig gesperrt worden ist. Nur dem Wetter hatten wir es zu verdanken, daß wir nicht (vom Kaunser-tale aus) ins hintere Öztal gelangten, von wo wir mit dem Auto herauswollten; wir hätten sonst infolge der Sperre ganz nett in der Falle gefessen.

Ja, das Wetter im heurigen Sommer! Er war überhaupt keiner. Regen und Schnee und Nebel und Wolken führte er im Wappen und wenn einmal ein Tag ziemlich gut war, so war gewiß mindestens der Nachmittag des folgenden schon wieder schlecht. Und trotz des Wetters der Massenandrang auf den Hütten! Freilich wurden verhältnismäßig wenig Gipfelbesteigungen gemacht, was ja kein Wunder war.

Noch ein Wort über die Kosten. In einem guten Hotel Innsbrucks zahlten wir für das Bett (als Passanten) 40000 Kronen (10000 Kr. = etwa 2.60—2.70 franz. Franken), sonst waren die Bettpreise 15—25000 Kronen. Auf unserer Hütte kostete das Bett für Mitglieder 12000 Kronen. Über die Preise für Speisen liegt mir die Speisekarte eines der Schrunser Gasthöfe vor, wonach Suppe mit 2000 Kr., Eierspeisen (von 3 Eiern) mit 10000 Kr., Fleischspeisen mit 14—18000 Kr., Beilagen mit 3 oder 4000 Kr., Käse mit 4—6000 Kr., Mehlspeisen mit 6—7000 Kr. berechnet werden.  $\frac{1}{4}$  Liter Rotwein kostete 6000, ein Bier 3300 Kr. Anderwärts waren die Preise ähnlich, wohl auch teilweise etwas billiger. Wenn vor etwa 3 Monaten in einem Saarbrücker Blatte gesagt war, daß man mit 60000 Kr. je Tag auskommen könne, so konnte man das m. E. nur erreichen, wenn man durchweg auf Hütten übernachtete und sich dort mit dem billigsten Quartier begnügte, dazu einen sehr erheblichen Teil des Nahrungsbedürfnisses aus dem Rucksack befriedigte. Wir haben jedenfalls mehr gebraucht, ohne indessen einen besondern Aufwand zu treiben. Auf den Hütten sind (für Mitglieder) die Quartierpreise billiger als im Tale (Matratzenlager 3—4000 Kr.). Dafür sind aber naturgemäß die übrigen Leistungen teurer. Ich setze als Beispiele einige Ansätze des Tarifs auf der Saarbrücker Hütte hierher: Suppe 4—5000 Kr., Fleischspeisen mit Beilage 22—23000 Kr., Fleischspeisen ohne Beilage 20—22000 Kr., Beilagen 4—5000 Kr., Eierspeisen (3 Eier) 13500 Kr., Käse 6000 Kr.,  $\frac{1}{4}$  Liter Wein 10000 Kr., 1 Flasche Bier (wenn vorhanden) 12000 Kr. In Tirol habe ich allerdings teilweise billigere Preise gefunden, aber dort waren auch die Anmarschwege kürzer.

Damit darf ich diesen Bericht, der nicht mehr als eine Übersicht sein will, schließen. Bergheil! F.

**Aus der Sektion.**

Über den Besuch unserer Saarbrücker Hütte in Vorarlberg während der Jahre 1922 und 1923 gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Es besuchten unsere Hütte im Jahre 1922  
 721 Reichsdeutsche (davon 56 aus dem Saargebiet),  
 264 Österreicher,  
 1 Südtiroler,  
 4 Böhmen,  
 29 Schweizer,  
 1 Holländer und  
 1 Franzose

zusammen 1021 Besucher mit 1310 Übernachtungen (letzte Zahl nicht ganz genau, da nur an Hand des Fremdenbuches festgestellt).

Dagegen stellte sich der Besuch im Jahre 1923, wie folgt:  
 227 Reichsdeutsche (davon 30 aus dem Saargebiet),  
 334 Österreicher,  
 2 Südtiroler,  
 7 Böhmen,  
 31 Schweizer,  
 1 Liechtensteiner,  
 2 Litauer,  
 5 Briten,  
 1 Belgier,  
 1 Chineser (mit deutschem Namen),

insgesamt 611 Besucher mit 767 (nicht genau; s. oben) Übernachtungen. Vier der Besucher kamen im Winter, während diese Zahl im letzten Winter schon auf einige Duzend gestiegen ist.

Auch die touristische Betätigung von der Hütte aus war in beiden Jahren recht erfreulich. Das Fremdenbuch meldet folgende Besteigungen

	im Jahre 1922	1923
Reiffspitz (2834 m)	—	1
Seescheien (Seenadeln, 2771 m)	—	3
Garneratum	—	2
südwestl. Platten Spitze (2880 m)	186	49
nordöstl. Platten Spitze (2858 m)	5	4
südl. Plattenturm (2860 m)	3	2
nördl. Plattenturm (2865 m)	3	—
Zwillinge (ca. 2830 und 2870 m)	3	2
Valgragisspitze (2784 m)	—	1
Hochmaderer (2825 m)	8	9
Saarbrücker Turm (ca. 2670 m)	7	4
Kleinlignier (2786 m)	23	18
Comertal Spitze (2870 m)	18	35
Nl. Seehörner (3010 und 3034 m)	40	17
Gr. Seehorn (3123 m)	145	102
Gr. Vignier (3111 m)	158	142
Winterberg (2929 m)	6	1
Sonntagsspitze (2878 m)	20	—
Wabler (2850 m)	3	—
Verhup Spitze (Bordere?)	22	9
Glätter Spitze (2850 m)	—	6
Hint Loh Spitze (2893 m)	3	4
Vord. Loh Spitze (2808 m)	—	1
Schnee Glocke (3225 m)	1	—
Silvrettahorn (3248 m)	13	2

	im Jahre 1922	1923
Nl. Biz Vuin (3260 m)	2	4
Gr. Biz Vuin (3316 m)	70	29
Hohes Rad (2912 m)	1	3

Die beiden Besteiger des Garneraturms waren die Herren Flaig und Pland, die die erste Besteigung über die Südostflanke durchführten. Die Beiden erkletterten auch den Großlignier 1923 auf teilweise neuer Route über die Nordwand. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß einem Dresdener der Großlignier so gut gefiel, daß er ihn zweimal hintereinander erkletterte. Im übrigen kann man vielleicht zweifeln, ob wirklich alle angegebenen Besteigungen durchgeführt worden sind. Die Tatsache bleibt aber jedenfalls bestehen, daß „feste gestiegen worden“ ist. Die leichteren Besteigungen werden sogar öfter als angegeben gemacht worden sein.

Im laufenden Jahre 1924 hat sich der Besuch, nachdem er 1923 im Zeichen der deutschen Inflation stark gefallen war, wieder sehr gehoben. Das Fremdenbuch weist bis zum 20. August über 860 Besucher aus, genau 865, während wir bis zum gleichen Tage 1921: 746, 1922: 712, 1923: nur 384 Gäste hatten. Es sei hier noch eine Übersicht angefügt, wie der Besuch sich in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Hütte gestaltet hat. Es haben sich ein-

im Jahre	1911	457	Besucher,
"	"	1912	319
"	"	1913	222
"	"	1914	67
"	"	1915	1
"	"	1916	2
"	"	1917	3
"	"	1918	3
"	"	1919	41
"	"	1920	382
"	"	1921	1072
"	"	1922	1021
"	"	1923	611

Wenn wir heute bis zum 20. August schon 865 Besucher (ohne die Winterbesucher) hatten, so kann man sich unschwer vorstellen, daß die Besuchszahlen der Jahre 1921 und 1922 voraussichtlich noch werden übertroffen werden.

**Reisen und Wandern.**

Einreiseleichterung nach Österreich. Zur Erleichterung der Einreise aus Deutschland hat die österreichische Regierung Zeitungsnachrichten zufolge die österreichischen Gesandtschaften ermächtigt, innerhalb ihres Amtsbereiches den Handelskammern und andern kaufmännischen Vereinigungen, den großen Touristen- und Sportvereinigungen und den Automobilklubs für deren Mitglieder das Recht zur Einreise durch Einkleben von Sichtvermerkmarken in den Paß und deren Entwertung durch Vereinsstempel zu verleihen. Die Sichtvermerkmarken haben 12 Monate Gültigkeit vom Tage der erstmaligen Grenzüberschreitung an. — Wir werden uns bemühen, Näheres zu erfahren, und gegebenenfalls auch die Überlassung solcher Marken an uns beantragen.



**Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren**

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung.

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
 Marktstraße 12

**SAARBRÜCKEN**  
**KAUFHAUS**  
**GEBR. SINN G.M.B.H.**  
**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**

Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:

Koks für Zentralheizungen  
 Anthrazit für Dauerbrenner  
 Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**

Saarbrücken 1 | Frankfurt a. M.  
 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508 | Fernsprecher:  
 Postscheck-Konto: | Amt Taunus Nr. 1620—1629  
 Köln Nr. 235, Frankfurt a. M. | Postscheck-Konto:  
 Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22 | Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
 Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
 Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
 Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

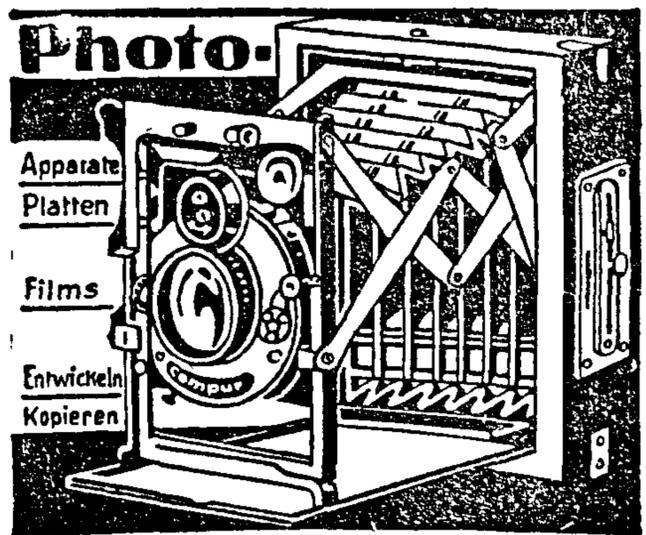
Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
 aller Art. Annahme von Depositen



**Bock & Seip, Buchhandlung**

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
 Literatur, Werken der Technik und aller  
 Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
 zeitschriften, Jugendschriften  
 Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
 : gerahmt und ungerahmt :  
 in großer Auswahl vorrätig

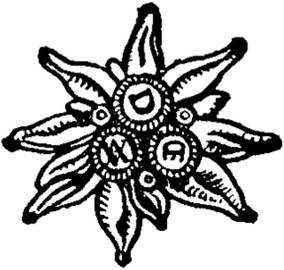


**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
**Saarbrücken 3**

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090

# Monats-Blätter



der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 10

Saarbrücken, Oktober 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

**Abzeichen.** Nunmehr sind auch die kleinen Abzeichen (Knopf oder Nadel) wieder eingetroffen; sie sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei Herrn Justizrat Fenner in Neunkirchen oder bei der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn G. m. b. H. in Saarbrücken, Bahnhofstraße 68/70, erhältlich und kosten 2.— Fr. das Stück.

Es sei auch wiederholt, daß die gewöhnlichen Edelweißabzeichen gegen Vorweis der Mitgliedskarte zum Preise von 3.— Fr. an der Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn oder in der Buchhandlung Bock & Seip, beide in Saarbrücken, Bahnhofstraße, zu haben sind.

## Wanderungen.

1. Pfalzwanderungen zu Allerheiligen (gesetzl. Feiertag) am 1. und 2. November 1924: Samstag, den 1. November: Saarbrücken ab 6<sup>58</sup> Uhr mit Personenzug 4. Klasse über Kaiserslautern nach Weidental. An 10<sup>28</sup> Uhr. Wanderung über Drachensfels, Rehrdichmanns, Herrenburg und Limburg nach Bad Dürkheim. 22 km. Sonntag, den 2. November: Wanderung über Luitpoldplatz, Straußplatz, Bogental, Wachtenburg, Obinstal, Pechsteinkopf, Forst, Deidesheim, Königsbach, Haardt nach Neustadt. 18 km. — Rückfahrt 4<sup>55</sup> Uhr mit Personenzug 4. Klasse. In Kaiserslautern 1 Stunde Aufenthalt. Saarbrücken an 10<sup>00</sup> Uhr. Nachtquartier wird wegen der früheren unangenehmen Erfahrungen vom Verein aus nicht bestellt. Jeder Teilnehmer ist gehalten, sich selbst rechtzeitig mit Postkarte im Kurhaus zu Bad Dürkheim für Abendessen und Nachtquartier anzumelden.

Am Fuß- und Bettage, den 19. November 1924, findet die herkömmliche Schlußwanderung für dieses Jahr statt. Abfahrt voraussichtlich um 8 Uhr von Saarbrücken S. B. Näheres in der nächsten Nummer dieser Blätter.

**Das Winterfest.** In seiner Sitzung vom 10. Oktober hat der Vorstand einstimmig beschlossen, in diesem Winterhalbjahr ein Winterfest abzuhalten.

Voraussichtlich dürfte es gegen Ende Februar zur Durchführung gelangen. Näheres hierüber folgt in den nächsten Ausgaben unserer Mitteilungen.

## Vortragswesen.

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand für das Winterhalbjahr 1924/25 Vorkehrungen getroffen, daß den Mitgliedern durch eine Reihe von Vorträgen Unterhaltung und Anregung geboten wird. In der Hauptsache werden es auch in diesem Jahre Vorträge alpiner Art sein, jedoch glaubt der Vorstand, den Mitgliedern auch auf andern Gebieten etwas bringen zu sollen. Durch die bestehenden Zoll-, Einreise- und Paß-Schwierigkeiten ist ein gleicher Umfang des Vortragswesens wie in der Vorkriegszeit noch nicht möglich. Die Beschaffung des Bildmaterials aus dem Reiche begegnet großen Schwierigkeiten, sodaß an Stelle des vorgesehenen ersten alpinen Vortrags des Herrn Hans Barth, Wien, ein solcher von Herrn Wilhelm Ziegelmeyer, Saarbrücken, angesetzt werden mußte. Der Vortragende dürfte allen Besuchern durch seinen letzten, in diesem Jahre gehaltenen Vortrag noch in bester Erinnerung sein und auch für den nächsten Vortrag durch seine anregende Vortragsweise vielen Besuch zu erwarten haben. Herr Ziegelmeyer weiß die Materie fesselnd zu gestalten und es stehen recht interessante Ausführungen über den unten angekündigten Vortrag „Die moderne Biologie im Lichte der vorweltlichen Meerestiere unserer Heimat und ihre heutigen Formen“ in Aussicht.

Außer Herrn Ziegelmeyer haben sich zur größten Freude des Referenten für das Vortragswesen auch noch einige Mitglieder unserer Sektion zu Vorträgen bereit erklärt, die über ihre Erlebnisse auf ihren Ferienreisen im diesjährigen Sommer berichten werden.

1. Vortrag. Dienstag, den 28. Oktober 1924, abends 8 Uhr, im Roten Saale des Johannishofes zu Saarbrücken 3, spricht Herr Wilhelm Ziegelmeyer über:

„Die moderne Biologie im Lichte der vorweltlichen Meerestiere unserer Heimat und ihre heutigen Formen. (Eine Studie aus der Werkstatt der Paläontologie)“.

Dem Vortrag ist eine Reihe von Lichtbildern beigegeben.

Weitere Vorträge werden stattfinden am 15. November 1924, 23. Januar 1925, 13. Februar 1925 und 13. März 1925. J. A.: Hoffmann.

Wir empfehlen allen Mitgliedern dringend die Anschaffung des neuherausgekommenen im Auftrage

des Hauptausschusses verfaßten Buches „Ratgeber für Alpenwanderer mit Schutzhüttenverzeichnis der Ostalpen“ von Dr. J. Moriggl. Das Buch (Besprechung s. unten) kostet 7.50 Fr. und ist bei Herrn Gewerberat Jacobi, Saarbrücken, Ecke Hohenzollern- und Saalbaustraße, und bei Herrn Justizrat Fenner, Neunkirchen, zu haben.

### Tschomolungma (Mount Everest).

Diese Monatsblätter bilden zwar einen bescheidenen Rahmen, der in erster Linie bestimmt ist, unsere Mitglieder nahe angehende Dinge aufzunehmen. Aber sie sind doch auch dazu da, ferner liegende alpine Belange zu fördern. Und was könnte auf bergsteigerischem Gebiete größerem Interesse auch derjenigen, die nicht Hochtouristen sind, begegnen, als der nun schon eine Reihe von Jahren währende Kampf um die Ersteigung des höchsten Punktes der Erde. Darum sei hier ein kurzer Rückblick auf das bisher Geleistete gegeben.

Über 100 Jahre sind es her, daß der Ingenieur Everest nach Indien kam, um dem Landesvermessungswesen vorzustehen. Ihm zu Ehren ward ein hoher Berg an der Grenze von Nepal und Tibet, der damals entdeckt und vermessen wurde, „Mount Everest“ benannt; der also Geehrte hat übrigens jenen Berg niemals selbst gesehen. Man hielt dann den Gipfel für identisch mit dem Gaurisankar, der aber in Wirklichkeit eine ganze Strecke entfernt liegt. Jener Mount Everest ist, wie sich später herausgestellt hat, der höchste Punkt unseres Erdballs, 8882 m (29002 engl. Fuß) hoch. Erst seit einigen Jahren ist bekannt, daß er auch einen einheimischen und zwar sehr poetischen Namen hat: „Tschomolungma“, d. h. „Göttinmutter des Landes“, nennen ihn die Tibeter.

Daß mit dem Aufschwunge des Alpinismus auch der Plan auftauchte, dem Necken zuleibe zu gehen, ist nicht verwunderlich. Aber es waren nicht nur die Hindernisse der Natur, die dawider standen, sondern fast mehr noch die politischen Hemmungen, die das sich gegen das Eindringen Fremder wehrende Tibet und das ähnlich gesinnte Nepal entgegensetzten. Pläne, wie der des bekannten Alpinisten Eugen Guido Lammer in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, waren daher von vornherein zum Scheitern verurteilt. Und auch der Plan des Engländers Bruce, der 1893 an einen Angriff dachte, war damals noch undurchführbar. Erst als die Jahre 1903/1904 die politische Expedition von Sir Francis Edward Younghusband nach Thasa geführt hatten und als dann der Weltkrieg vorüber war, konnte man an die Verwirklichung des lange erwogenen Planes gehen. Daß es Engländer waren, die ihn ins Werk setzten, ergab sich schon allein aus der Tatsache, daß England über Indien gebietet und daß gerade seine politischen Beziehungen zu Tibet auf der Nord- und Ostseite des Berges den Zutritt von Engländern ermöglichten, während sich Nepal nach wie vor ablehnend verhielt.

Das erste Unternehmen, das im Jahre 1921 mit großem Troß in die riesenhafte Bergwelt zog, stand unter der Leitung des Obersten Howard-Bury. Mag es nun von vornherein lediglich als Erkundungsfahrt gedacht gewesen sein, mag es mit der heimlichen Ab-

sicht ausgezogen sein, möglichst gleich die Siegespalme mit heimzubringen, fest steht, daß man insbesondere im Norden und Osten des Berges die Topographie der Gegend, ferner auch die klimatischen Verhältnisse erkundete und in dem zum „Nordpaß“ (Tschangla) hinaufziehenden östlichen Kongbukgletscher den gegebenen Zugang zum Gipfel fand, daß aber der von dem Teilnehmer Mallory Mitte September gemachte Versuch, über den Nordpaß hinaus vorzudringen, scheiterte.

Schon im Jahre 1922 folgte die nächste Expedition, die der oben erwähnte General Bruce, der beste Indien- und Himalaya-Kenner, leitete. Sie war schon im Mai, also vor dem Sommermonsun, am Berge, hatte aber unterwegs den Arzt Dr. Kellas verloren, der, durch vorangegangene Strapazen geschwächt, bei Rhamba Dzong starb. Im Angesicht des von ihm so heiß erstrebten Giganten liegt der Mann begraben. Er hatte schon vor der Expedition Versuche mit künstlicher Sauerstoffatmung gemacht. Der erste Versuch auf den Gipfel ward aber ohne dieses Hilfsmittel unternommen und es gelang dabei, den bis dahin vom Herzog der Abruzzen mit 7500 m gehaltenen Rekord zu brechen, indem Mallory, Norton und Somervell bis 8225 m vorstießen. Beim nächsten Ansturm gelangten Finch und Geoffrey Bruce, ein Neffe des Generals, mit den Apparaten noch hundert Meter höher. Dann noch ein dritter Vorstoß, der, unmittelbar vor Eintritt des Monsuns mit seinen gewaltigen Schneestürmen unternommen, bekanntlich mit einer Lawinenkatastrophe endete, der sieben Träger zum Opfer fielen, während die Engländer sich noch retten konnten.

Alle die mühsamen Erfahrungen der früheren Jahre wurden bei der dritten Expedition verwertet, die mit einer noch stark verbesserten Ausrüstung Anfang April 1924 von der Bergstadt Darjeeling aufbrach. General Bruce erkrankte bald an Malaria. An seiner Stelle übernahm Norton die Leitung. Die andern Mitglieder waren alle erprobte Leute, darunter verschiedene Teilnehmer der früheren Unternehmungen. Unter den 120 Trägern waren ebenfalls viele bereits 1922 erprobte und zuverlässige Leute.

Der Weg war der alte, der von der tibetanischen Seite her über das Kloster Kongbuk zum Tschomolungma führte. An der Klostermauer waren die Götter gemalt, die die hinter den Wolken des Berges verborgene Göttin schützen. Den Trägern liefen Schauer über den Rücken. Die Engländer dagegen lachten beim Anblicke der fürchterlich dreinschauenden Götter. Aber sie verlernten das Lachen gleich beim Erreichen des Endes des Kongbukgletschers, wo man am 29. April das Standlager aufschlug. Hier in Monblanchöhe war tiefer Winter, die Temperatur tief unter Null und der eisige Wind fast unerträglich. (Fortsetzung folgt.)

### Alpines.

Über den Rückgang der Gletscher lesen wir in den M. N. N. das Folgende: Nach den leztjährigen Erhebungen zeigt der Gletscherstand in den Alpen eine neue, höchst interessante Phase. Man konstatierte die allgemeine Tendenz zu einem neuen Rückgang, die übrigens schon in den Jahren 1921 und 1922 vorhanden war. Der lezte Vorstoß des lezten Jahrzehnts, der sich besonders im Jahre 1916 sehr deutlich zeigte, scheint seine Kraft erschöpft zu haben. So waren 1923 von 100 beobachteten Gletschern 25 im Vorstoß, 20 stationär und nicht weniger als 55 im Rückzug. Die früher im Vorrücken begriffenen Gletscher haben also an Zahl ganz beträchtlich abgenommen. Gegenüber dem Jahre 1916 ging die Zahl der Vorstöße von 63 auf 25 zurück, und 1916 waren nur 29 Gletscher im Rückzug gegen 55 heute. Die starke Besonnung der lezten Jahre und die verhältnismäßig schneearmen Winter haben offenbar stark mitgewirkt, daß der erwartete erhebliche Vorstoß gänzlich ausgeblieben ist. Schon seit einigen Jahren erwartete man ein neues Wachstum der Gletscher: aber es liegt außer jeder Berechnung, eine sichere Prognose zu stellen, wie sich die Verhältnisse im Gletscherstande weiter entwickeln werden. Der außerordentliche lezte Gletscherschwund von 1856 bis 1908 ist mit ähnlichen Erscheinungen in frühern Jahrhunderten gar nicht vergleichbar. Die Firnbecken waren durch jenen enorm langen Rückstoß völlig ausgemergelt worden und es werden wohl noch viele Jahre vergehen müssen, bis ein allgemeiner und dauernder Vorstoß der Alpengletscher wieder einsetzen kann. Wenn die Gletscher wieder so mächtig werden sollen, wie sie es früher waren, so muß eine ganze Reihe nasser Winterperioden im Sommer und feuchtmilder Zeiten im Winter wieder einsetzen. Ob dies in den nächsten Jahren wirklich geschehen wird, vermag freilich die Meteorologie heut nicht vorauszusagen.

### Kleine Nachrichten.

Ein „Ratgeber für Alpenwanderer mit Schutzhüttenverzeichnis der Ostalpen“ ist kürzlich vom Hauptaussschuß unseres Vereins herausgegeben worden. Der Verfasser Dr. Moriggl, von dem auch der vielbenutzte Führer „Von Hütte zu Hütte“ stammt, hat in dem ersten Teile des Buches eine Unmenge praktischer Winke in übersichtlicher Weise zusammengestellt, indem er zunächst von den eigenen Fähigkeiten des Bergsteigers und denjenigen seiner Begleiter handelt, dann die wechselnden Verhältnisse in den Bergen (Tageslänge, Wegverhältnisse — insbesondere auch die Änderungen des Schnees — Tageszeit, Wetter usw.) bespricht, einen Abschnitt über Auswahl und Zusammenstellung von Touren (Art der Touren, Entwerfen von Tourenplänen, Auskünfte, alpines Schrifttum und Kartenwesen) anschließt, dann über Unterkünfte, Wege und Wegbezeichnungen, Verpflegung und Ausrüstung, die Bergführer und die Tarife, alpine Unfälle, Rettungswesen, erste Hilfe, Unfallversicherung schreibt, um diesen Teil mit einem Abschnitt über die Grenz- und Verkehrsverhält-

nisse sowie die Reisekosten zu beschließen. Vieles ist gewiß dem erfahrenen Bergsteiger, der diese Dinge nach und nach — manches davon vielleicht infolge unangenehmer Erfahrungen — kennen lernte, nicht neu. Aber ich habe doch diese Dinge noch niemals in solcher Fülle und so-übersichtlich zusammengestellt gefunden wie hier. Und dazu las ich dieses oder jenes, das mir trotz langjähriger Bekanntschaft mit den Bergen und dem alpinen Schrifttum noch fremd war. — Der zweite Teil behandelt die einzelnen Gruppen der Ostalpen. Bei jeder Gruppe ist eine Übersicht gegeben, die ihre Umgrenzung, geologischen Aufbau, Gliederung und allgemeine Charakteristik der Berge in Kürze wiedergibt, dann über Schrifttum und Karten der Gruppe das Wichtigste bringt, über die Hütten (auch die nicht dem D. u. Ö. A. V. gehörigen) alle wünschenswerten Angaben macht, die Führerstationen und Rettungsstellen der Gruppe nennt und mit einem oder einigen Tourenvorschlägen endigt.

Das Buch, dessen Wert durch einige stilistische Unebenheiten nicht gemindert wird, bietet so eine Fülle von Ratschlägen und Angaben, die teilweise nirgends anders zu finden sind oder doch mühsam zusammengesucht werden müßten, sodaß es wohl für den Neuling als auch für den erfahrenen Alpenwanderer und Alpinisten geradezu als unentbehrlich bezeichnet werden muß. Es kostet für unsere Mitglieder 7,50 Franken; Bezugsstellen s. oben.

Dr. M.

Steinböcke im Salzburgischen. Eine Nachricht, die alle Alpenfreunde überraschen und erfreuen wird, kam diesen Sommer. Nachdem die Steinwildkolonien im Schweizer Naturpark an den „Grauen Hörnern“, die 1920 angelegt wurden und deren Inlassen durch Auswanderung Ableger in der Bernina, ferner am Piz Terza und am Piz d' Italia „gründeten“, so glänzend gediehen (während die Kolonie bei Interlaken durch Wildereingriffe verschwand), hat man nun auch kürzlich im Salzburgischen den Einbürgerungsversuch gemacht. Herr Bildemeister, Jagdherr des Kaprunertales (Gegend: Pinzgau-Zell am See-Wiesbachhorn), kaufte aus dem Hagenbed'schen Tiergarten in Stellingen bei Hamburg die dortigen Bestände auf und zwar fünf Tharziegen, die aus Nepal vom Südhange des Himalaya stammen, und ein Steinbockpaar. Dieses hatte sich seit der Revolution im Tiergarten in Stellingen nicht mehr wohl gefühlt, war einmal schon durchgegangen und sollte nun nach Amerika verkauft werden, als Bildemeister davon erfuhr, sie sofort kaufte und sie im Schnellzug von Hamburg nach Kaprun transportierte. Am Ostermontag wurden die Tiere in der Gegend des Kaprunertörls in Freiheit gesetzt. Hoffentlich bringen die Wilderer und die Touristen so viel Einsicht auf, um den Tieren die nötige Schonung angedeihen zu lassen, damit das seltene Wild, das noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in den Alpen hauste, seitdem aber ausgestorben ist, wieder heimisch wird.



## Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung.

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN G.M.B.H.**

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**  
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**

<p>Saarbrücken 1 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508 Postscheck-Konto: Köln Nr. 235, Frankfurt a. M. Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22</p>	<p>Frankfurt a. M. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 1620—1629 Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 47521</p>
--	---

Ffilialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**  
München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
Ffilialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

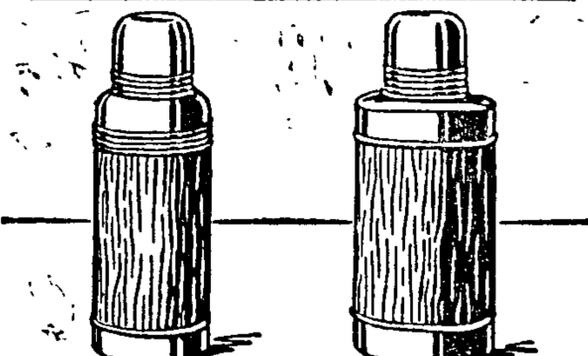
**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88

**Bock & Seip, Buchhandlung**  
Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

—

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

**Isolier-Flaschen**  
Fabrikate Thermos u. Autotherm.



**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
Saarbrücken 3  
Bahnhofstraße 86  
Telephon 2090

# Monats-Blätter



der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e.V.

Nr. 11

Saarbrücken, November 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an B. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Unser Blättchen.

Saarbrücken, im November 1924

Liebes Mitglied!

Am heutigen Tage erscheinen diese „Monatsblätter“ zum ersten Male und wir können wohl mit Stolz sagen, daß die Schriftleitung es verstanden hat, das Interesse an dem Blatte so zu wecken und zu heben, daß kaum ein Mitglied unseres Vereins sein Eingehen wünschen wird. Trotzdem darf erwartet werden, daß unserm Vereinsorgan ein noch größeres Interesse seitens der Mitglieder entgegen gebracht wird, als es bisher der Fall war. Das bezieht sich insbesondere auf die Mitarbeit unserer Mitglieder für das Blatt. Herzlich wenige haben bisher Feder oder Bleistift ergriffen, um in ihm ihre Erlebnisse auf Berg- und Wandertouren oder größeren Fahrten zu schildern. Das muß anders werden, wenn die Schriftleitung ebenfalls mit derselben Freude und dem gleichen Opfer sich in Zukunft für unser Vereinsorgan verwenden soll. Es macht wenig Freude, wenn die Schriftleitung isoliert nach dieser Richtung dasteht. Unser Blättchen ist nicht geschaffen worden, um ehrgeizige Pläne einzelner Vorstandsmitglieder durchzuführen, sondern es sollte das Organ sein, in dem jedes Mitglied seine Meinung zu äußern in der Lage ist, in dem aber auch jedes Mitglied das Bindeglied zwischen der Vereinsleitung und den Mitgliedern erblicken sollte.

Durch das Anwachsen der Sektion auf gegen 1000 Mitglieder war es unumgänglich, ein solches Organ zu gründen, um den Zusammenhang zwischen der Leitung des Vereins und den Mitgliedern tunlichst eng zu gestalten.

Wenn ich heute in dieser Sache das Wort ergreife, so geschieht es um allen jenen einmal gründlich die Meinung zu sagen, die mit einer Selbstverständlichkeit jeden Monat das Blättchen empfangen, es lesen und dann bei Seite legen. Es ist durchaus nicht so leicht, wie es den Anschein hat, das Blatt den Mitgliedern, fast hätte ich gesagt, vor die Füße zu legen. Bei den Vereinsveranstaltungen kam wiederholt deutlich zum Ausdruck, daß sehr viele Mitglieder den Inhalt des Blattes entweder garnicht oder recht wenig beachtet haben, und das muß anders werden.

Also, liebes Mitglied, bessere dich, tauche die Feder in die schwärzeste Tinte und scheue dich nicht, dem Vorstande, falls du mit ihm, einer Einrichtung im Verein oder der Ausgestaltung des Vereinsorgans nicht zufrieden bist, deine Meinung kundzutun, und mache aus deinem Herzen keine Mördergrube, sondern schreibe an die Schriftleitung, was du etwa an diesem oder jenem anzusetzen hast. Vor allen Dingen aber gib in deinem Heim oder bei deiner Wirtsfrau oder wo du sonst das Blatt hingefandt erhältst, Anweisung, daß dir unser Vereinsorgan sofort bei Eintreffen zu Gesicht kommt, hebe es weiter sorgfältig auf und schaue zeitweilig hinein, welche Veranstaltungen unserer Sektion für den betreffenden Monat in Aussicht stehen.

So! Das soll für heute genügen.

B. Hoffmann.

## Mitteilungen des Vorstandes.

**Mitgliederbeiträge 1925.** Im kommenden Jahre betragen die Mitgliederbeiträge für Mitglieder der Liste A: 50 Frs. (Eintrittsgeld in dieser Gruppe 50 Frs.), für Mitglieder der Liste B: 12 Frs. (in dieser Gruppe kein Eintrittsgeld); Mitglieder außerhalb des Saargebiets zahlen 8 Mark (Liste A) und 2,50 Mark (Liste B). Es wird dabei auf die Bestimmung unserer Satzung hingewiesen, daß Austritte, die nur zum 31. Dezember zulässig sind, bis zum 30. November

dem Vorstande (am besten Herrn Ingenieur R. Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Str. 8) schriftlich anzuzeigen sind.

Bemerkt sei ferner noch, daß die Zeitschrift (das Jahrbuch) 1924 ebenso wie die Zeitschrift 1925 je 10 Frs. kostet, (bezw. 2,50 Mark).

Zahlungen an die Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn in Saarbrücken, Bahnhofstraße, oder auf Postscheckkonto 400 des D. u. O. A. B. Sektion Saarbrücken, bei dem Postscheckamt Saarbrücken bezw. 2788 bei dem Postscheckamt Köln. Einzahlungen auch für 1925 werden schon jetzt gern gesehen

**Wanderung.** Am Buß- und Betttag, den 19. November 1924, findet die herkömmliche Wanderung nach Carlsbrunn statt. Abfahrt in Saarbrücken S.-B. um 8<sup>00</sup> Uhr nach Völklingen. Von dort über Wehrden, Galgenberg, Hahnenkopf, Warndter Weiher nach Carlsbrunn. Einkehr bei Regiz. Jeder Teilnehmer ist gehalten, bis zum 17. um sich selbst zu dem um 1 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Essen bei Gasthaus Regiz, Carlsbrunn, anzumelden. Heimfahrt entweder mit Bahn 7<sup>20</sup> Uhr ab Großrosseln oder von Großrosseln mit Straßenbahn nach Völklingen und von dort mit Bahn 7<sup>17</sup> Uhr. Nachher gemütliches Beisammensein im Ratskeller.

**Vortragswesen.** 2. Vortrag. Samstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr, wird im Roten Saale des Johannishofes Herr Hanns Barth aus Wien sprechen über

### „Gröden und seine Berge“.

Auf diesen Vortrag, der mit etwa 150 Bildern belegt wird, weisen wir besonders hin. Ist doch Herr Barth als alpiner Schriftsteller und Leiter der „Mitteilungen“ und der „Zeitschrift“ des Alpenvereins wohl bekannt.

Da sicher ziemlicher Andrang zu erwarten ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig zu kommen.

**Nikolausfeier.** Wie voriges Jahr veranstalten wir heuer am Mittwoch, den 3. Dezember 1924, im Johannishof eine

stimmungsvolle Nikolausfeier. Teilnahme wegen Platzmangel schriftlich bis 21. November bei Herrn Hoffmann, Reisebüro anmelden; ohne diese kann Teilnahme nicht zugesagt werden.

**Unser Winterfest** wird am 31. Januar 1925 im Saalbau zu Saarbrücken abgehalten. Dieser Beschluß des Vorstandes entsprang den Wünschen einer großen Zahl von Mitgliedern, und da schon einige Jahre seit dem letzten Winterfeste verfloßen sind, so soll das Fest im kommenden Jahre wieder in alter Weise abgehalten werden. Die Rutschbahn wird wieder aufgebaut und wird ein Hauptanziehungspunkt wie bei den früheren Festen werden.

In der nächsten Nummer unserer Monatsblätter werden wir in der Lage sein, näheres über die dabei vorgesehenen Veranstaltungen, über Eintritt und Kosten bekannt zu geben. Vorerst möge sich jedes Mitglied den 31. Januar 1925 zum Besuche des Winterfestes vormerken.

Die jüngeren Damen und Herren, auch Töchter und Söhne unserer Mitglieder werden um Mitwirkung an den Veranstaltungen (Schuhplattler-Tanz, evtl. Theater) beim Winterfest gebeten. Anmeldungen bei Herrn Hoffmann an den Freitag-Abenden im gelben Saal Johannishof, deren Besuch sehr empfohlen wird.

## Tschomolungma (Mount Everest).

(Schluß.)

Man hatte nun noch 4000 m Aufstieg vor sich und wollte zunächst bis zum Nordpaß (Tschangla, etwa 7000 m) vier Lager errichten. Lager 1 und 2 waren schnell verproviantiert. Aber den ersten Vorstoßversuchen, die der Errichtung der Lager 3 und 4 (unter dem Tschangla und auf ihm) galten, bereiteten plötzlich auffringende ungeheuer heftige Schneestürme ein rasches Ende. Kaum gelang es, die Leute und das Gerät ins Standlager zurückzuretten. Nur der überlegenen Willenskraft der Engländer gelang dies Werk, da die Träger, die bei gutem Wetter noch in 7000 m Höhe willig ihre 40 Pfund schleppten, im Schneesturm hilflos zusammenbrachen. Kein Wunder freilich bei den beispiellos heftigen Schneestürmen und der ungeheuren Kälte von minus 56 Grad Celsius. So war schon bald die letzte Woche des Mai herangekommen. Einen ganzen Monat hatte man gekämpft und war noch nicht einmal an den Gipfel herangekommen.

Dem Wanderer in dieser Höhenwelt starren ungeheure Schwierigkeiten entgegen. Nicht nur, daß die Temperatur stark gesunken, daß an die Stelle des Regens der Schnee getreten ist, daß der meist herrschende eisige Wind Blut und Mark durchkühlt. Das Entscheidende ist der Mangel an Sauerstoff, der auch die geringfügigsten Bewegungen, z. B. das Anlegen der Kleider, ja schon das Aufstehen, zu einer Riesearbeit macht, der eine Erholungs- und Atempause folgen muß. Wenn das Klettern auch etwas leichter geht, als man hiernach erwarten sollte, so ist man doch in 8000 m Höhe nach jedem Duzend Schritten genötigt, zu verschmausen, und nach je 30 m unbedingt, einige Minuten niederzusitzen. Eine Begleiterscheinung ist dabei — vielleicht durch das tiefe Atemholen verursacht — das Austrocknen des ganzen Organismus, das geradezu zur Qual wird und im Verein mit Hustenreiz und Entzündungen der Luftwege die Leistungsfähigkeit größtenteils aufzehrt.

Am 27. Mai fand im Lager 1 eine Beratung statt. Das Wetter hatte sich gebessert, die „Göttinmutter“ ragte hell und klar in die blaue Luft, Europäer und Träger hatten sich wieder soweit erholt, daß

ein neuer Vorstoß möglich schien. Jetzt oder nie, das fühlten alle. So stieg man denn wieder an und am 1. Juni lagerten Mallory und Bruce mit fünf Trägern auf dem Tschangla-Passe. Am folgenden Tage errichtete man in 7625 m Höhe Lager 5. Die beiden Letzgenannten wagten einen Vorstoß, aber im Sturme klappten die Träger zusammen und man mußte zum Lager 4 am Nordpaß zurück. Es ward jetzt Standlager für den Gipfelaufstieg, das von Odell und Irvine verwaltet wurde, eine Leistung, die in ihrer tagelangen Dauer einen beispiellosen Aufwand von Willenskraft erforderte.

Norton und Somerwell machten mit drei Trägern einen neuen Versuch und drangen bei glänzendem Wetter bis zu 8140 m vor, wo sie bivaktierten. Es gelang ihnen am 4. Juni auch noch höher zu kommen. Aber von etwa 8380 m an zeigte sich plötzlich eine erhebliche Erschwerung des Vordringens. Von dort an nötigte jede Bewegung zu zehnfachem Atemholen, je 6—7 Meter erheischten eine Rast, in 180 Schlägen in der Minute pulste das Herz. Trotzdem erzwangen die Beiden noch eine Höhe von 8534 m, aber dort war es mit Somerwells Kraft zu Ende. Und auch Norton gelangte in einer weiteren Stunde harten Kampfes nur drei Meter höher! Da wendeten die Beiden ihren Weg, da sie trotz günstigster Verhältnisse (gute Träger, klares Wetter, Windstille, annehmbare Nachtruhe) nicht mehr erzwingen konnten. Noch ein Blick von der höchsten bis dahin von Menschen betretenen Stelle auf die unendliche Weite, dann begann der Abstieg, der eine Mühsal sondergleichen war. Aber sie schafften es bis zum Nordsattel.

Dort waren Norton schneeblind, Bruce herzkrank geworden. Mallory und der junge Oxford Professor Irvine traten nunmehr in die vorderste Schlachtreihe. Sie wappneten sich mit den Sauerstoffflaschen und brauchten damit vom Lager 2 zum Lager 5 nur 2<sup>1/2</sup> Stunden. Am 7. Juni erreichten sie ein Lager (6) in 8235 m Höhe, das ihre beiden Vorgänger 3 Tage zuvor angelegt hatten. Zu ihrer Unterstützung ging Odell auf Lager 5 vor, wobei er von den zurückkehrenden Trägern gute Nachrichten erhielt.

Am 8. Juni setzten Mallory und Irvine zum letzten Ansturm an. Das Wetter war gut, die Kälte

ertäglich. Um 12,50 Uhr rissen die Wolfenschleier der „Göttinmutter“ entzwei und der schauende Odell entdeckte 1000 m über sich auf 8609 m, der größten von Menschenfuß bisher betretenen Höhe, die beiden Bergsteiger, die sich scharf gegen eine Schneewand abhoben und gut vorwärts kamen. Nach einigen Augenblicken zog der Berg seine Schleier wieder vor und — seither hat kein Menschenauge mehr Mallory und Irvine erblickt, obwohl Odell noch zum Lager 6 hinaufstieg und nachdem sich der aufgekommene Schneesturm nach zwei Stunden gelegt hatte, den jetzt wieder in der Sonne liegenden Gipfel scharf absuchte. Er stieg weisungsgemäß zurück in der Annahme, am Abend würden die Beiden zum Lager 6 zurückkehren. Aber sie trafen weder am Nordpaß noch im Lager 6 ein, der gefürchtete Monsun begann seine Schneestürme über die Rämme und Bergflanken zu peitschen, ein weiteres Suchen war zwecklos, ja überhaupt unmöglich. Der Expedition blieb nur der Rückweg nach Indien übrig.

Zumitten eines Heeres erhabenster Gipfel ragt die „Göttinmutter des Landes“ in die dünne Luft. Nahe ihrem Scheitel trägt sie die Überreste der beiden Menschen, die am höchsten auf diesem Planeten emporgewandert sind. Welches die Ursache ihres Todes war, wird wohl nie ergründet werden. Selbst die Auffassung ihrer Gefährten gehen darüber auseinander. Odell ist der Meinung, daß die beiden etwa um 4 Uhr am Nachmittage des 8. Juni tatsächlich den Gipfel erreicht hätten und beim Rückwege, von Nacht und Kälte überrascht, erfroren seien, da bei dem technisch leichten Gelände ein Absturz ausgeschlossen schein. Norton dagegen, der auf der Rückreise in Calcutta ausgefragt wurde, teilt die Auffassung nicht, daß Mallory, eine verantwortungsbewußte Persönlichkeit, es darauf habe ankommen lassen, durch Erzwingung des Gipfels zu später Stunde in die Nacht zu geraten. Er hält an der Wahrscheinlichkeit eines ganz gewöhnlichen alpinen Unfalls fest, doch gibt er zu, daß die unaufgeklärte vierstündige Verspätung, mit welcher die Verunglückten die Stelle ihres letzten Sichtbarwerdens erreicht hatten, auf Defekte in den Sauerstoffapparaten zurückgeführt werden könne.

Darin, daß der Gipfel über kurz oder lang werde bezwungen werden, scheinen die Ansichten aller Teilnehmer überein zu stimmen. Selbst Norton glaubt, daß der Berg auch ohne künstliche Atmung erstiegen werden könne. Den Grund für sein und Somervells Versagen am 4. Juni sieht er nicht in Sauerstoffmangel, sondern in der Erschöpfung durch die voraus-

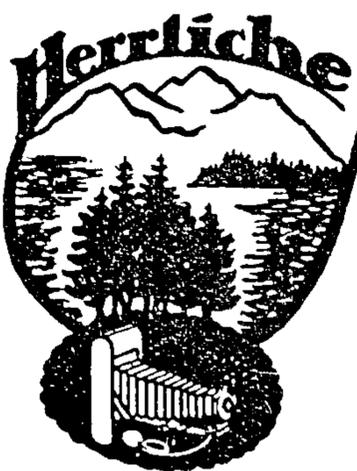
gegangenen Anstrengungen in Verbindung mit der erschwerenden Neuschneelage. Norton ist überzeugt, daß 1926 der vierte und voraussichtlich letzte Angriff auf den höchsten Berg der Erde erfolgen wird. Für 1925 wäre die Zeit zu knapp, da man für die neue Expedition vor allem die alten Teilnehmer wieder vereinigen will, die allen Neulingen gegenüber durch ihre Kenntnis der Verhältnisse, insbesondere auch ihre Beherrschung der Sprache, im Vorteile sind und durch ihre Autorität in der Lage wären, die unentbehrlichen erprobten einheimischen Träger zu den nötigen Höchstleistungen anzuspornen. Schon aus diesem Grunde und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Erreichung des Gipfels für England, das zugleich über die Zugangswege gebietet, fast nationale Ehrensache geworden ist, dürfte das in schweizerischen Kreisen erörterte Konkurrenzunternehmen nicht zur Verwirklichung kommen.

Wer aber auch im Jahre 1926 oder in einem andern Jahre der Bezwingen des Gipfels sein wird, eines ist sicher: Die zähen Anstrengungen der diesjährigen und vorangegangenen Expeditionen haben die eigentliche Bresche in den Wall geschlagen, mit dem Tschomolungma sich ihrer Gegner zu erwehren sucht.

### Kleine Nachrichten.

**Die Bewältigung von Eis und Schnee im Gebirge** ist eine Kunst, die, im Gegensatz zu dem schneller erlernbaren Felsklettern, zur vollendeten Ausübung lange Erfahrung und Übung voraussetzt. Aber dieser lange Weg kann erheblich durch theoretisches Studium abgekürzt werden, indem man sich so die Erfahrungen geübter Bergsteiger zunutze macht. Für den Felskletterer gab es schon lange Anleitungen; ein zusammenfassendes Kompendium für den Eismann fehlte aber bisher. Diese Lücke ist durch ein im Bergverlag Rudolph Rother, München, erschienenen Büchlein unter dem Titel „Das Gehen auf Eis und Schnee“ ausgefüllt. Sein Verfasser ist Franz Nieberl, einer der bekanntesten Kletterer und Bergsteiger, der auch alpin-schriftstellerisch tätig ist; mitgewirkt hat Dr. Karl Blodig, der sich rühmen kann, in einer langen Bergsteigerlaufbahn sämtliche Viertausender der Alpen erstiegen zu haben. Bei solchen Urhebern ist das Werk, das von Prof. Zellner illustriert ist — neckischerweise hat er den Figuren vielfach die Züge Nieberls verliehen — natürlich ein hervorragender Leitfaden für den Bergsteiger, der sich auf Eis und Schnee bewegen will, und welcher Alpinist käme nicht wenigstens gelegentlich dazu in die Lage! So kann das Büchlein allen Bergsteigern bestens empfohlen werden, zumal sein Preis von 2 Mark ein mäßiger ist.

Man kaufe dann aber gleich das Heftchen „Anwendung des Seiles“, herausgegeben von der Alpenvereinssektion Bayerland, mit, das schon in 12. Auflage vorliegt und im gleichen Verlage erscheint. Wer irgendwie Touren macht, bei denen ein Seil Verwendung findet, sollte dies 24 Seiten starke Heft, das die alpine Seiltechnik in Wort und Bild behandelt, mit sich führen (Preis 50 Pfennig). Auch dem Führtouristen wird es nützlich sein.



## **Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren**

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

**S A A R B R Ü C K E N**

---


**KAUFHAUS**


**GEBR. SINN G.M.B.H.**

---

**BAHNHOFSTRASSE**

**GEBR. HALDY**  
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:  
Koks für Zentralheizungen  
Anthrazit für Dauerbrenner  
Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

**Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.**

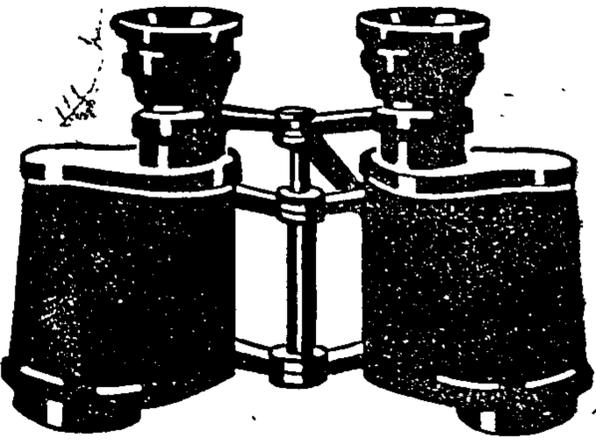
<p>Saarbrücken 1 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508 Postscheck-Konto: Köln Nr. 235, Frankfurt a. M. Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22</p>	<p>Frankfurt a. M. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 1620—1629 Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 47521</p>
--	---

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
Homburg (Saargebiet)

**G. F. Grohé-Henrich**  
München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt  
Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
aller Art. Annahme von Depositen

**PELZE**  
eigener Fabrikation  
**Pelzhaus Korn**  
Inhaber J. Schmitz  
Bahnhofstraße 88



**Prismen Ferngläser**

**SPORTHAUS**  
**Felix Kohlen**  
Saarbrücken 3  
Bahnhofstraße 86  
Telephon 2090

**Bock & Seip, Buchhandlung**  
Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

---

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
Literatur, Werken der Technik und aller  
Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
zeitschriften, Jugendschriften  
Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
: gerahmt und ungerahmt :  
in großer Auswahl vorrätig

# Monats-Blätter

der Sektion Saarbrücken des

Deutschen u. Österreichischen Alpenverein e. V.

Nr. 12

Saarbrücken, Dezember 1924

Jahrg. 1

Das Blatt erscheint monatlich am 15.; Mitteilungen oder Beiträge müssen spätestens am 8. des Monats in Händen des Schriftleiters sein. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Merziger in Saarlouis. Verleger: D. u. O. Alpenverein, Sektion Saarbrücken in Saarbrücken. — Druck von Franz Hartmann in Saarbrücken. — In Inseratenangelegenheiten wolle man sich an P. Hoffmann, Saarländisches Reisebüro, Saarbrücken 3, am Hauptbahnhof, wenden.

## Mitteilungen des Vorstandes.

**Mitgliederbeiträge 1925.** Es wird hier wiederholt: Im kommenden Jahre beträgt der Beitrag für Mitglieder der Liste A: 50 Franken, für Mitglieder der Liste B (Ehefrauen, dem elterlichen Hausstande angehörige Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern, ferner ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft der Eltern junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen): 12 Franken. Mitglieder außerhalb des Saargebietes zahlen 8 Mark (Liste A) und 2,50 Mark (Liste B).

Zahlungen an die Sammelkasse der Firma Gebr. Sinn in Saarbrücken, Bahnhofstraße, oder auf Postcheckkonto des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Sektion Saarbrücken, Nr. 400 bei dem Postcheckamt Saarbrücken beziehungsweise Nr. 2788 bei dem Postcheckamt Köln. Zahlungen für 1925 jetzt schon erbeten.

**Zeitschrift betreffend:** In der letzten Nummer dieser Blätter ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als der Preis für die Zeitschrift (das Jahrbuch) mit 10 Franken angegeben ist. Es muß statt dessen „12 Franken“ heißen.

**Abzeichen:** Die lezhin angezeigten kleinen Abzeichen (Knopf oder Nadel) waren rasch ausverkauft. Jetzt sind aber wieder neue eingetroffen; sie werden zum Preise von 2,50 Franken gegen Vorweis der Mitgliedskarte bei Bock & Seip in Saarbrücken, Bahnhofstraße, oder bei der Sammelkasse von Gebr. Sinn daselbst verabsolgt. Ebenda sind auch die gewöhnlichen Edelweißabzeichen gegen Mitgliederausweis zu haben; Preis 3.— Franken.

Aufnahmen neuer Mitglieder können bis zum 1. Februar 1925 nicht erfolgen, jedoch werden die zur Zeit vorliegenden Anträge noch erledigt.

Besitzer von guten Negativen aus den Vechtaler Alpen werden gebeten, diese zur Anfertigung von Diapositiven für einen Lichtbildvortrag leihweise Herrn Rob. Köhl, Dudweiler Straße 8, zu überlassen.

## Vorträge.

Montag, den 15. Dez. 1924, Herr Wenig-Saarbrücken:  
„Von der Schweiz zur Silvette“.

Mittw., den 31. Dez. 1924, Frä. Donie-Saarbrücken:  
„Quer durch Norwegen“. Daran anschließend Silvesterfeier.

Die beiden Vorträge finden jeweils um 8 Uhr abends im Roten Saale des Johannishofs in Saarbrücken, Mainzer Straße, statt.

Die Reihenfolge der weiteren Vorträge dieses Winters wird voraussichtlich die folgende sein:

Freitag, den 23. Januar 1925, Herr Studiendirektor Günther-St. Ingbert:

„Bergfahrten in den Vechtaler Alpen“.

Freitag, den 13. Februar 1925, Herr Schütterle-Saarbrücken:

„Tauern-Fahrten“.

Freitag, den 20. Februar 1925, Herr Justizrat Fenner-Neunkirchen:

„Die dritte Überschreitung der Baltraghastürme“, Freitag, den 13. März 1925, Herr Geheimrat Winkel-Marburg:

„Die Sertener Sonnenuhr im Fischeleintal und die Drei Zinnen“.

Freitag, den 20. März 1925, Herr Lingner-Saarbrücken:

„1924 drei Wochen in England“.

Bei sämtlichen Vorträgen ist die Vorführung von Lichtbildern vorgesehen.

## Bestimmungen

über die Teilnahme am Winterfest am 31. Januar 1925 im Städtischen Saalbau zu Saarbrücken.

Unser Winterfest darf auch diesmal keine karnevalistische Unterhaltung, sondern soll ein echt deutsches Trachtenfest sein, bei welchem wir uns durch den Schmuck des Saales und durch die zu tragenden Trachten der Teilnehmer auf ein Trachtenfest in eines der Dörfer in der von uns allen geliebten Bergwelt versetzt glauben.

Die Besucher des Festes werden deshalb gebeten, möglichst in einem alpinen Kostüm zu kommen oder Trachten des deutschen Mittelgebirges anzulegen. Zugelassen werden auch Typen, wie sie in einem

bayerischen Gebirgsort in alter Weise ortsüblich waren (Postillon, Bader, Gemeindediener, Hochzeitslader, Holzknechte, Hüterbuben u. a.). Über Trachtenbeschaffung näheres durch die Trachtenkataloge von Diringer oder Wallach, die an den Freitag-Abenden ausliegen werden, Besucher in Frack, Smoking, Gehrock oder Fantasiekostümen werden nicht zugelassen. Touristenkostüme sind nicht unzulässig, aber tunlichst zu vermeiden.

Das Winterfest soll, wie in früheren Jahren, auch diesmal in erster Linie unsern Mitgliedern und deren Familienangehörigen gelten, doch sollen auch Hausbesuche und ausnahmsweise durch Mitglieder angemeldete Gäste auf genehmigten Antrag teilnehmen können. Anträge auf Teilnahme von Hausbesuchen und Gästen sind bis 15. Januar 1925 schriftlich an Herrn Dr. Merziger, Saarlouis, Gerichtsstraße 6, zu richten. Die Genehmigung für solche Teilnehmer erfolgt durch den Vorstand.

Die Mitglieder bestellen ihre Eintrittskarten für sich und Familie durch die ihnen demnächst zugehende Bestellkarte. Diese ist in allen Bordrucken genau auszufüllen und bis spätestens 20. Januar an den Schriftwart, Herrn Ingenieur Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, einzusenden. Da auch diesmal nur eine bestimmte Anzahl von Besuchern zugelassen werden können, empfiehlt sich möglichst frühzeitige Anmeldung.

Die Teilnahmekarten werden vom Vorstand ausgestellt und ab 25. Januar 1925 an folgenden Stellen verausgabt: Saarbrücken: Buchhandlung Bock & Seip, Bahnhofstraße (bis 6 Uhr am Abend des 31. Januar), Neunkirchen: Herr Justizrat Fenner (bis zum 30. Januar einschl.). Auf Wunsch erfolgt

Zusendung der Karte auch durch Nachnahme des Betrages. Die Anmeldungen sind wegen der bestimmten Besucherzahl bindend. Rückgabe von Karten nur in dringend belegten Fällen und nur bis zum 28. Januar möglich.

Der Eintritt ist frei; doch ist zur Erhaltung unserer Hütte am Großlignier (Silvretta), zu welchem Zwecke das Winterfest veranstaltet wird, ein Betrag von 30 Franken je Person für Mitglieder und für deren Frauen und dem elterlichen Haushalt angehörige Kinder zu zahlen. Mitglieder, welche Hausbesuch oder Gäste angemeldet haben, haben außerdem für jede solche Person 60 Franken als Hüttenbeitrag zu entrichten. Die Entrichtung der Beträge erfolgt bei Abholung der Karten.

Das Fest beginnt um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends. Öffnung des Saales punkt 6,30 Uhr. Es wird eine strenge Kontrolle bei der Kartenausgabe sowie auch beim Fest am Saaleingang ausgeübt werden; die Besucher haben sich dabei durch die mit Lichtbild versehene Mitgliedskarte oder durch Paß auszuweisen. Sämtliche Karten lauten auf Namen und sind nicht übertragbar.

Auskünfte durch Vorstandsmitglied Direktor Hoffmann, Saarbrücken, Fernsprecher 3830—32.

Von einem besondern Programm haben wir auch diesmal abgesehen, doch können wir den Nichttänzern versichern, daß auch sie durch Darbietungen auf ihre Rechnung kommen werden. Die Hauptsache beim Winterfest ist: Bringt's Stimmung und Humor mit und laßt für diesen Abend einmal alle Geschäfts- und beruflichen Sorgen zu Hause, dann wird es für alle werden ein fröhlicher Tag im Gebirge.

Mit Bergheil!

### Aus der Sektion.

**Unsere Vorträge.** Mit einem wissenschaftlichen Thema eröffnete die Sektion die Reihe der Vorträge dieses Winters. Herr Ziegelmeyer-Saarbrücken, sprach am 28. Oktober über „Die moderne Biologie im Lichte der vorweltlichen Meerestiere unserer Heimat und ihre heutigen Formen“, indem er gleich zu Anfang versicherte, die Mitte zwischen populärer Darstellung und streng wissenschaftlicher Erörterung einzuhalten. Das dürfte ihm auch gelungen sein, wobei er wesentlich durch interessante Lichtbilder unterstützt wurde, die er als der Lebensarbeit seines Marburger Lehrers entstammend bezeichnete.

Der Vortragende, der von Hause Biologe, nicht Geologe ist, erinnerte zunächst daran, daß die Stammesgeschichtliche Entwicklung der Tierwelt im Bezug auf Deszendenztheorie und Genetik noch nicht vollständig geklärt sei, gab dann die Einteilung der Tierwelt in Protozoen (Einzeller) und Metazoen (Mehrzeller), welche letztere wieder viele Untergruppen bis hinauf zu den Wirbeltieren aufweisen. Aus der Gemeinsamkeit vieler Merkmale innerhalb der Untergruppen und auch zwischen ihnen hat sich dann die Vermutung gemeinsamer Deszendenz hergeleitet. Ein geschichtlicher Rückblick über die Einteilungen, durch die man jeweils Ordnung in die ungeheure Formenmannigfaltigkeit zu bringen suchte, folgte, von Aristoteles über Linné, Cuvier (Zeitalter der vergleichenden Anatomie) und die historische Betrachtungsweise bis zu Darwin, der nach dem Vortragenden die Selektionstheorie aufstellte, um die Deszendenztheorie zu beweisen. Der Umstand, daß uns eine große Menge früherer Formen (in Versteinerungen) aufbewahrt ist, z. B. von den Tintenfischen allein 9000 Arten, und so die Stammesgeschichtliche Entwicklung der Tierwelt in vielen Zügen verfolgbar ist, leitete über zu einer kurzen Darstellung der geologischen Prozesse vom Feuerball der Kant-Laplace'schen Theorie zu den Veränderungen der erstarrenden Erdrinde durch endogene und exogene Vorgänge: endogene d. h. von innen heraus wirkende: Zusammenziehungen, Verwerfungen, Disloka-

tionen; exogene z. B. Denudation und Erosion. Die atomisierten Felsen werden (durch Wasser, Wind etc.) weggetragen. Der ganze Prozeß dauert noch an. Der Wirkung speziell des Wassers sind die Schicht- (Sediment-) Gesteine zuzuschreiben, z. B. Kalk, Kohle, Buntsandstein. Bei diesen Vorgängen entstand das Leben und zwar zuerst wohl im Wasser. Die sich nach und nach entwickelnde ungeheure Mannigfaltigkeit der Lebewesen galt es also in einigen Grundzügen zu betrachten.

Als besonders kennzeichnendes Beispiel wurden die Tintenfische der Vorzeit („Ammoniten“) in Wort und Bild sowie in natura vorgeführt, die in der erdgeschichtlichen Form heute nur noch als *Nautilus pompilius* im Indischen Ozean vorkommen, früher allerdings in vielen Jahrmillionen tausende von Formen hervorbrachten. Deren allmähliche Entwicklung und Differenzierung wurde dargestellt und dabei mit Beispielen belegt, wie man aus der Gesamtform des aufgefundenen Tieres (gestreckt oder gerollt), aus den „Skulpturen“, aus dem Einfach- oder Getrenntsein der „Loben“ (Kammerwände), deren Spaltung, der Schließung der Lobensättel, der näheren Art dieser Schließung u. s. w. das Alter der Tierform (ihren Platz in der Entwicklungsreihe) und damit die geologische Schicht, in der sie sich finden, bestimmen kann. Ähnlich ist die Differenzierung bei den Trilobiten geworden. Als Fortsetzung erschienen Radiolarien, Globigerinen, Sponentiere, Diatomeen, Kieselalgen, Hydren, Korallen, Quallen, Medusen, Schwämme, Schinodermen etc. mit einem riesigen Formenreichtum auf der Leinwand. Ihnen schlossen sich Krebsarten, Tiefseefische und dergl. an, die dem Vortragenden noch Gelegenheit gaben, die Anpassung der Tiere an ihr „Milieu“ zu zeigen. Damit schloß der auch dem Laien eine Fülle von Anregungen bietende Vortrag, dessen Gegenstand insofern mit der Gebirgskunde in Beziehung steht, als die Forschungen auf dem besprochenen Gebiete von ausschlaggebender Bedeutung für die Bestimmung der die Gebirge, besonders die Alpen, aufbauenden Schichten sind.

### Kleine Nachrichten.

#### **Über die Verhältnisse im Montafon und auf unserer Hütte**

bringt ein Brief von Fr. Kathi Tschosen an unsern Hüttenwart verschiedene Mitteilungen. Da der Ende Oktober geschriebene Brief manche Mitglieder interessieren wird, sei er hier auszugsweise wiedergegeben:

„Am 22. September schlossen wir erst und nachher begannen die Bauereien wegen unserm Bau erst wieder; hatten überall dann die Zusage bekommen und gestern endlich erhielten wir alles schriftlich. Mit dem Grundbau sind wir schon bald zu Ende. (Zur Erläuterung sei hier bemerkt, daß Familie Tschosen in Parthenen eine neue Gaststätte neben der Kirche baut. Zuerst hatte die Sektion Meißen unseres Vereins in Parthenen ein neues Unterkunftshaus bauen wollen. Nach dem Vorstehenden hat nun der Tschosen'sche Wettbewerbsplan den Sieg davon getragen. D. Schriftl.) — So hoffen wir mit Gottes Hilfe nächstes Jahr das Haus in Betrieb zu bekommen.

Nun wieder zum Geschäftlichen zurück. An dem Tage, wo wir schlossen, ließen wir noch Gäste zurück. Bei anhaltend gutem Wetter war nachher immer noch etwas Touristenverkehr, hätte sich zwar die Bewirtschaftung nicht mehr ausgezahlt. Wir ließen eine schöne Menge Holz zurück für den Winter. Wie Franz'l vor 8 Tagen hinaus kam, war schon alles verbrannt, kein Bündel haben wir bezahlt bekommen. Möchten Sie uns noch mitteilen, ob letzten Winter Gebühren oder Holz jemand an die Sektion bezahlt hat; denn einige haben eingetragen, die Gebühren würden direkt an die Sektion bezahlt.

... Ins Verwall sah man heuer selten, soviel Nebel war ständig. Osters hörte man heuer von Touristen, sie würden den Urlaub abbrechen und lieber im Winter fortgehen. Der Ligner wurde vom 19. 8. bis 19. 9. nie mehr gemacht nach den Eintragungen im Gipfelbuch; für die Hochtouristen war nichts los bei dem Neuschnee.

Die Rechnung von Maler Kasper haben wir beglichen . . . Kasper hat noch eine Seite fertig gemacht und ein Stück der einen; so ist nun die Hütte gänzlich gestrichen, grade noch die letzte Woche war das beste Wetter vom ganzen Sommer. Maler Kasper und sein Arbeiter waren recht geschickte Männer und richteten noch die Wasserleitung und setzten noch den neuen Herd; alles machten sie tabellos . . . Dachrinnen

wären schon auf der Nordseite sehr nötig. Wir wollen nachfragen, wer die Dachrinnen machen würde in Schruns. Betreffs des Baues wäre schon auch unsere Ansicht, etwas für sich zu bauen, was besonders für die Winterbesucher gut wäre, oder einen Anbau als Winterraum zum Benutzen zu richten; die richtige Hütte sollte schon abgeschlossen werden im Winter.

Es waren in letzter Zeit große Kommissionen im Vermunttal. Nun soll das große Werk begonnen werden für das Elektrische. Wird viel unangenehmes bringen. (Bemerk. d. Schriftl.: Es handelt sich um eine große Stauanlage oberhalb des Wasserfalls zur Ausnutzung der Wasserkräfte der Ill.)

Besucher hatten wir 1132; werden schon 1140 sein, manche tragen mit Frau unter der gleichen Zahl ein“.

Die Vereinigung der pfälzischen Kletterer gibt seit dem verflossenen Monat ein Blatt „Felsenland“ heraus, das sechsmal jährlich erscheinen soll. Wir wünschen dem befreundeten Verein, dem auch Mitglieder aus unserer Sektion angehören, eine erhebliche Förderung seiner Ziele durch das neue Unternehmen.

### Wintersport.

Skikurs. Die akademische Sektion München unseres Vereins hält vom 3. bis 8. Januar 1925 in Oberammergau ihren 8. Skikurs für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer ab. Er bezweckt die Ausbildung von tüchtigen Geländeläufern. Es sind kleine Gruppen vorgesehen, um eine eingehende Beschäftigung mit den einzelnen Schülern zu ermöglichen. Übungslaufen und Touren in die umgebende Bergwelt sollen an den Abenden durch Vorträge und Lichtbildervorführungen über Eigenart und Gefahren der Winterbergfahrt, Kartenlesen, Geländekenntnis, Hilfsmittel usw. ergänzt werden. Nähere Auskünfte und ausführliche Prospekte (auch über Aufenthaltskosten, Kursbeitrag, notwendige Ausrüstung) durch Herrn Ingenieur Robert Köhl, Saarbrücken 3, Dudweiler Straße 8, oder durch Herrn Ludwig Friedhoff, Saarbrücken 1, Waterloostraße 11. Die akademische Sektion weist darauf hin, daß bei einer selbst nur achttägigen Bayernfahrt die Reisekosten durch das bescheidene Leben bei den lebenswürdigen Oberammergauern wieder wettgemacht werden. Jedenfalls waren die Mitglieder unserer Sektion, die einen frühern Kurs mitgemacht haben, sehr befriedigt.



## **Herrliche Aussichten auf Hochgebirgstouren**

im Bilde festzuhalten, erfordert außer einem guten Apparat Kenntnis der besonderen Technik der Hochgebirgs-Photographie. Meine auf diesem Gebiete sowohl zur Sommer- wie Winterszeit gesammelten Erfahrungen stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung

**Photo Gressung** Saarbrücken 3  
Marktstraße 12

# SAARBRÜCKEN

KAUFHAUS  
**GEBR. SINN · G.M.B.H.**

## BAHNHOFSTRASSE

### GEBR. HALDY

Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Spezialität:

Koks für Zentralheizungen  
 Anthrazit für Dauerbrenner  
 Braunkohlenbriketts

Fernsprecher Nr. 9, 63 und 3136

### Bankhaus G. F. Grohé-Henrich & Co.

Saarbrücken 1  
 Fernsprecher Nr. 4, 3501—3508  
 Postscheck-Konto:  
 Köln Nr. 235, Frankfurt a. M.  
 Nr. 25325, Saarbrücken Nr. 22

Frankfurt a. M.  
 Fernsprecher:  
 Amt Taunus Nr. 1620—1629  
 Postscheck-Konto:  
 Frankfurt a. M. Nr. 47521

Filialen: Saarbrücken 3, Kaiserstraße 39, Neunkirchen a. d. Saar  
 Homburg (Saargebiet)

### G. F. Grohé-Henrich

München, Luisenstraße 1 - Neustadt a. d. Haardt

Filialen: Dürkheim und Pirmasens  
 Fernsprecher 74, 341—344, Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr. 61

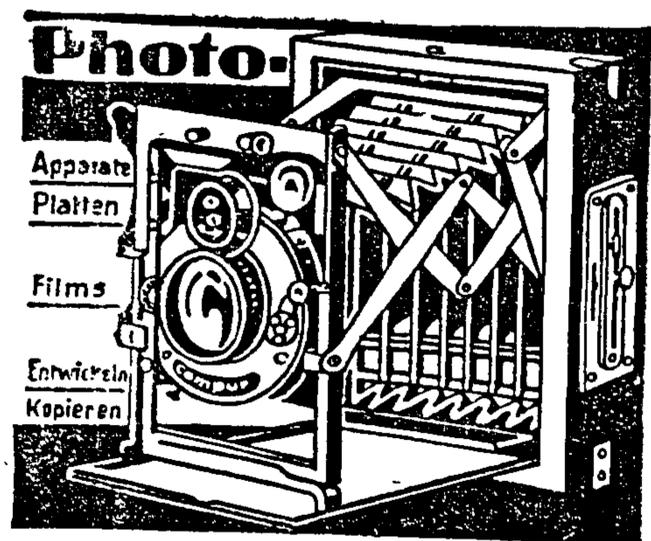
Besorgung von Bank- und Börsen-Geschäften  
 aller Art. Annahme von Depositen



### Bock & Seip, Buchhandlung

Inh. P. Heinrich - Saarbrücken 3 - Bahnhofstr. 89

Bezug von schöner, allgemeiner und alpiner  
 Literatur, Werken der Technik und aller  
 Fachwissenschaften, Fach- u. Unterhaltungs-  
 zeitschriften, Jugendschriften  
 Bilder, Stiche, Radierungen und Gravüren  
 : gerahmt und ungerahmt :  
 in großer Auswahl vorrätig



### SPORTHAUS Felix Kohlen Saarbrücken 3

Bahnhofstraße 86

Telephon 2090